

# **Erfahrungsbericht zum ERASMUS-Semester an der SGH Warsaw School of Economics WS2020 & SS2021**

## **Vorbereitung**

Die Bewerbung an der SGH Warsaw School of Economics erfolgt im Rahmen des Economics-Erasmus Programms, welches über die Fakultät des AWI koordiniert wird. Dann muss man sich um die gängigen Formalitäten, wie z.B. Lebenslauf und Leistungsnachweisen kümmern. Nach der Zusage durch die Universität Heidelberg wird man von der SGH kontaktiert und alles nimmt seinen Lauf. Die Incoming Student Officers sind sehr hilfsbereit und antworten schnell auf organisatorische Fragen. Für alles darüber hinaus wird einem ein polnischer Student als Buddy zur Seite gestellt, der optimaler Weise von selbst Kontakt zu euch aufnehmen sollte.

## **Kurswahl**

Die Kurswahl erfolgt nacheinem relative komplizierten, zentralen System, welches aus drei Stufen besteht. Zuerst wählt man die Kurse, die einen interessieren. Hierbei empfiehlt es sich mehr Kurse zu wählen, um Sicherzustellen das man nicht leer ausgeht. Anders als in Heidelberg hat man keine Planungssicherheit bezüglich des Modulangebots in einem Semester. Überprüft vorher welche Kurse überhaupt angerechnet werden können. In der zweiten Stufe werden dann alle Module gestrichen, die nicht, oder von zu wenigen Studenten gewählt worden sind. Im Worst Case müsst ihr am Ende der zweiten Stufe einige eurer Wunschmodule gegen andere ersetzen, die es in das finale Angebot geschafft haben. Dann wird in einer dritten Stufe erneut geprüft, wie viele Studenten sich für ein Modul interessieren und ob dieses zustande kommt. Das ganze Wahlverfahren erfolgt über die Deans Office Page der SGH.

## **Anreise**

Warschau ist bequem mit der Bahn zu erreichen. Es gibt eine Zugverbindung zwischen Berlin und Warschau. Eine Fahrt von Heidelberg nach Berlin (ICE) und von dort nach Warschau (Berlin-Warszawa-Express) kostet ca. 50 EUR und dauert 9-10 Stunden. Warschau hat aber auch zwei Flughäfen. Wenn es die Preise zulassen, empfehle ich unbedingt den Flughafen Chopin anzufliegen, da dieser deutlich nähergelegen ist. Vom Modlin Airport aus muss man erst einen Bus zu einem Zug nehmen und dann den Zug zum Hauptbahnhof Warschau. Für die letzte Meile empfiehlt es sich Taxidienste wie Uber oder Bolt zu nutzen, da diese sehr günstig sind. Die Preise für Wohnen in Warschau variieren je nach Lage und Qualität der Wohnung. Ihr könnt für ca. 100 EUR in dem Studentenwohnheim der SGH unterkommen (Bewerbung erforderlich; häufig Doppelzimmer). Dies war für mich nicht möglich wegen Covid. Zur Wohnungssuche kann man über Facebookgruppen oder andere diverse Seiten nutzen, hier kann der Buddy auch sehr nützlich sein. Es empfiehlt sich nach Wohnungen entlang der Metrolinie zu gucken, um möglichst schnell von A nach B zu kommen.

## **Studieren**

Der Anspruch kommt nicht an den Master in Heidelberg heran. Was allerdings nicht heißt, dass man nichts für seine guten Noten leisten muss. Der Workload verteilt sich über das ganze Semester in Form von Präsentationen, Essays und anderen Hausaufgaben. Mündliche Beteiligung macht zudem oftmals einen Teil der Note aus. In den meisten Modulen werden Midterm und/oder Zero-term Klausuren angeboten, was sehr dankbar ist, da am Ende des Semesters alle Klausuren in ca. 2 Wochen geschrieben werden. Die SGH ist wohl die renommierteste Universität in Polen, mit einem klarem Business School Charakter. In den Vorlesungen wird generell nur Englisch gesprochen und die Professoren sind größtenteils Praktiker. Das Englischniveau der Dozenten variierte bei mir sehr stark.

### **Freizeit**

Warschau zeichnet sich insbesondere durch seine große Vielfalt an Cafés, Restaurants, Pubs und Clubs aus. Hier kommt wirklich jeder auf seinen Geschmack und das alles zu wirklich moderaten Preisen. Ein Bier im Pub kostet z.B. gerade einmaleinen Euro. Es gibt ansonsten einige Museen und eine Vielzahl an Free Walking Tours, die ich nur empfehlen kann. Es gibt auch viele tolle Parks in Warschau. Weiterhin empfehle ich Wochenendtouren zu anderen Städten wie Danzig oder Krakau. Normalerweise werden viele solcher Trips von der ESN Austauschorganisation angeboten. Es empfiehlt sich außerdem unbedingt die O-Phase mitzumachen, die ebenfalls von der ESN veranstaltet wird. Hier lernt man nicht nur die Stadt und die anderen Austauschstudenten kennen, sondern wird auch in 7 Nächten in die Clubszene Warschaus eingeführt. Fazitlich kann das Auslandssemester an der SGH weiterempfehlen. Das Modulangebot war sehr umfangreich und gute Noten auf jeden Fall machbar. Ich konnte eine mir zuvor fremde Kultur kennenlernen, habe sehr viele interessante Menschen getroffen, neue Freundschaften geknüpft und viel Spaß im Warschauer Nachtleben gehabt wann immer es die Möglichkeit gab das legal zu tun.

# Erfahrungsbericht *Warschau School of Economics (SGH)*

Sommersemester 2019

## **Uni und Kursangebot**

Die Kurswahl der SGH erfolgt in drei Stufen. Nach der Nominierung erhält man einen Zugang zur Online-Plattform der Uni, über die man sich für alle Veranstaltungen anmelden muss, sowie eine Übersicht des allgemeinen Kursangebots. Daraus wählt man aus, was man belegen möchte. Das ist erstmal nur eine Interessensabfrage, letztendlich wird nur ein Teil der Kurse tatsächlich angeboten. Nachdem das endgültige Kursangebot feststeht, muss man daraus erneut wählen. In der 1. Woche des Semesters kann man sich die gewählten Kurse anschauen und ggf. nochmal wechseln (dafür braucht man die Unterschrift des Dozenten).

Im Vergleich zu Heidelberg sind die einzelnen Veranstaltungen weniger umfangreich und entsprechend auch weniger ECTS wert. Es ist aber problemlos möglich, mehrere Kurse gleichzeitig zu nehmen, ich habe insgesamt 6 Stück belegt. Prinzipiell sind die Kurse zeitlich weniger aufwendig (eine Vorlesung pro Woche, Tutorien wie in Heidelberg gibt es nicht); dafür werden in fast allen Kursen während des Semesters Präsentationen/ Hausarbeiten o.ä. verlangt. Außerdem fließt teilweise die Anwesenheit bei den Vorlesungen in die Note mit ein.

Die fachliche Qualität der Kurse war sehr unterschiedlich. Es gibt englischsprachige Kurse, welche Teil der Curricula der dortigen Studiengänge sind, und daher auch von polnischen Studenten belegt werden. Diese sind meiner Erfahrung nach tendenziell anspruchsvoller, dafür eine super Gelegenheit, um auch polnische Kommiliton\_innen kennen zu lernen. Daneben gibt es andere englisch-sprachige Kurse, welche eigentlich nur von internationalen Studierenden belegt werden. Dies ist den meisten Dozenten bewusst und sie nehmen oft entsprechend Rücksicht darauf.

Von den Kursen, die ich belegt habe, kann ich insbesondere *Game Theory* bei Prof Lukasz Wozny empfehlen. Der Kurs ist relativ anspruchsvoll und etwas aufwendiger, da es mehrere benotete Assignments mit festen Deadlines gibt, aber sehr gut gemacht und ich habe wirklich viel gelernt. Außerdem weiterempfehlen kann ich *Portfolio Theory*. Der Dozent hat in Kaiserslautern studiert, wovon er gerne und viel erzählt, und kannte daher auch Heidelberg. Seine Vorlesungen waren immer sehr unterhaltsam!

Besonders hervorheben möchte ich außerdem die ESN-Gruppe an der SGH: die Studierenden dort sind sehr aktiv & engagiert und unterstützen bei allen Fragen und Problemen. Angeboten wird u.a. ein Buddy-Programm, für das man sich im Rahmen des Bewerbungsprozesses anmelden kann. Das ist sehr zu empfehlen und vor allem im Vorfeld, wenn man noch nicht vor Ort ist, super hilfreich. Unbedingt teilnehmen sollte man auch an der Orientierungswoche, die vor dem eigentlichen Semesterstart stattfindet. Neben Infoveranstaltungen von der Uni werden alle möglichen Aktivitäten angeboten (Stadtrallye, Schlittschuhlaufen, Kneipentour, etc.) und das ist die beste Gelegenheit, die anderen ERASMUS-Teilnehmer\_innen kennen zu lernen. Im Laufe des Semesters organisiert der ESN außerdem immer wieder Wochenendausflüge, z.B. nach Krakow oder Danzig, welche ebenfalls sehr empfehlenswert sind.

Wenn man regelmäßig Sport machen will, lohnt sich die sog. *Be Active-Card*. Die gibt es als Student ab ca. 15 Euro pro Monat und man kann damit sehr viele verschiedene Fitnessstudios in der Stadt nutzen. Außerdem werden auch Sportkurse an der SGH angeboten, im Gegensatz zum Unisport in Heidelberg zählen diese allerdings als Kurse (d.h. die Studenten bekommen teilweise ECTS dafür) und werden

meist auf Polnisch abgehalten. Man kann aber bei den Dozenten nachfragen, im Normalfall ist es für ERASMUS-Studierende kein Problem, als Gast teilzunehmen.

### **Anreise und Unterkunft**

Warschau ist sowohl mit dem Flugzeug, dem Auto als auch mit der Bahn gut zu erreichen. Von Frankfurt aus werden Direktflüge angeboten, z.B. von Lufthansa oder LOT, welche knapp 2 Stunden dauern. Es gibt zwei Flughäfen in Warschau: Den Chopin Airport direkt in Warschau sowie den Flughafen Warschau-Modlin, welcher weiter außerhalb liegt. Von hieraus muss man also noch die Bahn- oder Busfahrt ins Zentrum miteinberechnen. Alternativ gibt es einen Direktzug von Warschau nach Berlin, der knapp 6 Stunden braucht. Die Fahrt ist sehr angenehm, u.a. gibt es gratis Tee und Kekse, und von Berlin aus kann man dann problemlos weiter mit der Bahn nach Heidelberg bzw. Mannheim fahren. Mit dem Auto braucht man ca. 10 Stunden von Heidelberg nach Warschau (reine Fahrtzeit), und da nur wenige große Städte auf der Route liegen, ist der Verkehr im Normalfall überschaubar. Als schönen Zwischenstopp bietet sich z.B. das Elbsandsteingebirge an der deutsch-tschechischen Grenze an.

In Warschau selbst kommt man überall problemlos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hin. Es gibt Straßenbahnen, Busse und die U-Bahn, welche allerdings nur 2 Linien hat. Die SGH liegt direkt an einer U-/Straßenbahn-Haltestelle (*Pole Mokotowskie*) und ist somit sehr gut zu erreichen. Fahrradfahren ist theoretisch auch möglich, im Zentrum Warschaws gibt es einige Fahrradwege. Allerdings ist das Radfahren nicht so weit verbreitet wie in Heidelberg und man muss sehr aufpassen, da Autofahrer kaum auf Fahrräder achten. Das 3-Montas-Ticket für den Nahverkehr kostet etwa 30 Euro, ansonsten gibt es auch Tages- oder Monatstickets (Achtung: Das Ticket ist nicht ab dem Kaufdatum, sondern der ersten Entwertung gültig). Daneben habe ich vor allem Uber genutzt. Man muss meistens nur wenige Minuten warten und für deutsche Verhältnisse sind die Preise sehr günstig (etwa 2-3 Euro). Innerhalb Polens kann man insgesamt sehr gut mit der Bahn reisen. Da es für Studierende einen Rabatt auf die Fahrkarten gibt, sind die Tickets sehr günstig und die Züge waren meiner Erfahrung nach auch sehr zuverlässig.

Die Uni hat ein Wohnheim (Sabinki), in dem auch Austauschstudierende ein Zimmer bekommen können. Allerdings gibt es dort keine Einzelzimmer, d.h. man teilt sich das Zimmer mit mindestens eine/r Mitbewohner/in. Deshalb habe ich mich dafür entschieden, mir selbst ein Zimmer zu organisieren. Im Vorfeld des Semesters erhält man von der SGH eine Mail mit einer Übersicht verschiedener Webseiten, ansonsten gibt es auch entsprechende Facebook-Gruppen u.ä. Insgesamt sind die Mieten in Warschau für polnische Verhältnisse zwar recht teuer, aber definitiv niedriger als in Heidelberg. Ich habe mir ein Zimmer über die Seite *Pepe Housing* gemietet und damit super Erfahrungen gemacht. Man muss eine kleine Provision für die Vermittlung zahlen, dafür kann man alles sehr leicht bereits im Vorfeld von Deutschland aus organisieren. Die Plattform bietet Zimmer in allen möglichen Größen und Preiskategorien an und wird hauptsächlich von Leuten, die nicht aus Polen kommen, genutzt. Ich habe in einer 2er gewohnt; meine Mitbewohnerin war eine Wissenschaftlerin aus Indien, die vorher in Heidelberg promoviert hat- daher hatten wir von Beginn an vieles gemeinsam und haben uns sehr gut verstanden. Auch die Abwicklung lief problemlos, da alle Dokumente auf Englisch zu Verfügung standen etc.

## Warschau als Stadt

Ob man Warschau schön findet, ist sicherlich Geschmackssache- mir persönlich hat die Stadt und ihr Stilmix tatsächlich gut gefallen! Die Altstadt wurde nach dem Krieg nach alten Plänen wieder neu aufgebaut; daneben findet man noch vom Krieg zerstörte, unrenovierte Häuser, typische Nachkriegsbauten sowie moderne Wolkenkratzer. Die Geschichte der Stadt ist allgegenwärtig, und sowohl das Museum der Geschichte der polnischen Juden als auch das Museum des Warschauer Aufstands sind auf jeden Fall einen Besuch wert!

Gleichzeitig bietet Warschau alle Vorteile einer modernen europäischen Großstadt, insbesondere was Restaurants & Cafés betrifft. Es gibt genug Auswahl für jeden Geschmack und das Preisniveau ist unschlagbar günstig im Vergleich zu Heidelberg. Die SGH selbst hat mehrere Cafeterien, welche jedoch nur wenig Auswahl haben. Das ist aber nicht schlimm, denn für 4-5 Euro bekommt man Mittagessen mit Vorspeise und Getränk in den umliegenden Restaurants. Empfehlenswert sind bspw. das Restaurant *Aioli*, die *Hala Koszyki* und das Café *Bułkę przez Bibułkę*. Und natürlich sollte man auf jeden Fall mal Pierogi (polnische Teigtaschen) probieren.

Auch was das Nachtleben und das Einkaufsangebot betrifft, findet man in Warschau so ziemlich alles. Vor ein paar Jahren wurde außerdem das westliche Weichselufer neu angelegt. Dort kann man sehr schön spazieren gehen, sich auf den Stufen am Wasser niederlassen oder in einem der Cafés was trinken. Gerade im Sommer kommen viele Touristen nach Warschau, aber es war nie überlaufen. In den zentrumsnahen Stadtteilen kommt man problemlos mit Englisch durch, die meisten Restaurants haben auch englische Speisekarten bzw. englisch-sprachige Mitarbeiter. In kleineren Geschäften und außerhalb des Zentrums ist es ohne Polnisch-Kenntnisse teilweise schwierig, aber fast immer konnte ich mich irgendwie verständigen.

Zusammenfassend hat mir mein Semester in Warschau sehr, sehr gut gefallen und ich kann es jedem ans Herz legen, sich für ERASMUS und die SGH zu entscheiden!

# Erfahrungsbericht

Erasmus WS 2016/17 Warsaw School of Economics (SGH)

## 1. Anreise und Unterkunft

Was die Anreise betrifft, bieten sich eigentlich nur zwei Möglichkeiten: Bahn oder Flugzeug. Für die Hinreise empfiehlt sich jedoch die Bahn, insbesondere, wenn man viel Gepäck mit sich bringt. Zusatzgepäck kostet in der Regel bei den Fluggesellschaften nämlich hohe Aufschläge bis zu 70€. Aufgrund meines Gepäcks habe ich mich schließlich auch für den Nachtzug von Heidelberg aus über Köln nach Warschau entschieden, was gerade mal 55€ gekostet hat, sofern man kein Schlafabteil dazu bucht. Allerdings sollte man gerade bei Nachtzügen gut auf seine Sachen aufpassen und Wertgegenstände immer bei sich tragen! Gleiches gilt im Übrigen auch für Warschau. Entgegen etwaiger Vorurteile gilt das aber für jede größere Stadt. Ich erwähne es aber trotzdem an dieser Stelle, da mir selbst und auch anderen z.B. Portmonees gestohlen wurden. Wer sich für das stressfreiere Fliegen entscheidet, sollte den zentral gelegeneren Chopin Flughafen ansteuern (Ryan Air fliegt nur zum außerhalb gelegenen Modlin Airport). Von dort aus kommt man mit dem Bus oder Taxi (30zł) bequem ins Zentrum. Der Fahrdienst Uber ist an dieser Stelle auch sehr zu empfehlen insbesondere, wenn man spät abends nach Hause kommen möchte, da unter der Woche der öffentliche Nahverkehr um 12Uhr endet. Zur Orientierung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist die App *Jakdojade.pl* sehr zu empfehlen.

Die Suche nach einer Unterkunft kann sich schon etwas schwieriger und zeitintensiver gestalten. Besonders, weil man nicht vor Ort sein kann. Dennoch lohnt es sich, sich schon vor der Abreise um eine Unterkunft zu bemühen, damit man sich vor Ort gleich anderen Aufgaben widmen kann. Zur Suche bieten sich diverse polnische Wohnungssuchportale wie beispielsweise *Gumtree.pl* (mit Google translator) oder verschiedenste Facebook-Gruppen an, zu denen dich dein polnischer Buddy i.d.R. einladen wird. Es ist auch kein Problem und sehr hilfreich den Buddy in die Wohnungssuche mit einzubinden, was ich im Übrigen auch getan habe. Letzten Endes erwies sich die Suche über Facebook-Gruppen als nicht sehr zielführend (weil überteuert und viel zu hohe Nachfrage). Zufällig bin ich mit einem Freund, der ebenfalls nach Warschau ging auf die Seite *Pepe-housing* gestoßen, worüber wir dann eine sehr moderne und in Uninähe gelegene Wohnung gefunden haben. Die Wohnungen sind für polnische Verhältnisse vielleicht etwas teurer, aber dafür sehr hochwertig und die Wohnungsvermittlung über einen „Makler“ (englischsprechend) gestaltet sich von zu Hause aus auch sehr einfach. Eine Maklergebühr von einer Monatsmiete muss man jedoch einkalkulieren. Man sollte auch darauf achten, dass die Wohnung nahe einer Metrostation gelegen ist, da man die Uni am besten per Metro erreicht. (Metrostation direkt vor der Uni: Pole Mokotowskie). Eine andere und extrem günstige Alternative ist es sich um einen Platz im Studentenwohnheim Sabinki in direkter Uninähe zu bewerben. Für mich kam das beispielsweise nicht in Frage, da man sich ein Zimmer mit 2-5 Personen teilen muss. Bäder sind dann jeweils auf den Gängen. Wem das allerdings nichts ausmacht, sollte das wirklich in Betracht ziehen, da man hier schnell Bekanntschaften machen kann und das Sabinki ansonsten auch oft zentraler Treffpunkt ist bevor man feiern geht.

## **Situation in der Uni & Aktivitäten**

Das Wichtigste zu Beginn des Semesters ist definitiv die Orientierungswoche, deren Teilnahme ein absolutes MUSS ist. Hier gibt es nicht nur wichtige Informationsveranstaltungen, sondern auch viele Events wie Kneipentouren, Clubbing oder eine Schnitzeljagd um die Stadt zu erkunden. Ansonsten wird euch in der Woche noch die letzte Runde – aus 3 - der Kurswahl beschäftigen. Hierzu bietet es sich an in den ersten beiden Wochen möglichst viele Vorlesungen aus seiner Vorauswahl zu besuchen, um sich einen Eindruck davon zu verschaffen, welche Kurse einem liegen. Denn in der letzten Runde besteht noch die Möglichkeit alle Kurse zu ändern und zu wechseln, sofern noch Plätze frei sind. Aber bei dem riesigen Kursangebot der Universität sollte für jeden etwas dabei sein. Die meisten Kurse geben zwar nur 3 bzw. 4,5 ECTS und sind von der Anforderung und dem Umfang meist nicht mit denen aus Heidelberg vergleichbar, dennoch sollte man darauf achten sich nicht zu übernehmen. Denn für 30 ECTS muss man 8- 10 Kurse belegen, für die man neben einer Klausur teilweise noch Referate oder Essays vorbereiten muss. Man kann also sagen die Masse macht's. Glücklicherweise gibt es die Möglichkeit sogenannter Zero-Term-Exams, die vor den Weihnachtsferien angeboten werden. Diese Klausuren kann man als vorgezogene „Freiversuche“ werten. Somit kann man also schon einige Klausuren vor der regulären Klausurphase im Januar schreiben. Mit etwas Planung und Zeiteinteilung ist es aber möglich viele ECTS mit guten Noten zu erreichen. Neben der Uni sollten vor allem Städtetrips, Reisen und andere Aktivitäten in Warschau im Vordergrund stehen. Für Städtetrips eignen sich am besten von ESN organisierte Wochenenden nach Krakow, Prag oder Budapest. Die beste Zeit für solche Trips ist meiner Meinung nach im Oktober und November, da es hier noch nicht allzu kalt ist und man von der Uni her auch noch nicht sehr vereinnahmt ist. Außerdem ist ein kurzer Skiurlaub nach den Klausuren Anfang Februar in Zakopane (südlich von Krakow) sehr zu empfehlen. In Warschau selbst gibt es ebenfalls zahlreiche Möglichkeiten, wie Lasertag, Paintball, Kart fahren, Shooting Range, Schlittschuhfahren im Stadion, Besucherterasse vom Kulturpalast, Lazienki Park, Museen, Food-Truck-Festival, Clubs und Pubs. Vieles davon wird auch vom ESN-Team organisiert. Es lohnt sich auch oft essen zu gehen, da die Preise einfach unschlagbar sind, z.B. im Restaurant „U Szejka“ (montags Riesenschnitzel mit Pommes und Salat für 17zł=4€). An der sehr leckeren polnischen Spezialität Pierogi werdet ihr dabei auch nicht vorbeikommen. In der Uni gibt es auch 3 Kantinen, von denen ich vor allem die im A Building empfehlen würde.

## **Allgemeines**

- Mit der Kreditkarte nur in Zloty zahlen, da sonst Extragebühren anstehen
- Geld abheben immer „ohne Umrechnung“
- Beim Metzger oder Bäcker möglichst passend bezahlen, wenn man sich böse Blicke ersparen will
- Bestes Fitnessstudioangebot bei BeActive
- Einkaufen in Biedronka oder Carrefour
- Shopping Malls: Zlote Tarasy & Arkadia
- Zebrastreifen und Ampeln werden nicht sehr ernst genommen (etwas Achtsamkeit ist geboten)

## **Fazit**

Die Zeit in Warschau habe ich als große Bereicherung und Erfahrung empfunden, die mit sehr viel Spaß verbunden war. Auch wenn Warschau nicht die schönste Stadt ist, hat sie dennoch sehr viel zu bieten, sodass einem niemals langweilig wird. Generell kann man aber sagen, dass es vor allem die Menschen sind, die man trifft und die Freundschaften, die man schließt, welche die ERASMUS-Zeit zu einer unvergesslichen Erfahrung machen. JUST DO IT!





## **Erfahrungsbericht Warschau 2015/2016**

### **Warsaw School of Economics**

#### **Anreise:**

Die Möglichkeiten nach Warschau zu kommen sind gut und vielfältig. Ich habe meistens die bequemste Alternative per Flugzeug zum Chopin Flughafen genommen. Manche günstige Anbieter fliegen jedoch nur den Modlin Flughafen an der 40 km vor der Stadt liegt. Die Anreise dahin ist somit auch zu beachten. Natürlich ist die Anreise aber auch (zb. Über Berlin) per Fernbus (Polskibus, luxexpress usw.) , Mitfahrgelegenheit oder dem Berlin-Warschau-Express möglich. Per Zug ist noch zu beachten, dass mit einem dort gültigen Studentenausweis ein Studentenrabatt von 50% besteht. Dies kann den Fernbus daher durchaus zur teureren Alternative machen.

Vom Flughafen kommt ihr dann ganz bequem mit der Jakdojade.pl-App (öffentliche Verkehrsmittel) zu eurem Ziel.

#### **Unterkunft:**

Eigentlich hatte ich schon vor mich frühzeitig um eine Wohnung zu kümmern, aufgrund eines vollverplanten Sommers wurde dabei allerdings leider nichts. Somit musste ich mich dort von einem Hostel aus mit meinem dort gefundenen Mitbewohner um eine Wohnung kümmern. Dies war aufgrund des beginnenden Semesters als erwartet, denn auch nach Warschau strömen Mitte September Tausende von Neustudenten. In unserem Fall erwiesen sich bestehende Facebook Gruppen als wenig hilfreich, da aufgrund des Nachfrageüberschusses selbst Wohnungen zu Wucherpreisen den Leuten aus der Hand gerissen wurden. Auch Maklergebühren sind dort immer noch überaus stattlich. Wir suchten dann etwa 4 Tage über Gumtree.pl (größte Wohnungsbörse, Übersetzung mit Google Translator) und landeten einen echten Volltreffer: luxuriöse Altbauwohnung, 150 Meter von der Uni entfernt und somit einfach perfekt. Neben der guten Internetseite hatten wir auch das Gefühl das die Suche nach einer Zweipersonenwohnung unsere Chancen deutlich erhöht hatten. Die Miete war mit etwa 350€ zwar über dem Durchschnitt in Warschau (etwa 280), eine solche Wohnung ist in Heidelberg für einen Studenten aber sicherlich kaum erschwinglich.

Um dem zu vorigen Stress zu entgehen, würde ich beim nächsten Mal jedoch schon von HD aus etwas ergattern und im Nachhinein die Wohnung für potentielle Mitbewohner in die jeweilige FB-Gruppe posten.

Was den Dorm angeht hört man wirklich sehr gemischte Stimmen: von 4-Monate-Horrormitbewohner-ertragen bis Time-of-your-life kann einem hier wohl alles passieren. Für mich war dies aufgrund der Doppelzimmer und der schlechten Küchen jedoch keine Option.

#### **Mobilität**

Wer glaubt in Warschau so etwas wie eine Fahrradkultur vorzufinden wird früh enttäuscht werden. Fahrräder werden nicht von Autofahrern akzeptiert und ohne Fahrradwege kann man sich hierbei schnell in gefährliche Situationen begeben.

Ich kannte daher fast niemanden der sich dort ein Fahrrad gekauft hat.

Jedoch muss man hierbei das hervorragende Öffi-Netz hervorheben. Hier funktioniert alles reibungslos und mit dem 3 Monatsticket, das es für Studenten deutlich günstiger gibt, ist man bereits gut versorgt.

In Sachen Nachtleben habe ich sehr die Uber App schätzen gelernt da auch in Warschau irgendwann kaum mehr etwas fährt. Im Vergleich zu den Taxifahrern ist man hiermit deutlich günstiger und schneller unterwegs (da hierbei keine komischen Umwege gefahren werden oder der Preis sich ändert). Zudem können fehlende Englischkenntnisse in Taxis eher zum Problem werden.

### **Studium an der SGH:**

Über das etwas kompliziertere System habt ihr bestimmt schon gelesen. Es geht hierbei vor allem der Universität darum abzuschätzen in welche Fächer die Studenten am meisten interessiert sind. Daher ist das abwählen (von in der ersten oder zweiten Wahlphase gewählten Fächer) zu Semesterbeginn absolut problemlos. Achtet darauf euch auch einmal das Angebot an Masterkursen anzuschauen. Diese bringen deutlich mehr Punkte und die Teilnahme ist letztlich einfacher als zunächst dargestellt. Anders als in Heidelberg müsst ihr dann aber für das Learning Agreement schon wissen welche Fächer ihr durchgängig belegen wollt. Was die Thematik angeht hatte ich das Gefühl dass, das Niveau bei Fächern mit VWL-er Schwerpunkt einfacher ist als solche mit BWL-er oder Recht Schwerpunkten. Meinen sonst so regelmäßig benutzten Taschenrechner konnte ich zum Beispiel das gesamte Semester über in der Schublade lassen. Jedoch kann der Arbeitsaufwand zwischen den Fächern extrem variieren, Sowohl in VWL als auch in BWL Fächern. Ich habe letztlich 24 Punkte geholt, hätte wohl aber mehr Kurse genommen, wenn ich gewusst hätte wie bescheiden das Niveau mancher Seminare ist.

### **Leben in Warschau:**

Hierbei habe ich meinen Vorgängern nur wenig hinzuzufügen.

Gute Nächte haben für mich meist im Pavilioni-Carre angefangen, weshalb ich dieses nur empfehlen kann.

An Sport kann ich hierbei die BeActive Card von der Uni empfehlen. Das Calypso-Fitnessstudio am anderen Ende der Rakowicka Straße (vom A-Building aus) ist einfach nur der Hammer. Sauna, Badminton und Cross-Fit sind hier sogar inclusive.

Was Fußball angeht, kann ich vor allem die Seite [playoo.pl](http://playoo.pl) empfehlen. Dies ist ein fast ausschließlich polnisches Netzwerk mit dessen Hilfe man bequem an Fußball spielen in der ganzen Stadt teilnehmen kann. Von großen „Zelten“ mit Kunstrasen bis kleinen Futsal games gibt es hier alles.

### **Fazit**

Den Auslandsaufenthalt habe ich als riesige Bereicherung empfunden. Vor allem die vielen ESN-Veranstaltungen zu Beginn und die Nähe zum Sabinki-Dorm haben mir den Start in das sehr vereinfacht. Auch das Ausprobieren eines komplett anderen Studiums Konzepts fand ich eine enorme Bereicherung. Das Warschau rein äußerlich nicht als ästhetisch bezeichnet werden kann ist zweifelsfrei richtig, jedoch habe ich das nicht als weiter störend empfunden.

# **Erfahrungsbericht: SGH, Warsaw School of Economics**

Studienfach: Economics

## **1. Planung**

Für mich persönlich war es von Beginn des Studiums klar, dass ich in meinem fünften Semester gerne ein Auslandssemester machen will. Meine Wahl fiel schlussendlich auf das ERASMUS-Programm, wobei ich ziemlich offen war, was den Ort meines Aufenthaltes betraf. Als mir mitgeteilt wurde, dass ich für einen Platz in Warschau ausgewählt wurde war das für mich insofern interessant, da mein Wissen über Polen im Allgemeinen und Warschau im Speziellen doch eher begrenzt war. Aus dieser Neugier heraus entschied ich mich dann diesen Platz anzunehmen und erledigte die Formalitäten, welche von den Zuständigen in Warschau sehr schnell zugesendet wurden. (Hier wichtig: Den Spam-Ordner durchsuchen!!! Bei mir ist alles dort gelandet und manches wurde sogar schon wieder gelöscht, da ich noch nicht damit gerechnet hatte, da die Erasmus-Studenten von anderen Universitäten auch noch nichts gehört hatten.)

## **2. Vorbereitung**

Die Vorbereitung für das Auslandssemester gestaltete sich prinzipiell ziemlich einfach, da die Gastuniversität den Gaststudenten einen „Buddy“ von ihrer Universität stellt, der einem bei verschiedenen Dingen helfen kann, sowie Wohnheimplätze vermittelt. Ich entschied mich jedoch gegen ein Wohnheim, da man dort zu zweit in einem Zimmer wohnt. Dafür sind die Kosten dafür natürlich extrem gering. Stattdessen suchte ich mir eine privat vermietete Unterkunft in Warschau, wofür sich die facebook-Gruppen sowie gumtree hervorragend eignen. Und auch die Preise in Warschau sollten für jemanden der den Heidelberger Wohnungsmarkt gewohnt ist erschwinglich sein.

## **3. Situation vor Ort**

Vor Ort muss man sich zuerst einmal (falls nicht schon zuvor erledigt) in den gewünschten Kursen eintragen. Aufgrund begrenzter Kapazitäten kann es sein, dass dies online nicht mehr möglich ist, dies ist jedoch kein Grund zum Verzweifeln, da die Professoren zusätzlichen Studenten nach meiner Erfahrung nie abgeneigt sind. Das akademische Niveau der Kurse ist zumeist nicht mit dem in Heidelberg vergleichbar, was teilweise auch daher erklärbar ist, dass die meisten Kurse nur 3 ECTS-Punkte geben. Rechnet also damit, dass ihr zum Ende des Semesters einige Klausuren, Präsentationen oder Essays haben werdet. Doch keine Angst, viele Professoren bieten zusätzlich zero-term-exams an. Diese finden vor der eigentlichen Prüfungsphase statt und stellen sozusagen einen Freiversuch dar. Das bedeutet, dass selbst wenn ihr sie nicht besteht ihr keinen formellen Fehlversuch habt und ganz regulär am ersten Termin schreiben könnt. Solltet ihr jedoch bestehen entzerrt das natürlich euren Terminkalender für die Prüfungsphase, es ist also ratsam einige der zero-term-exams zu schreiben. Für Heidelberger Economics-Studenten ungewohnt dürfte die Anwesenheitspflicht sein, welche bei einigen Kursen herrscht und einen Teil der Note ausmacht. Dies gilt nach meiner Erfahrung vor allem für BWL-Kurse und weniger für VWL-

Kurse. Ratsam ist generell, dass man sich für mehr Kurse anmeldet, bzw. mehr Kurse in der ersten Woche besucht und danach entscheidet, welche man interessant findet.

Doch der ERASMUS-Aufenthalt besteht natürlich nicht nur aus Studieren, deshalb gibt es an der SGH in der Woche vor Beginn des Semesters eine sogenannte „Orientation-Week“, welche ich euch ans Herz legen würde. Hier lernt man die anderen Auslandsstudenten kennen und bekommt auch mal einen Eindruck von der Universität sowie einigen Clubs in Warschau. Auch ansonsten gibt es einiges zu erleben in Warschau. Das Nachtleben, lokale Spezialitäten (z.B. Vodka), die Altstadt, den Lazienki-Park und vieles mehr. Zusätzlich würde ich empfehlen auch die anderen größeren Städte in Polen zu besuchen, da Zugfahrten für Studenten in Polen vergleichsweise günstig sind.

# Erfahrungsbericht

## Erasmus WS 2014/15 Warsaw School of Economics (SGH)

Zuallererst wer über einen Erasmus Aufenthalt nach denkt sollte es in jedem Fall versuchen und sich dafür bewerben, ganz egal für welches Land er sich im Nachhinein entscheidet. Ich denke man wird es auf jeden Fall nicht bereuen. Zumal es keinen großen Aufwand erfordert und man nur seine Unterlagen einreichen und zum Beispiel kein Motivationsschreiben verfassen muss. Alle notwendigen Informationen findet ihr leicht auf der Homepage des AWI und der Uni Heidelberg. Da es hier nun aber um meinen Aufenthalt in Warschau/Polen an der Warsaw School of Economics (SGH) geht möchte ich im Weiteren darauf näher eingehen und versuchen euch ein paar nützliche Informationen zu geben.

Wer an Sprachen interessiert ist und nicht ganz unvorbereitet in einem fremden Land leben will dem empfehle ich einen Polnisch Sprachkurs im Sprachlabor zu machen. Wer möchte kann aber auch einen vor Ort belegen. Ich habe beide belegt und mir hat es im Alltag oft weiter geholfen, vor allem beim Einkaufen im Supermarkt oder etwa beim Lesen einer Speisekarte. Zusammenfassend muss man aber sagen man kommt auch ohne Polnisch mit Englisch fast immer weiter.

**Zum Thema Anreise** kann ich die Reise mit der Bahn oder mit dem Flugzeug empfehlen. Eine Anreise mit dem Auto kann ich nur empfehlen wenn man Unmengen an Gepäck dabei hat, wie es bei mir der Fall war oder die Eltern, Freunde dort noch Urlaub machen wollen. Aus ökonomischer Sicht lohnt es sich aber nicht da die Kosten, ca. 150-200 € (Benzin, Maut, Auto-Verschleiß, Stress), den Nutzen weit überschreiten. Wer früh genug bucht kann schon für ca. 50 € mit dem Europa Special der Deutschen Bahn nach Warschau fahren. Auch Flüge in dieser Preisklasse sind durchaus möglich.

**Beim Thema Unterkunft** würde ich vorschlagen ihr schaut in den verschiedenen Facebookgruppen (Erasmus Warsaw, Flatshare Wasrsaw) oder evtl. auf der Seite gumtree.pl hier braucht man aber Polnischkenntnisse. Die Mietpreise liegen etwa zwischen 200-400 Euro/Monat in einer WG. Versucht eine Wohnung Nahe einer Metrostation zu bekommen zwar kann man sich auch gut mit Bus oder Straßenbahn vorwärts bewegen, aber die Metro ist meiner Meinung nach die schnellste Alternative. Empfehlenswerte Metrostationen sind: Dworzec Gdański, Ratusz Arsenal, Świętokrzystka, Centrum, Politechnika, Pole Mokotowskie, Raławicka, Wierzbno, Wilanowska. Gerade wenn ihr morgens zu Uni oder Abends/Nachts wieder schnell Heim wollt ist es von Vorteil wenn ihr in der Nähe dieser Stationen wohnt.

**Zum Buddy** sei nur so viel zu sagen, dass ihr einen zugeteilt bekommt und er sich bei euch melden wird und er euch bei vielen Dingen helfen kann. Ich persönlich kam abgesehen von ein paar Mails vor meiner Anreise auch ganz gut ohne ihn aus. Es liegt also an euch ob ihr seine Hilfe in Anspruch nehmt oder nicht.

**Informationen zur Partner-Uni und zum Studium.** Im Voraus werdet ihr häufig E-mail vom Incoming Students Office erhalten. Das ist euer Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Studium. In ihren E-mails erfahrt ihr zum Beispiel ob ihr noch Unterlagen einreichen müsst, wie die Kurswahl abläuft und andere wichtige Informationen. Das Kursangebot ist riesig und für die meisten Kurse werden 3 ECTS-Punkte vergeben. In den meisten Kursen werdet ihr nicht mehr als 30 Teilnehmer finden, eher weniger. Der Unterricht kann auch stark

variieren. In machen Kursen müssen Übungen besucht und Hausaufgaben gemacht werden, in anderen wiederum hört ihr einfach nur dem Professor zu und schaut dabei auf seine Folien. Ich glaube es ist hier für jeden etwas dabei. Falls euch „early exams“ angeboten werden oder ihr „Papers“ schreiben könnt, versucht dies zu machen, dann seid ihr nämlich mit diesen Kursen schon etwas früher fertig und könnt euch besser auf eure anderen Kurse konzentrieren. Das Niveau ist zum Beispiel für einen 3 ECTS-Kurs natürlich etwas niedriger im Vergleich zu einem 6er in Heidelberg, aber auch dort gibt es noch mal von Kurs zu Kurs große Unterschiede. Zusammenfassend würde ich sagen es ist für jeden machbar gute Noten zu erzielen.

**Die ersten Wochen** in Warschau sind meiner Meinung nach die wichtigsten. Besucht auf jeden Fall alle Termine der „Orientationweek“. Hier werdet ihr schnell neue Leute kennen lernen und eine Menge Spaß haben. In den ersten Wochen werden höchstwahrscheinlich wieder Trips in andere polnische Städte von der ESN organisiert, nehmt an einem teil, das reicht. Danach würde ich versuchen, wenn ihr ein paar Freunde gefunden habt, auf eigene Faust los zu ziehen und Polen mit der Bahn, Bus oder Mietwagen selbst zu erkunden. Anfangs werden viele Veranstaltungen/Partys sein, die ihr in den Facebook-gruppen finden werdet. Versucht daran teilzunehmen ihr werdet wissen was euch interessiert und was nicht.

**Mein Resümee** ist sehr positiv. Ich hatte in Warschau eine wunderschöne Zeit, keine Probleme und konnte schließlich noch ein paar neue gute Freunde gewinnen. Ich habe es nicht bereut und denke ich konnte hier Erfahrungen fürs Leben sammeln.

Zu guter Letzt möchte ich euch noch eine paar wichtige Infos mit auf den Weg geben:

- Orientationweek unbedingt teilnehmen
- An einem Trip mit ESN teilnehmen
- Trip mit Freunden um Polen und Baltikum zu entdecken
  - z.B. Danzig -> Führerhauptquartier Wolfsschanze (Kętrzyn) -> Masuren, Litauen -> Lettland -> Estland
  - Krakau -> Breslau -> Posen
- Mit Bahn, Bus (z.B. Polskibus) reisen sehr günstig und mit Studentenrabatt bei Bahn
- Einkaufen in Bierdronka oder Simply Market evtl. Carrefour
- Euros in Polen wechseln
- Veturilo Fahrradverleih
- Restaurants sind sehr günstig vor allem mit Tagesangeboten
  - Pub Bolek (montags Pizza XXL 4,50€)
  - U Szwejka (montags Riesenschnitzel mit Pommes und Salat 4€)
  - Manekin ( Pfannkuchen)
  - Aioli (evtl. vorher reservieren)
  - Blue Kaktus Mexican food
- Essen an der Uni:
  - Kantine in Building A oder Chinese schräg gegenüber von Building G
- Shopping Mall Zloty Tarase oder Arkadia
- Sehenswürdigkeiten:
  - Kulturpalast
  - Uprising Museum
  - Altstadt
- Beactive Fitnessstudio Angebot
- ESN Sports Facebook-gruppe

## **Erfahrungsbericht Warschau 2014/2015**

### **Warsaw School of Economics**

#### **Anreise:**

Bevor das Auslandsemester beginnen kann muss erstmal die Anreise geplant werden. Dies stellt sich jedoch nicht als ein größeres Problem dar, da es eine Vielzahl von Anreisemöglichkeiten gibt. So kann man von Berlin aus mit dem Zug als Direktverbindung Warschau in gerade einmal 5 Stunden erreichen. Ich habe mich für den etwas teureren aber deutlich schnelleren Flug von Frankfurt nach Chopin Airport entschieden. Dies ist jedoch nur zu empfehlen wenn man mit leichtem Gepäck reist, da ansonsten hohe Zusatzkosten anfallen. Vom Flughafen aus bin ich mit einem Taxi zu meiner Wohnung. Hierbei ist zu beachten ein offizielles Taxi zu nehmen, private Taxifahrer berechnen häufig ein Vielfaches und nehmen auch nicht immer den direktesten Weg. Ansonsten sind Taxis aber deutlich billiger als in Deutschland und auch für Studenten erschwinglich.

#### **Unterkunft:**

Ich hatte mich schon im Voraus um eine Wohnung gekümmert und dabei hauptsächlich auf verschiedene Facebookgruppen zurückgegriffen. Dies hat den Vorteil, dass man nicht unter Druck steht vor Ort ein Zimmer zusammen mit vielen anderen Erasmusstudenten zu suchen, aber natürlich kann man sich auch nicht sicher sein, wie die Wohnung im Endeffekt aussieht. Ich habe in einer 4er Wg gewohnt, die zwar etwas weiter vom Zentrum entfernt war, aber dafür mit 1000 zloty (ca. 230 euro) und 200 qm richtig günstig. Dank der guten U-Bahn Verbindung war die Universität in 15 Minuten und die Altstadt in 25 Minuten zu erreichen. Viele Studenten entscheiden sich für das Sabinski dormitory, das sehr preisgünstig und in unmittelbarer Nähe zur Universität gelegen ist. Nachteilig ist jedoch, dass man sich ein Zimmer teilen muss und die Hausordnung relativ streng ist.

#### **Studium an der SGH:**

Es gibt eine große Anzahl an Kursen in Englisch aus denen man wählen kann. Das Auswahlverfahren findet schon relativ früh statt und besteht aus 3 Phasen. Zuerst entscheidet man sich für alle Kurse, dann wird entschieden welche davon zustande kommen und schließlich trifft man seine Endauswahl. Der ganze Vorgang ist relativ kompliziert, da es eine Vielzahl von möglichen Kursen gibt und die Internetseite häufig Probleme macht. Allerdings kann man sich bei Problemen an die Erasmusbeauftragten wenden. Die Mehrzahl der Kurse an der SGH geben nur 3 ECTS Punkte, sind jedoch vom Aufwand her deutlich weniger zeitintensiv als in Heidelberg. In einigen Fällen wird Wert auf Mitarbeit gelegt und häufig werden Vorträge oder Hausarbeiten verlangt, die jedoch dem Aufwand entsprechend sehr gut benotet werden. Die Qualität der Vorlesungen und der Klausuren schwankt je nach Professor stark, sind aber doch alle fair und insgesamt einfacher als in Heidelberg. Die Professoren binden die Studenten mehr in die Vorlesung ein und für gute Antworten kann man teilweise Extrapunkte bekommen. Häufig gibt es zwei Klausurtermine, einen vor den anderen nach Weihnachten, sodass man sich seine Klausuren aufteilen kann.

#### **Leben in Warschau:**

Warschau ist eine echte Großstadt mit über einer Million Einwohnern. Es bieten sich einem viele verschiedene Möglichkeiten von einem reichhaltigen Kulturangebot zu sportlichen Aktivitäten einer Vielzahl von Partys und vielem mehr. Mir hat das Leben in Warschau sehr gut gefallen, da es trotz des großen Angebots sehr günstig bleibt. So kann man für um die 5 Euro in einem Restaurant essen und viele Museen kosten keinen oder kaum Eintritt. Es gibt beinahe jeden Tag die Möglichkeit an einer Erasmusaktivität teilzunehmen, darunter auch Trips in andere Städte. Überhaupt bietet sich Warschau zum Reisen an, da man viele interessante Orte relativ kostengünstig erreichen kann.

#### **Fazit.**

Das Auslandssemester in Warschau war eine wunderbare Erfahrung und ich würde mich wieder dafür entscheiden. Die Organisation durch die SGH war sehr gut, es gab eine Vielzahl an Hilfestellungen und Aktivitäten. Die Stadt hat mir persönlich gut gefallen und ist eine preiswertere Alternative zu vielen anderen Großstädten. Insgesamt kann ich ein Auslandssemester nur empfehlen und hierbei ist Warschau eine gute Wahl.

## Erfahrungsbericht

Szkoła Główna Handlowa w Warszawie/ Warsaw School of Economics  
WS 13/14

### Anreise

Meine fast 10-stündige Reise nach Warschau habe ich bequem mit dem Berlin-Warschau-Express im Schlafwagen verbracht. Zum ersten Mal bin ich so lange allein mit einem Zug gefahren, die Aufregung war groß. Mit meinen zwei Gepäckstücken saß ich da ... was wohl auf mich zu kommen würde?!

Wenn ihr in der Nähe eines Flughafens wohnt, der zwischen einem der beiden Flughäfen in Warschau verkehrt, bietet es sich natürlich an zu fliegen. Der Chopin Flughafen ist stadtnah und ihr könnt das Warschauer Stadtzentrum in ca. 20 min. mit dem Bus erreichen, der Flughafen Modlin ist ca. 1 Std. vom Stadtzentrum entfernt.

Da ich jedoch von Dortmund aus gefahren bin, war der Berlin-Warschau-Express für mich, wie für viele andere ERASMUS- Studenten auch, die bessere Wahl. Vor allem konnte ich viel Gepäck mitnehmen und kam direkt im Stadtzentrum an! Tickets für den Zug kann man über die Deutsche Bahn erhalten und wenn man frühzeitig bucht, profitiert man von Sparpreisen.

### Unterkunft

Als ich in Warschau ankam, hatte ich leider das Pech noch keine Unterkunft beziehen zu können. Die ersten Nächte habe ich somit in einem Hostel verbracht, was ich mir anfangs schlimmer vorgestellt hab, als es im Endeffekt war. Denn tatsächlich lernte ich dort nur ERASMUS- Studenten kennen, die das gleiche Ziel vor Augen hatten: möglichst schnell ein Zimmer zu finden.

Ihr müsst mit einem Preis ab 1050 PLN rechnen, wenn ihr zentrumnah und in einer guten Lage zur Universität wohnen möchtet. Es ist empfehlenswert nach einer Wohnung Nähe einer Metrostation zu suchen, da die SGH direkt an der Metrostation „Pole Mokotowskie“ liegt. Natürlich könnt ihr auch mit dem Bus oder der Straßenbahn die SGH schnell erreichen, da das Straßennetz in Warschau sehr gut ausgebaut ist.

Für eure Wohnungssuche solltet ihr euch in den vielen facebook- Gruppen – *FLATSHARE in WARSAW*, *Erasmus in Warsaw (ESN official group)*, *Erasmus Students WINTER 2013 ESN SGH* (hier das Semester anpassen), *Warsaw School of Economics (SGH)* – umschaun, aber auch die bekannteste polnische Wohnungsplattform „gumtree“ im Internet ist einen Blick wert, vor allem dann, wenn ihr in eine polnische WG einziehen möchtet.

Falls ihr in die gleiche Situation kommen solltet wie ich, empfehle ich euch das kleine und gemütliche Hostel „Chmielna 5“. Es liegt mitten in der Innenstadt und bietet eine Übernachtung mit Frühstück ab ca. 50 PLN an.

Letztendlich hatte ich das Glück nach nur wenigen Wohnungsbesichtigungen ein Zimmer gefunden zu haben. Meine Wohnung befand sich im Stadtteil „Mokotów“ und



war nur eine Metrostation von der SGH entfernt und bis ins Zentrum waren es ganze drei Stationen – perfekt!

## Betreuung

Einige Wochen vor meiner Abfahrt habe ich eine E-Mail von meinem „Buddy“ erhalten. Mir wurde ein netter SGH- Student, der selbst ERASMUS- Erfahrung hatte, zugeteilt. Er hat mich am Ankunftstag vom Hauptbahnhof abgeholt, zum Hostel gebracht und die nahe Umgebung gezeigt. Im Laufe der Zeit haben wir einiges zusammen unternommen, und er hat mich immer wieder auf interessante Stadtereignisse sowie SGH- Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Die ERASMUS- Zuständigen der SGH verschicken vorab viele wichtige Informationen per E-Mail zu. Für alle SGH ERASMUS- Studenten finden z.B. Orientierungstage statt, die ihr auf jeden Fall mitnehmen solltet. Unter anderem gibt es eine Universitätsführung, einen Workshop in kleinen Gruppen und eine Stadtrundfahrt. Ihr könnt den Papierkram erledigen und euren Ausweis abholen, welcher z.B. zum Kauf einer dreimonatigen Fahrkarte wichtig ist. Vor allem aber lernt ihr neue Leute aus aller Welt kennen, die womöglich mit euch in der Vorlesung sitzen oder zusammen mit euch die Freizeit verbringen werden.

## Studium an der SGH

Das Studieren an der SGH gleicht eher einer deutschen FH, keiner Universität. Die Kurse finden in kleinen Gruppen statt, sind eher praxisorientiert und es gibt schon während des Semesters einiges zu tun.

Man muss schon sehr früh in drei Durchgängen seine Fächer wählen – da die SGH eine Wirtschaftsuniversität ist, findet ihr wirklich ein breitgefächertes Angebot! Ich konnte mich wirklich lange nicht entscheiden, bis ich dann vor Ort noch mal meinen Stundenplan völlig umgekrempelt habe. Der Nachteil an den Veranstaltungen ist jedoch, dass sie jeweils nur 3 oder 4,5 Credit points geben, sodass man leider viele Veranstaltungen besuchen muss, um auf 30 Credit points zu kommen. Ich habe dann letztendlich 24 Punkte gesammelt, und bekam in der zweiwöchigen Klausurphase durch den Umfang des Stoffs so vieler kleiner Kurse ein kleines Zeitproblem; der Schwierigkeitsgrad der Vorlesungen/ Seminare (in Englischer Sprache) ist wesentlich niedriger als in Deutschland. Falls euch die Möglichkeit eines Zero- Exams geboten wird, nutzt diese! Stellt euch auch drauf ein, dass spontan mal ein Klausurtermin verlegt oder hin- und her geschoben wird.

Mit meiner Wahl war ich ganz zufrieden. Man musste sich am Anfang dran gewöhnen mit teilweise fünf Studierenden in einem Seminar zu sitzen, eine Präsentation auf englisch zu halten oder eine Hausarbeit in einer Fremdsprache zu schreiben. Dadurch dass aber (fast) keiner perfektes Englisch spricht, selbst die Professoren nicht, war die Sprache oder eine kleine Studierendenzahl kein großes Problem oder Hindernis.

Was mir persönlich gut gefallen hat, war, dass in der Aula der SGH fast jeden Tag Programm geboten wurde – die verrücktesten Dinge! Die Studierenden haben die Möglichkeit sich in verschiedenen Vereinigungen zu betätigen, so veranstaltete die SGH-Gruppe „Samorząd Studentów SGH“ unter anderem eine Spiele- oder

Filmnacht, sowie „Wielkie Zwiedzanie Warszawy“ am Anfang des Semesters - für einen Schnäppchenpreis wurde wirklich viel geboten, überzeugt euch selbst!

## Alltag und Freizeit vor Ort

Euren Alltag und eure Freizeit könnt ihr in Warschau und ganz Polen auf vielerlei Art und Weise verbringen – nutzt die Zeit und macht sie zu einer unvergesslichen!

Euch wird ein breites Programm der ESN- Teams aller Universitäten Warschaus geboten, also nutzt dieses. Ich bin z.B. am Anfang meines Aufenthaltes auf einer ESN- Reise nach Mazury und Toruń, die von dem ESN- Team der Politechnika Warschau veranstaltet wurde, mitgefahren. Lange allein ist man nie und nach der Fahrt war ich um einige ERASMUS- Freunde der Politechnika Warschau reicher! Es werden aber nicht nur Reisen von den ESN- Teams angeboten, sondern auch kulturelle Veranstaltungen wie z.B. Museumsbesuche oder Sportaktivitäten, wie z.B. Paint-Ball-Spielen, sind im Programm enthalten. Ich habe z.B. ab und zu auch das Tandem- meeting der Politechnika Warschau besucht, welches gute Kontaktmöglichkeiten zu ausländischen wie auch polnischen Studierenden geboten hat. Das Nachtleben Warschaus soll natürlich auch nicht zu kurz kommen, so finden zahlreiche ERASMUS- Parties in den verschiedensten Locations statt.

Es ist auch gut mal was auf eigene Faust zu planen und zu unternehmen. So bin ich z.B. für längere Wochenenden mit einer Freundin in Trójmiasto (Gdańsk, Sopot, Gdynia) und Kraków gewesen. Ihr bekommt als polnische Studierende nämlich einen 50% Rabatt auf Züge in ganz Polen, oder könnt mit dem PolskiBus recht günstig das Land erkunden.

In Warschau selbst ist jede Menge los! Langeweile sollte eigentlich nicht aufkommen!

Es lohnt sich mal das Food- Truck- Festival zu besuchen, welches immer mal wieder veranstaltet wird, oder die sogenannten „Targi“, z.B. zur Weihnachtszeit. Was, wo, wann passiert, erfahrt ihr in der facebook- Gruppe „WarsawFoodie“, dort findet ihr auch allgemein Tipps zu angesagten Restaurants und Cafés Warschaus.

Ein Cocktail im Mariott Hotel mit dem Ausblick auf die Dächer der Stadt ist ein Muss und wirklich lohnenswert!

Und, und, und ...

## Fazit

Während meines Auslandssemesters in Warschau habe ich immer wieder staunen müssen was es hier so zu sehen und zu machen gibt! Warschau ist eine Großstadt und hat für jeden was zu bieten. Also entscheidet euch für Warschau, denn es ist: LEIDER GEIL!

## Erfahrungsbericht

Szkoła Główna Handlowa w Warszawie/ Warsaw School of Economics  
WS 13/14

### Anreise

Meine fast 10-stündige Reise nach Warschau habe ich bequem mit dem Berlin-Warschau-Express im Schlafwagen verbracht. Zum ersten Mal bin ich so lange allein mit einem Zug gefahren, die Aufregung war groß. Mit meinen zwei Gepäckstücken saß ich da ... was wohl auf mich zu kommen würde?!

Wenn ihr in der Nähe eines Flughafens wohnt, der zwischen einem der beiden Flughäfen in Warschau verkehrt, bietet es sich natürlich an zu fliegen. Der Chopin Flughafen ist stadtnah und ihr könnt das Warschauer Stadtzentrum in ca. 20 min. mit dem Bus erreichen, der Flughafen Modlin ist ca. 1 Std. vom Stadtzentrum entfernt.

Da ich jedoch von Dortmund aus gefahren bin, war der Berlin-Warschau-Express für mich, wie für viele andere ERASMUS- Studenten auch, die bessere Wahl. Vor allem konnte ich viel Gepäck mitnehmen und kam direkt im Stadtzentrum an! Tickets für den Zug kann man über die Deutsche Bahn erhalten und wenn man frühzeitig bucht, profitiert man von Sparpreisen.

### Unterkunft

Als ich in Warschau ankam, hatte ich leider das Pech noch keine Unterkunft beziehen zu können. Die ersten Nächte habe ich somit in einem Hostel verbracht, was ich mir anfangs schlimmer vorgestellt hab, als es im Endeffekt war. Denn tatsächlich lernte ich dort nur ERASMUS- Studenten kennen, die das gleiche Ziel vor Augen hatten: möglichst schnell ein Zimmer zu finden.

Ihr müsst mit einem Preis ab 1050 PLN rechnen, wenn ihr zentrumnah und in einer guten Lage zur Universität wohnen möchtet. Es ist empfehlenswert nach einer Wohnung Nähe einer Metrostation zu suchen, da die SGH direkt an der Metrostation „Pole Mokotowskie“ liegt. Natürlich könnt ihr auch mit dem Bus oder der Straßenbahn die SGH schnell erreichen, da das Straßennetz in Warschau sehr gut ausgebaut ist.

Für eure Wohnungssuche solltet ihr euch in den vielen facebook- Gruppen – *FLATSHARE in WARSAW*, *Erasmus in Warsaw (ESN official group)*, *Erasmus Students WINTER 2013 ESN SGH* (hier das Semester anpassen), *Warsaw School of Economics (SGH)* – umschaun, aber auch die bekannteste polnische Wohnungsplattform „gumtree“ im Internet ist einen Blick wert, vor allem dann, wenn ihr in eine polnische WG einziehen möchtet.

Falls ihr in die gleiche Situation kommen solltet wie ich, empfehle ich euch das kleine und gemütliche Hostel „Chmielna 5“. Es liegt mitten in der Innenstadt und bietet eine Übernachtung mit Frühstück ab ca. 50 PLN an.

Letztendlich hatte ich das Glück nach nur wenigen Wohnungsbesichtigungen ein Zimmer gefunden zu haben. Meine Wohnung befand sich im Stadtteil „Mokotów“ und

war nur eine Metrostation von der SGH entfernt und bis ins Zentrum waren es ganze drei Stationen – perfekt!

## Betreuung

Einige Wochen vor meiner Abfahrt habe ich eine E-Mail von meinem „Buddy“ erhalten. Mir wurde ein netter SGH- Student, der selbst ERASMUS- Erfahrung hatte, zugeteilt. Er hat mich am Ankunftstag vom Hauptbahnhof abgeholt, zum Hostel gebracht und die nahe Umgebung gezeigt. Im Laufe der Zeit haben wir einiges zusammen unternommen, und er hat mich immer wieder auf interessante Stadtereignisse sowie SGH- Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

Die ERASMUS- Zuständigen der SGH verschicken vorab viele wichtige Informationen per E-Mail zu. Für alle SGH ERASMUS- Studenten finden z.B. Orientierungstage statt, die ihr auf jeden Fall mitnehmen solltet. Unter anderem gibt es eine Universitätsführung, einen Workshop in kleinen Gruppen und eine Stadtrundfahrt. Ihr könnt den Papierkram erledigen und euren Ausweis abholen, welcher z.B. zum Kauf einer dreimonatigen Fahrkarte wichtig ist. Vor allem aber lernt ihr neue Leute aus aller Welt kennen, die womöglich mit euch in der Vorlesung sitzen oder zusammen mit euch die Freizeit verbringen werden.

## Studium an der SGH

Das Studieren an der SGH gleicht eher einer deutschen FH, keiner Universität. Die Kurse finden in kleinen Gruppen statt, sind eher praxisorientiert und es gibt schon während des Semesters einiges zu tun.

Man muss schon sehr früh in drei Durchgängen seine Fächer wählen – da die SGH eine Wirtschaftsuniversität ist, findet ihr wirklich ein breitgefächertes Angebot! Ich konnte mich wirklich lange nicht entscheiden, bis ich dann vor Ort noch mal meinen Stundenplan völlig umgekrempelt habe. Der Nachteil an den Veranstaltungen ist jedoch, dass sie jeweils nur 3 oder 4,5 Credit points geben, sodass man leider viele Veranstaltungen besuchen muss, um auf 30 Credit points zu kommen. Ich habe dann letztendlich 24 Punkte gesammelt, und bekam in der zweiwöchigen Klausurphase durch den Umfang des Stoffs so vieler kleiner Kurse ein kleines Zeitproblem; der Schwierigkeitsgrad der Vorlesungen/ Seminare (in Englischer Sprache) ist wesentlich niedriger als in Deutschland. Falls euch die Möglichkeit eines Zero- Exams geboten wird, nutzt diese! Stellt euch auch drauf ein, dass spontan mal ein Klausurtermin verlegt oder hin- und her geschoben wird.

Mit meiner Wahl war ich ganz zufrieden. Man musste sich am Anfang dran gewöhnen mit teilweise fünf Studierenden in einem Seminar zu sitzen, eine Präsentation auf englisch zu halten oder eine Hausarbeit in einer Fremdsprache zu schreiben. Dadurch dass aber (fast) keiner perfektes Englisch spricht, selbst die Professoren nicht, war die Sprache oder eine kleine Studierendenzahl kein großes Problem oder Hindernis.

Was mir persönlich gut gefallen hat, war, dass in der Aula der SGH fast jeden Tag Programm geboten wurde – die verrücktesten Dinge! Die Studierenden haben die Möglichkeit sich in verschiedenen Vereinigungen zu betätigen, so veranstaltete die SGH-Gruppe „Samorząd Studentów SGH“ unter anderem eine Spiele- oder

Filmnacht, sowie „Wielkie Zwiedzanie Warszawy“ am Anfang des Semesters - für einen Schnäppchenpreis wurde wirklich viel geboten, überzeugt euch selbst!

## Alltag und Freizeit vor Ort

Euren Alltag und eure Freizeit könnt ihr in Warschau und ganz Polen auf vielerlei Art und Weise verbringen – nutzt die Zeit und macht sie zu einer unvergesslichen!

Euch wird ein breites Programm der ESN- Teams aller Universitäten Warschaus geboten, also nutzt dieses. Ich bin z.B. am Anfang meines Aufenthaltes auf einer ESN- Reise nach Mazury und Toruń, die von dem ESN- Team der Politechnika Warschau veranstaltet wurde, mitgefahren. Lange allein ist man nie und nach der Fahrt war ich um einige ERASMUS- Freunde der Politechnika Warschau reicher! Es werden aber nicht nur Reisen von den ESN- Teams angeboten, sondern auch kulturelle Veranstaltungen wie z.B. Museumsbesuche oder Sportaktivitäten, wie z.B. Paint-Ball-Spielen, sind im Programm enthalten. Ich habe z.B. ab und zu auch das Tandem- meeting der Politechnika Warschau besucht, welches gute Kontaktmöglichkeiten zu ausländischen wie auch polnischen Studierenden geboten hat. Das Nachtleben Warschaus soll natürlich auch nicht zu kurz kommen, so finden zahlreiche ERASMUS- Parties in den verschiedensten Locations statt.

Es ist auch gut mal was auf eigene Faust zu planen und zu unternehmen. So bin ich z.B. für längere Wochenenden mit einer Freundin in Trójmiasto (Gdańsk, Sopot, Gdynia) und Kraków gewesen. Ihr bekommt als polnische Studierende nämlich einen 50% Rabatt auf Züge in ganz Polen, oder könnt mit dem PolskiBus recht günstig das Land erkunden.

In Warschau selbst ist jede Menge los! Langeweile sollte eigentlich nicht aufkommen!

Es lohnt sich mal das Food- Truck- Festival zu besuchen, welches immer mal wieder veranstaltet wird, oder die sogenannten „Targi“, z.B. zur Weihnachtszeit. Was, wo, wann passiert, erfahrt ihr in der facebook- Gruppe „WarsawFoodie“, dort findet ihr auch allgemein Tipps zu angesagten Restaurants und Cafés Warschaus.

Ein Cocktail im Mariott Hotel mit dem Ausblick auf die Dächer der Stadt ist ein Muss und wirklich lohnenswert!

Und, und, und ...

## Fazit

Während meines Auslandssemesters in Warschau habe ich immer wieder staunen müssen was es hier so zu sehen und zu machen gibt! Warschau ist eine Großstadt und hat für jeden was zu bieten. Also entscheidet euch für Warschau, denn es ist: LEIDER GEIL!

# Erfahrungsbericht

Polen, Warschau 2013/14

## Warsaw School of Economics (SGH)

### Anreise

Für meine Anreise nach Warschau nutzte ich die Direktverbindung der Lufthansa vom Flughafen in Frankfurt am Main zum Warschauer Hauptflughafen Chopin. Die Strecke wird mehrmals am Tag geflogen. Bucht man früh genug bietet die Lufthansa Sparpreise an und die Flugzeuge sind dann auch meist nur halb besetzt. Vom Flughafen nutzte ich einen Bus der direkt vor der Ankunftshalle abfährt und einen direkt bis ins Warschauer Stadtzentrum bringt (Dauer etwa 25-30 Minuten). Eine Fahrt mit einem Zug wäre auch möglich, die Entfernung vom Flughafen zum Zug ist allerdings etwas weiter. Tickets für die öffentlichen Verkehrsmittel können an Ticketautomaten gekauft werden bei denen man als Sprache auch „Deutsch“ auswählen kann.

### Unterkunft

Mit der Zusage der Warsaw School of Economics besteht die Möglichkeit, sich für das Wohnheim „Sabinki“ zu bewerben. Untergebracht wird man dabei in 2-Bett-Zimmern mit einem anderen Austauschstudenten. Dafür ist die Miete eher gering.

Da ich keinen Platz im Wohnheim bekommen hatte, musste ich mir eine private Unterkunft suchen. Hierbei half mir mein „Buddy“, der zum Glück direkt eine freie Wohnung kannte und mir die Kontaktdaten der Vermieterin mitteilte. Ich teilte mir eine 2-Zimmer-Wohnung mit einem weiteren deutschen Studenten. Meine Miete war mit 400 Euro für Warschauer Verhältnisse teuer, dafür war die Lage im Zentrum von Warschau sehr praktisch. Generell würde ich Wohnungen in der Nähe des Zentrums oder der SGH empfehlen.

Zusätzlich zu dem „Buddy“ gibt es noch verschiedene Facebookgruppen (von der SGH insgesamt, nur für ein bestimmtes Semester, für ganz Warschau) die einem bei der Wohnungssuche helfen können, da hier verschiedene Studenten Wohnungen und Mitbewohner suchen oder Zimmer angeboten werden. Auch Internetseiten wie „WG-gesucht“ können bei der Wohnungssuche helfen.

### Betreuung

Zu Beginn wird einem von der SGH ein „Buddy“ vermittelt. Dies ist ein Student der SGH, der einem bei Wohnungssuche, Arztbesuchen oder dem Ablauf an der SGH unterstützt. Je nach „Buddy“ trifft man sich auch für Kneipenbesuche oder erkundet gemeinsam andere Städte in Polen. Ich hatte Glück mit meinem „Buddy“, der sich sofort bei mir gemeldet und sich gut um mich gekümmert hat. Ich habe allerdings auch von anderen Studenten gehört, dass sie nie Kontakt zu ihrem „Buddy“ hatten. Generell lässt sich sagen, dass die Betreuung durch die ESN, eine Vereinigung der Studenten für Betreuung und das Rahmenprogramm für Austauschstudenten (wie Ausflüge nach Krakau und in andere polnische Städte, Lasertag und vieles mehr) aber sehr gut ist. Auch ohne „Buddy“ findet man immer jemanden der einem weiterhilft. Zusätzlich ist es auch möglich, bei Veranstaltungen von den ESN Abteilungen anderer Universitäten in Warschau teil zu nehmen. Am besten wird man hierüber wiederum in den jeweiligen Facebookgruppen informiert. Zu Beginn des Semesters wurde von der ESN auch eine Einführungswoche organisiert, bei der man

durch eine Stadtführung Warschau kennen lernte, ein Begrüßungspaket (unter anderem mit polnischer SIM-Karte) erhielt und den ersten Kontakt mit Pierogi machen konnte. Zusätzlich stellten sich die wichtigsten Ansprechpartner vor. Durch das Abendprogramm war es einfach, erste Kontakte zu anderen Austauschstudenten zu knüpfen.

### Studium an der SGH

Das Studium an der SGH unterscheidet sich von dem in Deutschland. Die Wahl der Kurse verläuft in mehreren Schritten: Im ersten Schritt wählt man aus einer sehr großen Auswahl an Kursen Vorlesungen, die einem gefallen könnten. Dies dient der SGH zur Orientierung, welche Vorlesungen sie in dem folgenden Semester anbieten sollten. Da deutlich mehr Vorlesungen angeboten werden als später zustande kommen, kann man in diesem Schritt deutlich mehr Vorlesungen wählen als man später besuchen will.

Einige Wochen später steht fest, welche Vorlesungen im Semester angeboten werden und wann sie statt finden. Im zweiten Schritt kann man dann zeitgleiche Vorlesungen entfernen und neue wählen. Eigentlich sollte man in diesem Schritt seinen Stundenplan fest für das nächste Semester wählen. Als Austauschstudent hat man allerdings noch einen dritten Schritt (am Anfang der Vorlesungszeit), bei dem man einzelne Vorlesungen noch einmal ändern kann. Anschließend ist dies nicht mehr möglich.

Generell sind die Vorlesungen in Warschau interaktiver als in Deutschland. So muss man Präsentationen halten und in der Vorlesung mitarbeiten, aber auch die Abgabe von Reports oder Hausaufgaben ist nicht unüblich. Meist muss man am Ende des Semesters dennoch eine Klausur schreiben. Es gibt kurze Multiple Choice Klausuren, Klausuren mit einigen offenen Fragen, Mischungen aus Multiple Choice und offenen Fragen, aber auch Klausuren mit langen Essays, Rechnungen oder auch Take Home Exams. In welcher Form die Prüfungsleistung erbracht wird, wird eigentlich in der ersten Vorlesung bekannt gegeben, kann sich aber auch im Laufe der Vorlesungszeit ändern.

Alle meine Kurse im Master waren in Englisch. Es gab aber auch Kurse in Deutsch oder Polnisch.

### Situation vor Ort

Obwohl ich kein Polnisch spreche gab es kaum sprachliche Probleme. Die meisten Polen versuchen, im Notfall mit Händen und Füßen, einem weiter zu helfen. In Kinos werden die Filme nicht synchronisiert sondern nur mit polnischen Untertiteln versehen. Generell bietet Warschau kulturell viel, aber auch das Nachtleben ist sehr vielfältig. Man sollte immer nach einem Studentenrabatt fragen, da auch in manchen Restaurants Vergünstigungen möglich sind. Im Gegensatz zu Deutschland sind die meisten Läden 7 Tage die Woche geöffnet. Der Nahverkehr ist sehr gut ausgebaut und mit Bus und Metro alle wichtigen Orte sehr schnell erreichbar.

### Fazit

Ich kann nur jedem ein Auslandssemester in Warschau empfehlen. Auch wenn die Orientierung ohne Polnischkenntnisse am Anfang etwas schwer fällt und die Studiensituation mit regelmäßigen Abgaben und Präsentationen etwas aufwendiger wirkt, gewöhnt man sich relativ schnell an alles und die Erfahrungen und Freundschaften, die man schließt, entschädigen für den zusätzlichen Stress.

# Erasmus Erfahrungsbericht

Studienfach „Economics“ an der Szkoła Główna Handlowa w Warszawie,  
Warsaw School of Economics

WS 13/14

## **Anreise**

Wenn man früh genug bucht, kommt man sehr preisgünstig mit den Europa-Spezial Angeboten der Bahn nach Warschau. Auch die Verbindung ist gut. Ich zum Beispiel, aus Hannover kommend, musste nur einmal in Berlin umsteigen. Ab Berlin geht es dann mit dem Berlin-Warszawa Express in ca. 5 Stunden nach Warschau. Die Kombination aus Preis und guter Verbindung hat mich dann dazu bewogen den Zug zu nehmen und nicht zu Fliegen. Im Flugzeug hätte ich wahrscheinlich auch noch Probleme wegen Maximalgewicht bekommen. Von Kommilitonen, die nach Warschau geflogen sind, habe ich aber auch gehört, dass dies auch nicht allzu teuer ist.

Die Züge im Bahnhof Warszawa Centralna kommen unterirdisch an. Wenn man aber erstmal seinen Weg nach Oben gefunden hat, wird man erstmal mit dem Anblick auf den Kulturpalast belohnt! Je nach dem wieviel Gepäck man hat, empfehle ich die Weiterfahrt mit dem Taxi, da Taxifahren im Vergleich zu Deutschland günstig ist.

## **Unterkunft**

Ich habe meine Wohnung schon im Voraus über wg-gesucht.de gefunden und angemietet, da ich keine Lust auf Wohnungssuche vor Ort hatte. Dafür, denke ich, habe ich allerdings auch ein Premium gezahlt, sodass sich die Suche vor Ort durchaus auch finanziell lohnen kann. Ich habe für ein 30m<sup>2</sup> Zimmer in guter Lage €380 gezahlt, was denke ich für ein Studentenzimmer selbst in guter Lage für Warschau relativ viel ist. Generell kann ich die Gegend südlich der U-Bahnhaltestelle „Centrum“ bis zum MDM-Viertel/ Plac Unii Lubelskiej sehr empfehlen, da dort viele coole Bars, Cafés sind und die SGH auch nicht weit entfernt ist. (Liegt an der U-Bahnhaltestelle Pole Mokotowskie).

Die andere Alternative zu sich privat ein Wohnung zu suchen, ist natürlich im Dormitory der Universität ein Zimmer zu mieten. Diese Alternative ist allerdings für mich persönlich direkt ausgeschlossen, als ich gehört habe, dass es keine Einzelzimmer gibt. Außerdem habe ich mich im Nachhinein nochmal in meiner Entscheidung bestätigt gefühlt privat zu Suchen, als ich die Zimmer gesehen habe. Gelinde gesagt, entspricht das nicht unbedingt dem Standard der Wohnungen des Studentenwerks im Neuenheimer-Feld. Die Zimmer sind relativ klein, die Ausstattung ist auch nicht gerade die Neuste und es gibt auch keine Toilette, geschweige denn ein Waschbecken auf den Zimmern. Eine Küchenzeile o.ä. gibt es demnach auch nicht auf den Zimmern. Sanitär- und Kücheneinrichtung ist je Etage organisiert. Wer allerdings dem günstigen Mietpreis nicht entsagen kann, kann auch dort sicherlich, wenn es auch mit dem Zimmergenossen klappt, eine gute Zeit haben. Das Dorm Sabinki, liegt in Fußnähe zur Universität.



## **Studium an der Gasthochschule**

An der SGH kann man aus einer großen Anzahl von Kursen auf Englisch wählen. Es gibt sogar ein paar Kurse auf Deutsch. Es werden auch polnisch Sprachkurse von der Uni angeboten, sodass man sich nicht zusätzlich um ein Sprachprogramm kümmern muss. Eine Hürde ist aber auf jeden Fall das dreistufige Kurswahlverfahren und die E-Learning Webpage durch die man sich erstmal durchkämpfen muss. Da ich das und auch schon andere Studenten vor mir schon geschafft haben, bin ich zuversichtlich, dass es in Zukunft Studenten auch weiterhin schaffen werden Kurse zu wählen! Das Kursniveau, sowie das Schwierigkeitslevel in den Klausuren, habe ich die Erfahrung gemacht, schwankt doch sehr von Fach zu Fach. So habe ich Klausuren erlebt, die relativ schnell mit ein paar Kreuzen zu erledigen waren, allerdings auch Klausuren, die über zwei Stunden gingen und sehr anspruchsvoll waren. Im Durchschnitt würde ich jedoch sagen, dass das generelle Level etwas unter dem der Uni Heidelberg ist.

In der Tendenz, wird bei der Notengebung mehr Gewicht auch auf mündliche Teilnahme an der Vorlesung, Essays und Präsentationen gelegt wird. In der Konsequenz heißt das, dass man im Semester mehr beschäftigt ist. Insgesamt ist die Uni sehr viel verschulter. Teilweise kann es vorkommen, dass Hausaufgaben aufgegeben werden und in der nächsten Vorlesung eingesammelt werden. Dies ist möglich da die Kursgröße der englischen Kurse selten größer als 30 ist. So kann es dann auch sein, dass der Professor einen beim Vornamen aufruft.

Meistens werden von den Professoren „early examination“ angeboten werden. Diese finden meist vor den Weihnachtsferien statt und geben bei einem „Fail“ keinen Fehlversuch. Wenn man allerdings die Klausur bestanden hat, zählt die Note. Es macht durchaus Sinn seine Klausuren zu verteilen, da durchschnittlich ein Kurs 3 ECTS gibt. Wenn man also ein normales Semesterpensum von 30 ECTS verfolgt, kann es schwierig werden für 10 Kurse in der normalen examination period zu lernen.

Ein negativer Aspekt ist noch die Bibliothek. Es gibt nur relativ wenige englische Exemplare je Lehrbuch und ich hatte auch Probleme mir Bücher auszuleihen, sodass ich dazu übergegangen bin die wichtigen Bücher im Internet zu bestellen.

## **Alltag und Freizeit**

Generell spielt sich der Alltag in Heidelberg ja relativ viel um die Universität ab. Das liegt alleine schon daran, dass es den Marstall gibt und das Marstallcafé und man sich dort auch oft abends trifft. In Warschau war Uni etwas einseitiger und funktionaler. Selbst polnische Kommilitonen, die regulär an der SGH studieren und schon ihm Auslandssemester waren, haben mich in diesem Punkt bestätigt.

Abgesehen davon ist Warschau vielleicht nicht im klassisch ästhetischen Sinn die schönste Stadt der Welt aber auf jeden Fall interessant und sehr lebenswert. Interessant fand ich die Gegensätzlichkeit der Architektur. Da gibt es auf der einen Seite den Kulturpalast und die sozialistische Architektur, die „neue Altstadt“, vereinzelt noch alte Häuser und auch einige Plattenbauten, auf der anderen Seite aber auch hochmoderne Bürokomplexe und Hochhäuser. Dazu kommen noch viele coole Szenebars, Cafés und Restaurants, was finde ich eine interessante Mischung abgibt. Alleine in meiner Straße haben während des Semesters ein Einkaufszentrum und ein neues Restaurant aufgemacht. Außerdem gibt es viele Museen und ich kann es nur empfehlen die Geschichte Warschaus zu erforschen.

Wer Lust auf Reisen hat, geht das in Polen sehr gut, da mit der Bahn fahren und auch mit dem Flugzeug zu fliegen relativ günstig ist. Generell ist das Preisniveau etwas niedriger. Man sollte aber auch nicht mit Preisvorstellungen von vor 10 Jahren herkommen.

Ich habe mir für den Aufenthalt ein Konto bei der Comdirect eröffnet. Mit der Kreditkarte lässt sich gebührenfrei und zu einem guten Wechselkurs Geld abheben.

## **Fazit**

Auch wenn Warschau nicht meine erste Wahl war, bereue ich es keinesfalls nach Polen gegangen zu sein. Ich habe es als sehr interessant empfunden, nochmal in ein anderes Land, in eine andere Stadt zu kommen und seine eigenen Erfahrungen zu machen.

Ich werde Warschau als sehr lebenswerte Stadt in Erinnerung behalten. Die Stadt ist voller Gegensätze und sie wird durch ihre gewisse unkonventionelle Art sehr spannend. Ich würde sehr gerne die Stadt nochmal im Sommer erleben, da ich gehört habe, dass sich im Sommer das Leben mehr aus der Stadt zum Fluss hin bewegt.

# Erfahrungsbericht

## Polen, Warschau 2012/13

### Warsaw School of Economics (SGH)

#### Anreise

Nach Warschau bin ich sehr kostengünstig von Frankfurt-Hahn aus mit Ryanair geflogen. Mit Ryanair landet man am Flughafen Modlin. Dieser ist zwar etwas weiter vom Zentrum entfernt (ca. 1 Stunde) als der Hauptflughafen Chopin (ca. 25 Minuten). Doch man kann mit einem Bus, dessen Haltestelle direkt vor dem Flughafen ist zum Modliner Bahnhof fahren (ca. 10 Minuten). Von dort aus, fährt ein Zug direkt zum Zentrum (ca. 45 Minuten). Angekommen am Warschauer Hauptbahnhof im Zentrum bin ich mit einem Taxi zum Wohnheim „Sabinki“ gefahren. Die Fahrt dauerte ungefähr 10 Minuten und kostete zwischen 15 und 20 zloty.

#### Ankunft

Angekommen im Wohnheim, traf ich auf eine Menge Austauschstudenten, die alle darauf warteten sich bei der Administration anzumelden und das Wohnheim zu beziehen. Für die Anmeldung ist es wichtig, dass man ein Passfoto und den Überweisungsbeleg der Kautionszahlung zu Händen hat. Kann man dies nicht vorlegen, ist das Einquartieren im Wohnheim „Sabinki“ auf die Schnelle nicht möglich oder würde mit Komplikationen verlaufen. Sobald man einige Formalitäten unterschrieben hat, bekommt man ein Zimmer zugewiesen und erhält seinen Zimmerschlüssel, Wohnheimkarte, Bettwäsche, Bettbezug als auch eine Tischlampe und ein Internetkabel.

#### Leben im Wohnheim

Das Leben im Wohnheim habe ich als sehr angenehm empfunden. Zwar müssen sich alle Austauschstudenten das Zimmer mit einer weiteren Person teilen, doch das ist gut auszuhalten, da die Zimmer relativ groß für zwei Personen ist. Das Wohnheim wurde Ende letzten Jahres Außen als auch Innen fertig renoviert und befindet sich nun in einem sehr guten Zustand. Auf Sauberkeit und Ordnung wird in diesem Wohnheim viel Wert gelegt, da jeden Morgen die Duschräume, die Toiletten, die Küchen und der Flur geputzt und gewischt werden. Für jedes Stockwerk gibt es genügend Duschräume und Toiletten, sodass Schlang

stehen um diese zu nutzen, nur ein Gerücht von Studenten ist. Staubsauer, Wischmoppe, Bügelbretter, Bügeleisen oder Wäscheständer werden einem bei Bedarf bei der Rezeption gegen Hinterlassen der Wohnheimkarte ausgeliehen. Das Wohnheim bietet verschiedene Aktivitätsräume wie z.B einen Billardraum, einen TV-Raum, einen Party-Raum etc. zur Verfügung. Diese Räume kann man für sich oder Freunde kostenlos reservieren indem man sich einfach bei der Rezeption in Listen einträgt. Für sportliche Abwechslung ist ebenfalls gesorgt, da das Wohnheim einen Kraftraum im Keller als auch einen Volleyball und Basketballplatz im Hof anbietet. All diese Räumlichkeiten bieten einen optimaler Ort um mit den anderen Austauschstudenten und einheimischen SGH Studenten in Kontakt zu kommen. Im Keller des Wohnheims befindet sich ein Waschraum indem ungefähr zehn Waschmaschinen stehen und kostenfrei genutzt werden dürfen. Was sehr praktisch ist, ist dass es im EG des Wohnheimes einen kleinen Lebensmittelladen gibt, in dem man die wichtigsten Lebensmittel, Waschmittel, Kosmetik – und Hygieneartikel kaufen kann. In jedem Zimmer befindet sich ein Internetanschluss und im gesamten Wohnheim ist ebenso W-Lan verfügbar. Dabei muss aber beachtet werden, dass die Verbindung nicht immer die schnellste ist. Das Wohnheim ist nur 5 Minuten von der SGH entfernt, was ich als sehr praktisch empfand.

## Betreuung

Jedem Austauschstudent wird von der SGH ein sogenannter „Buddy“ zugewiesen. Das sind Studenten die auch an der SGH studieren. Diese Buddys sind Ansprechpartner für alle Fälle. Gerade in der Anfangszeit ist das eine große Hilfe, da die Buddys einen in Formalitätsangelegenheiten oder bei der Wohnungssuchen helfen. Auch wenn es darum geht, bestimmte Ärzte bei Krankheiten aufzusuchen stehen die Buddy helfend zu Seite und begleiten einen im Falle von Verständigungsproblemen.

## Studieren an der SGH

Das Studieren an der SGH ähnelt vom Programm her dem des Studierens an deutschen Hochschulen. Es wird viel Wert auf Mitarbeit und aktive Teilnahme in den Vorlesungen gesetzt. Demzufolge ist es üblich, dass Präsentation mit anderen Studierenden vorbereitet und in den Vorlesungen präsentiert werden müssen. Genauso wie das Erstellen von Hausarbeiten. Trotz dessen wird am Ende des Semesters immer eine Abschlussklausur geschrieben. Manchmal sind es Multiple-Choice-Klausuren und manchmal Open-Question-Klausuren. Fast alle Kurse werden für Erasmus-Studenten in englischer Sprache angeboten, mit wenigen Ausnahmen auch in deutscher Sprache. Aber abgesehen davon, werden keine weiteren Kurse in anderen Sprachen angeboten. Bei Fragen oder auftretenden Problemen rund um das Studieren an der SGH ist Frau Ewa Zurawek die perfekte Ansprechpartnerin. Ihre Tür steht immer offen und sie hilft wo immer so kann.

## ESN

Das ESN-Team besteht aus Studenten der SGH, welche für Austauschstudenten kulturelle Ausflüge, Wochenendstrips, Veranstaltungen und Partys organisieren. Dieses Team macht den Erasmusaufenthalt eines jeden Austauschstudenten zu einem unvergesslichen Erlebnis. Durch die von ihnen organisierten Veranstaltungen lernen sich die Austauschstudenten unter sich schneller und besser kennen. Das ESN-Team bietet in der Woche vor dem offiziellen Beginn des Semesters eine „Orientation-Week“ an. In dieser Woche werden tagsüber Ausflüge organisiert, welche die Austauschstudenten mit der Stadt vertraut machen sollen und abends wird man in das Warschauer Nachtleben eingeführt.

## Leben in Warschau

Warschau ist mit seinen 1,7 Millionen Einwohnern die mit Abstand größte Stadt in Polen und das kulturelle, wirtschaftliche wie auch politische Zentrum des Landes. Hier treffen modernste Wolkenkratzer auf die allgegenwärtigen Spuren der Vergangenheit. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, Parks, Museen, und Theater machen die Stadt Warschau zu einem kulturell sehenswerten Ort und all die zahlreichen Restaurants, Bars und Clubs bieten genügend Platz für das Ausgehen und Treffen von Freunden. Durch die gute Verknüpfung von Metro, Tram und Bus ist jedes Warschauer Eck leicht und schnell zu erreichen.

## Fazit

Ich habe die Zeit in Warschau sehr genossen und würde mich jederzeit wieder für ein Auslandssemester in Polen entscheiden. Ich kann jedem Studenten der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester in Polen zu absolvieren nur nahe legen, sich nicht von Gerüchten oder negativen Kommentaren über dieses Land beeinflussen zu lassen, da die meisten sowieso nicht stimmen oder völlig unzeitgemäß sind.

N.P

## Erfahrungsbericht: School of Economics, Warsaw, Poland

Ich verbrachte das Wintersemester 2012/13 an der Warsaw School of Economics. Hierfür habe ich mich über das Erasmusprogramm des Alfred-Weber-Instituts beworben. Lebenslauf, Transcript, Englischnachweis und eine kurze Bewerbung waren alles, was ich für die Bewerbung brauchte.

Nachdem ich die Zusage bekommen habe wurde mir direkt ein Buddie zu geteilt, der mich bei Wohnungssuche etc. unterstützen sollte. Bei einigen Mitstudenten hat das auch wunderbar geklappt, ich allerdings hatte kaum Kontakt mit meinem Buddie, was ich allerdings nicht als Nachteil empfand. Ich machte mich also direkt auf Wohnungssuche, ich hatte Glück, dass ich Freunde hatte, die das Jahr vor mir dort waren und ich deshalb direkt ein Zimmer in einer WG vermittelt bekam. Allerdings hatten andere Erasmusstudenten die ich kennen lernte kein Problem selbst ein Zimmer zu finden. Selbst auf deutschen Wohnungsmarktseiten finden sich immer wieder Angebote für WG-Zimmer zur zwischen Miete. Außerdem wurde ich direkt nach Zusage in eine Gruppe auf Facebook eingeladen, in der sich potentielle WG-Mitbewohner fanden. Auch das Wohnheim kann ich als angenehmen Schlafplatz empfehlen. Es ist wirklich sauber und gut organisiert, die Lage ist super. Der einzige Nachteil, man muss sich mit einer anderen Person das Zimmer teilen und es ist wirklich immer sehr viel los auf den Gängen. Dafür kostet es aber auch nur um die 100 Euro pro Monat. Die Preise für WG-Zimmer liegen zwischen 250 und 350 Euro.

Ansonsten bereitete ich mich nicht sonderlich viel auf den Aufenthalt vor, ich besuchte lediglich regelmäßig die Facebookseite und bekam so alle nötigen Informationen. Es gab drei Stadien zur Kursanmeldung. Dies funktionierte alles elektronisch und war etwas kompliziert, weshalb ich es auch nach dem ersten Mal aufgab. Das war allerdings kein Problem, da vor Ort eine weitere Anmeldung möglich war und ich somit alle Kurse belegen konnte, die ich wollte. Deshalb sollte man sich wirklich kein Stress machen, wenn irgendwas nicht auf Anhieb klappt, da vor Ort eine Menge Leute zur Verfügung stehen, die dir helfen wo sie können. Das war wirklich sehr gut organisiert. Die SGH stellte ein ganzes Team zur Verfügung, dass sich das ganze halbe Jahr um unser Wohlergehen kümmerte. Nicht nur bei Unterbringung, Kursen etc. waren sie gute Berater, sie organisierten auch das ganz Semester über Ausfahrten, Feiern, Museumsbesuche, Sportveranstaltungen und und und.

Die erste Woche diente lediglich zum kennen lernen, jeden Abend fand eine andere Party statt. Das war wirklich super organisiert und es fiel extrem leicht sofort Anschluss zu finden. Außerdem fanden Infoveranstaltungen statt in denen sich das ESN-SGH Team vorstellte und wir Infos über Lehrveranstaltungen etc. bekamen.

Die Kurse dort zählen in der Regel 3 CTS. Das ist relativ wenig, der Inhalt ist aber auch dementsprechend einfacher als bei uns. Das heißt aber nicht, dass es mit weniger Aufwand verbunden ist, im Gegenteil. Ich besuchte ausschließlich Management Kurse die relativ einfach waren, allerdings vom Umfang enorm. Wenn man aber ein bisschen was für die Klausuren tut, die finden übrigens alles am Ende des Semesters statt, dann wird man in der Regel auch belohnt. Meistens handelt es sich um Multiple-Choice Klausuren. Mit der Anrechnung der Punkte dürfte es in der Regel keine Probleme geben, wenn es sich um Wahlfächer handelt.

Das Niveau der Dozenten und der Kurse kam mir im Vergleich zu Heidelberg nicht besonders hoch vor, allerdings geben sich die meisten Dozenten mühe den Unterricht interessant zu gestalten. Oft ist die Vorlesung interaktiv und ein Referat macht einen Teil der Gesamtnote aus. Die Kurse bestehen maximal aus 70/80 Leuten, oft sind es aber auch deutlich weniger. Mir hat diese andere Art der

Stoffvermittlung eigentlich ganz gut gefallen, unterscheidet sie sich doch sehr von den gewohnten Abläufen in Heidelberg.

Ich hatte vorher schon angedeutet, dass wirklich alles sehr gut von der SGH organisiert wird, auch was das Social-Life angeht. Wir waren ca. 200 Erasmus-Studenten der SGH und nach drei Wochen kannte ich alle. Man ist wirklich nie alleine und dementsprechend wird es auch nicht langweilig. Das Semester beginnt mit einer Ausfahrt nach Krakau, die ich wirklich sehr empfehlen kann, hier hab ich super viele nette Leute kennen gelernt und Krakau ist eine wunderschöne Stadt, die man unbedingt besuchen sollte. Aber auch zurück in Warschau trifft man sich immer wieder. In dem Wohnheim der SGH werden oft Partys veranstaltet, gemeinsame Abendessen oder Karaoke stehen wöchentlich auf dem Plan. Das heißt aber nicht, dass man sich nicht zurückziehen kann. Die Veranstaltungen sind alle freiwillig, so kann man auch viel alleine unternehmen.

Warschau bietet wirklich einiges. Ich bin absolut begeistert von dieser wunderbaren Stadt und kann sie wirklich jedem empfehlen. Es ist eine einzigartige Mischung, die ich so noch nie gesehen habe. Durch den 2. Weltkrieg wurde Warschau komplett zerstört, weshalb das Stadtbild oberflächlich leider durch hässliche Stalin-Bauten geprägt ist. Allerdings wurde die Altstadt den Zeichnungen des italienisch Malers Bernardo Bellotto detailgetreu nachgebaut und ist deshalb wunderschön. Desweiteren hat Warschau eine kleine Skyline zu bieten, die aus modernen Hochhäusern besteht. Man findet überall nette, moderne Cafés, die alle sehr günstig sind. Was Lifestyle und Mode angeht, könnte man denken man befindet sich in Berlin vor ca. 10 Jahren. Dies bedeutet auch, dass Warschau sehr viel Luft nach oben hat und sich in den nächsten 10 Jahren enorm entwickeln wird.

Auch was die Partyszene angeht findet man hier alles. Es gibt einige Mainstream Clubs mit Chartmusik aber auch sehr viel Electroclubs, die oft bekannte deutsche DJ's zu Besuch haben. Wenn man nicht sonderlich in Feierlaune ist, kann man auch gemütlich mit Freunden was trinken gehen, es gibt eine Vielzahl an modernen Bars, die günstige Getränke anbieten.

Allerdings ist es schwer gutes Essen zu finden. Die UNI hat leider keine richtige Mensa und bietet über Mittag nur Sandwichs und Burger an. In der Umgebung der UNI findet sich leider auch nicht viel besseres, außer Pizza und Asiatisch, was beides aber nur mittelmäßig ist, gibt es nichts. In kleinen Lebensmittelgeschäften die super lange auf haben (sogar Sonntags), ist Einkaufen sehr billig, weshalb man wirklich gut kochen kann, was ich in jedem Fall empfehlen würde.

Kulturell hat Warschau auch einiges zu bieten. Durch die interessante Geschichte der Stadt finden sich einige Museen, die man unbedingt gesehen haben muss. Kunst, Mode und Musik spielen auch eine große Rolle, immer wieder gibt es kleine Ausstellungen die wirklich sehenswert sind. Ein Besuch der Oper ist jedenfalls ein Muss, hier gibt es das ganze Jahr über ein wunderbares Programm. Allerdings sind die Karten bis zu drei Monaten vorher ausgebucht, man muss ich also beeilen. Und wenn man mal seine Ruhe will, beziehungsweise gerne an der Natur ist, dann bietet sich dafür in den vielzähligen Parks eine gute Gelegenheit.

Das Semester in Warschau war wirklich eine wunderbare Erfahrung für mich, es gibt nichts, was besser hätte sein können. Ich bin total begeistert von der Organisation, den Menschen, der UNI und besonders von der wundervollen Stadt. Genießt es!

## Erfahrungsbericht: School of Economics, Warsaw, Poland

Ich verbrachte das Wintersemester 2012/13 an der Warsaw School of Economics. Hierfür habe ich mich über das Erasmusprogramm des Alfred-Weber-Instituts beworben. Lebenslauf, Transcript, Englischnachweis und eine kurze Bewerbung waren alles, was ich für die Bewerbung brauchte.

Nachdem ich die Zusage bekommen habe wurde mir direkt ein Buddie zu geteilt, der mich bei Wohnungssuche etc. unterstützen sollte. Bei einigen Mitstudenten hat das auch wunderbar geklappt. Ich persönlich hatte kaum Kontakt mit meinem Buddie, was ich allerdings nicht als Nachteil empfand. Ich machte mich also direkt auf Wohnungssuche, ich hatte Glück, dass ich Freunde hatte, die das Jahr vor mir dort waren und ich deshalb direkt ein Zimmer in einer WG vermittelt bekam. Allerdings hatten andere Erasmusstudenten die ich kennen lernte kein Problem selbst ein Zimmer zu finden. Selbst auf deutschen Wohnungsmarktseiten finden sich immer wieder Angebote für WG-Zimmer zur Zwischenmiete. Außerdem wurde ich direkt nach Zusage in eine Gruppe auf Facebook eingeladen, in der sich potentielle WG-Mitbewohner fanden. Auch das Wohnheim kann ich als angenehmen Schlafplatz empfehlen. Es ist wirklich sauber und gut organisiert, die Lage ist super. Der einzige Nachteil, man muss sich mit einer anderen Person das Zimmer teilen und es ist wirklich immer sehr viel los auf den Gängen. Dafür kostet es aber auch nur um die 100 Euro pro Monat. Die Preise für WG-Zimmer liegen zwischen 250 und 350 Euro.

Ansonsten bereitete ich mich nicht sonderlich viel auf den Aufenthalt vor, ich besuchte lediglich regelmäßig die Facebookseite und bekam so alle nötigen Informationen. Es gab drei Stadien zur Kursanmeldung. Dies funktionierte alles elektronisch und war etwas kompliziert, weshalb ich es auch nach dem ersten Mal aufgab. Das war allerdings kein Problem, da vor Ort eine weitere Anmeldung möglich war und ich somit alle Kurse belegen konnte, die ich wollte. Deshalb sollte man sich wirklich keinen Stress machen, wenn irgendwas nicht auf Anhieb klappt. Vor Ort stehen eine Menge Leute zur Verfügung, die dir helfen wo sie können. Das war wirklich sehr gut organisiert. Nicht nur bei Unterbringung, Kursen etc. waren sie gute Berater, sie organisierten auch das ganze Semester über Ausfahrten, Feiern, Museumsbesuche, Sportveranstaltungen und und und.

Die erste Woche diente lediglich zum kennen lernen, jeden Abend fand eine andere Party statt. Das war wirklich super organisiert und es fiel extrem leicht sofort Anschluss zu finden. Außerdem fanden Infoveranstaltungen statt in denen sich das ESN-SGH Team vorstellte und wir Infos über Lehrveranstaltungen etc. bekamen.

Die Kurse dort zählen in der Regel 3 ECTS. Das ist relativ wenig, der Inhalt ist aber auch dementsprechend einfacher als bei uns. Das heißt aber nicht, dass es mit weniger Aufwand verbunden ist, im Gegenteil. Ich besuchte ausschließlich Management Kurse die relativ einfach waren, allerdings vom Umfang enorm. Wenn man aber ein bisschen was für die Klausuren tut, die finden übrigens alles am Ende des Semesters statt, dann wird man in der Regel auch belohnt. Meistens handelt es sich um Multiple-Choice Klausuren. Mit der Anrechnung der Punkte dürfte es in der Regel keine Probleme geben, wenn es sich um Wahlfächer handelt.

Das Niveau der Dozenten und der Kurse kam mir im Vergleich zu Heidelberg nicht besonders hoch vor, allerdings geben sich die meisten Dozenten mühe den Unterricht interessant zu gestalten. Oft ist die Vorlesung interaktiv und ein Referat macht einen Teil der Gesamtnote aus. Die Kurse bestehen maximal aus 70/80 Leuten, oft sind es aber auch deutlich weniger. Mir hat diese andere Art der



Stoffvermittlung eigentlich ganz gut gefallen, unterscheidet sie sich doch sehr von den gewohnten Abläufen in Heidelberg.

Ich hatte vorher schon angedeutet, dass wirklich alles sehr gut von der SGH organisiert wird, auch was das Social-Life angeht. Wir waren ca. 200 Erasmus-Studenten der SGH und nach drei Wochen kannte ich alle. Man ist wirklich nie alleine und dementsprechend wird es auch nicht langweilig. Das Semester beginnt mit einer Ausfahrt nach Krakau, die ich wirklich sehr empfehlen kann, hier hab ich super viele nette Leute kennen gelernt und Krakau ist eine wunderschöne Stadt, die man unbedingt besuchen sollte. Aber auch zurück in Warschau trifft man sich immer wieder. In dem Wohnheim der SGH werden oft Partys veranstaltet, gemeinsame Abendessen oder Karaoke stehen wöchentlich auf dem Plan. Das heißt aber nicht, dass man sich nicht zurückziehen kann. Die Veranstaltungen sind alle freiwillig, so kann man auch viel alleine unternehmen.

Warschau bietet wirklich einiges. Ich bin absolut begeistert von dieser wunderbaren Stadt und kann sie wirklich jedem empfehlen. Es ist eine einzigartige Mischung, die ich so noch nie gesehen habe. Durch den 2. Weltkrieg wurde Warschau komplett zerstört, weshalb das Stadtbild oberflächlich leider durch hässliche Stalin-Bauten geprägt ist. Allerdings wurde die Altstadt den Zeichnungen des italienisch Malers Bernardo Bellotto detailgetreu nachgebaut und ist deshalb wunderschön. Desweiteren hat Warschau eine kleine Skyline zu bieten, die aus modernen Hochhäusern besteht. Man findet überall nette, moderne Cafés, die alle sehr günstig sind. Was Lifestyle und Mode angeht, könnte man denken man befindet sich in Berlin vor ca. 10 Jahren. Dies bedeutet auch, dass Warschau sehr viel Luft nach oben hat und sich in den nächsten 10 Jahren enorm entwickeln wird.

Auch was die Partyszene angeht findet man hier alles. Es gibt einige Mainstream Clubs mit Chartmusik aber auch sehr viel Electroclubs, die oft bekannte deutsche DJ's zu Besuch haben. Wenn man nicht sonderlich in Feierlaune ist, kann man auch gemütlich mit Freunden was trinken gehen, es gibt eine Vielzahl an modernen Bars, die günstige Getränke anbieten.

Allerdings ist es schwer gutes Essen zu finden. Die UNI hat leider keine richtige Mensa und bietet über Mittag nur Sandwichs und Burger an. In der Umgebung der UNI findet sich leider auch nicht viel mehr. Außer Pizza und Asiatisch, was beides aber nur mittelmäßig ist, gibt es nichts. In kleinen Lebensmittelgeschäften die super lange auf haben (sogar Sonntags), ist Einkaufen sehr billig, weshalb man wirklich gut kochen kann, was ich in jedem Fall empfehlen würde.

Kulturell hat Warschau auch einiges zu bieten. Durch die interessante Geschichte der Stadt finden sich einige Museen, die man unbedingt gesehen haben muss. Kunst, Mode und Musik spielen auch eine große Rolle, immer wieder gibt es kleine Ausstellungen die wirklich sehenswert sind. Ein Besuch der Oper ist jedenfalls ein Muss, hier gibt es das ganze Jahr über ein wunderbares Programm. Allerdings sind die Karten bis zu drei Monaten vorher ausgebucht, man muss sich also beeilen. Und wenn man mal seine Ruhe will, beziehungsweise gerne an der Natur ist, dann bietet sich dafür in den vielzähligen Parks eine gute Gelegenheit.

Das Semester in Warschau war wirklich eine wunderbare Erfahrung für mich, es gibt nichts, was besser hätte sein können. Ich bin total begeistert von der Organisation, den Menschen, der UNI und besonders von der wundervollen Stadt. Genießt es!

ERASMUS Erfahrungsbericht SGH Warschau  
Wintersemester 2011/12

**Vorbereitung:**

Nach meiner Zusage für die *Szkoła Główna Handlowa* wurde ich zunächst von der dort zuständigen ERASMUS Koordinatorin kontaktiert. Diese Mail enthielt eine Aufforderung sich für das dortige IT System zu registrieren um somit die Immatrikulation (vorerst) abzuschließen. Auf dieser Plattform musste man dann Angaben zu seiner Person machen und unter anderem auch angeben, ob man sich um einen Platz im Studentenwohnheim bewerben möchte, oder sich aber selbstständig um eine Wohnung zu kümmern (dazu später mehr).

Kurze Zeit später hat mich dann erstmals mein „Buddy“ kontaktiert. Jedem Austauschstudenten wurde ein Buddy zugeteilt, der ihn bei der Wohnungssuche und bei anderen organisatorischen Dingen unterstützen sollte, was zumindest bei mir auch sehr gut geklappt hat.

Ein paar Wochen später war dann das IT System für die Kurswahl im Wintersemester online und die Erste der insgesamt drei Runden der Kurswahlen eröffnet. Anders als in Deutschland muss man sich an der SGH bereits frühzeitig für Kurse anmelden (wenn auch unverbindlich). Mittels einer Excel Datei und einem Informationssystem auf der Internetpräsenz der SGH konnte man dann seine Kurse wählen, über das tatsächliche Zustandekommen dieser Kurse und die Vereinbarkeit mit dem Stundenplan wurde dann zu einem späteren Zeitpunkt entschieden (Runde 2+3).

**Wohnungssuche:**

Prinzipiell hat man bei der Wahl seiner Unterkunft zwei Möglichkeiten:

- 1.) Man bewirbt sich um einen der Plätze im Wohnheim oder
- 2.) man bemüht sich mittels Facebook/Wohnungsplattformen und mit Unterstützung seines Buddys um eine Unterkunft auf dem privaten Wohnungsmarkt.

Ersteres ist die einfachste und wohl auch billigste Möglichkeit: Man bewirbt sich wie oben erwähnt für einen der Plätze und hofft dann für umgerechnet etwa 80€ im Monat einen Platz in einem Doppelzimmer zu erhalten.

Das Wohnheim liegt sehr zentral und nur wenige Gehminuten vom Campus entfernt und ist dank Metro, Straßenbahnen und Bussen sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Viel mehr kann ich zum Wohnheim nicht sagen, da ich es nie betreten habe. Man sollte allerdings nicht allzu Lärm empfindlich sein, da es nicht nur an einer großen Straße liegt, sondern dort viel gefeiert wird bzw. sich viele dort vor dem Weggehen treffen.

Die andere Option ist gleichzeitig die, für die ich mich (notgedrungen) entschieden habe und wurde auch von vielen anderen gewählt. Zunächst einmal kann man sich über die Facebook Gruppe informieren, dort tauchen hin und wieder Wohnungsangebote auf und diese sind soweit ich es mitbekommen habe auch alle seriös gewesen und wurden auch in Anspruch genommen. Dann gibt es noch die Möglichkeit sich mithilfe seines Buddys eine Wohnung also ihn/sie damit zu beauftragen. Zuletzt gibt es dann noch die Möglichkeit sich auf Portalen wie <http://warszawa.gumtree.pl/> zu informieren. Falls man kein Polnisch spricht kann man sich die Seite über die Übersetzungsfunktion von Browsern wie Google Chrome oder anderen Übersetzungs-Plugins einfach übersetzen lassen

(was für den gesamten Aufenthalt von Vorteil ist) und so habe ich dann letztendlich auch zu meiner Wohnung/Zimmer gefunden.

Als Orientierungshilfe: Ein normales Zimmer in einer WG kostet zwischen 650 und 1200zł, nicht mehr aber auch nicht weniger. Vor allem bei billigeren Angeboten sollte man aufpassen, da es in Polen unter Studenten durchaus üblich sich ein Zimmer zu teilen.

Falls man vor seiner Abreise keine Wohnung findet, so kann man sich auch vor Ort noch spontan etwas suchen. Das Angebot ist v.a. auf dem privaten Wohnungsmarkt recht groß, sodass man auch kurzfristig irgendwo unter kommt. Allerdings sollte man beachten, dass man sein Hostel dann rechtzeitig bucht, da Warschau über nur eine geringe Anzahl an Hostels verfügt und diese gerade vor Semesterbeginn von Austauschstudenten belegt sind. (!)

### **Anreise:**

Die einfachste Art Warschau zu erreichen ist per Flugzeug. Warschau verfügt über einen größeren Flughafen, der sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr per Bus angebunden ist (zurzeit entsteht zudem noch eine Zugverbindung). Ab Frankfurt kann man so hin und zurück bereits ab 99€ fliegen (Lufthansa). Eine weitere günstige und schnelle (wenn auch etwas kompliziertere) Flugroute bietet sich per Germanwings von Stuttgart nach Krakau und von Krakau dann per Zug weiter nach Warschau (mit polnischem Studentenausweis kostet die billigste Fahrt keine 10€, die teuerste ohne Ausweis 30€) wobei die Fahrt von Krakau nach Warschau mindestens 3 Stunden dauert.

Eine letzte Option ist noch die per Zug. Der Berlin Warschau Express ist eine billige und zuverlässige Alternative zum Flugzeug und die Fahrt geht auch recht zügig.

Von einer Anreise mit dem Auto würde ich eher abraten, auch wenn ich niemanden kenne der damit Erfahrungen gesammelt hat (was auch ein Indikator für meine Einschätzung sein dürfte)

### **Das Studium an der SGH:**

#### 1.) Organisation des Stundenplans:

Wie bereits erwähnt erfolgt die Organisation des Stundenplans in mehreren Schritten. In der ersten Stufe wählt man lediglich seine Präferenzen.

In der zweiten Stufe erfährt man dann ob die gewählten Kurse stattfinden und wann sie stattfinden würden. In dieser Stufe sollte man dann seinen Stundenplan genau festlegen, in der Praxis erfolgt dies jedoch erst in Stufe 3.

Die letzte Stufe der Stundenplanwahl findet in den ersten zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn statt. Unabhängig von seinen vorherigen Angaben hat man hier die Möglichkeit seinen Stundenplan komplett (!) umzugestalten, sofern die jeweiligen Dozenten keine Einwände haben. Wenn man sich für einen neuen Kurs einschreiben will, muss man anders wie in Runde 1+2 einfach ein Formular ausfüllen und vom Dozenten unterschreiben lassen und seine Änderungen noch in das learning agreement nachtragen lassen.

#### 2.) Die Veranstaltungen:

Prinzipiell ist das Studium an der SGH verschulter als an der Uni in Deutschland (was allerdings auch an der offenen Gestaltung meines Heimatinstitutes liegen mag). So gibt es die klassische Kombination aus Vorlesung und dazugehörigem Tutorium nur sehr selten. So sind die Kurse meist deutlich kleiner als ich es aus den Pflichtveranstaltungen aus dem

Grundstudium kannte. Auch wurden in den meisten Veranstaltungen keine Übungsaufgaben bearbeitet, sondern stattdessen muss man in vielen Veranstaltungen eine Präsentation halten und/oder ein Essay anfertigen.

Am Ende des Semesters musste in jedem Fach zusätzlich zu den bereits erbrachten Präsentations-/Schreibleistungen eine Prüfungsleistung erbracht werden. Diese beschränkte sich in den meisten Fällen jedoch auf eine multiple-choice Klausur, deren Schwierigkeitsgrad stark von den jeweiligen Dozenten abhing.

Das gesamte Studienniveau (zumindest in den Kursen die sich an die internationalen Studenten richteten) liegt unter dem des Deutschen, sodass man sich trotz mangelnder Sprachkenntnisse nicht um seinen Notenschnitt sorgen sollte.

Eine Anwesenheitspflicht gab es nur in den wenigsten Fällen (es gilt allerdings die Auflagen von der Entsendeuni zu beachten).

### **Sprache:**

Während meines gesamten Aufenthaltes bin ich trotz mangelnder Polnisch Kenntnisse und Verzicht auf die angebotenen Sprachkurse sehr gut mit Englisch zurechtgekommen. An der Uni sprechen alle Dozenten und (fast) alle Studenten Englisch oder sogar Deutsch (v.a. Dozenten), wenn auch natürlich auf unterschiedlichem Niveau.

Im Alltag hingegen kann es ab und an ein bisschen komplizierter werden, da z.B. Angestellte im Supermarkt, Busfahrer etc. zumeist nur Polnisch sprechen. In den meisten Fällen sind die mangelnden Englischkenntnisse schlichtweg eine Altersfrage, sodass die meisten jüngeren Personen mindestens über grundlegende Englischkenntnisse verfügen und sich auch oftmals hilfsbereite Passanten finden, die beim Dolmetschen helfen.

### **Fazit:**

Generell kann ich jedem einen Erasmus Aufenthalt in Warschau nahelegen. Die Stadt ist sehr vielfältig und v.a. sehr jung. Es gibt eine große Anzahl an Clubs und Bars, aber auch ansonsten ist das kulturelle Angebot vielfältig.

Der Einstieg wird einen durch die gelungene Erasmus Koordination vor Ort sehr vereinfacht und es wird eine Vielzahl von Events angeboten, die eine sehr gute Möglichkeit darstellen Neues zu erleben und v.a. neue Leute aus ganz Europa (und darüber hinaus) kennenzulernen. Auch wenn es hier und da zu kleineren Problemen kommt, die hauptsächlich auf Kommunikationsschwierigkeiten zurückzuführen sind ist es alles in allem eine sehr gute Erfahrung die man sich nicht entgehen lassen sollte.

## **Auslandsbericht: Warsaw School of Economics, Polen**

### *I. Planung*

Nachdem eine andere Bewerbung leider erfolglos war, hatte die erasmus-Beauftragte meiner Fakultät an der Uni Heidelberg (Freya Schadt, [erasmus@awi.uni-heidelberg.de](mailto:erasmus@awi.uni-heidelberg.de)) mir einen Platz an der Warsaw School of Economics angeboten. Ich hatte ohnehin mit dem Gedanken gespielt, mich dort zu bewerben, und war der Idee daher nicht abgeneigt: ein Freund hatte gutes von dort berichtet, mir gefiel die Idee, das nahegelegene und doch gefühlt weit entfernte Osteuropa besser kennen zu lernen, und ich empfand die Vorstellung als Abwechslung, eine Zeit lang an eine englischsprachige Business-School zu gehen.

Die Bewerbung verlief sehr unkompliziert, die Planung war seitens der Gastuniversität perfekt organisiert, sodass ich wenig eigenen Aufwand treiben musste. Das Semester in Warschau wurde mir problemlos angerechnet; da ich allerdings nicht alle Kurse anrechnen ließ, nahm ich ein Urlaubssemester in Heidelberg.

### *II. Vorbereitung*

Da die Unterrichtssprache Englisch mir hinlänglich bekannt war, die polnische Kultur der deutschen doch in weiten Zügen ähnelt, und für Polen als Mitglied des Schengen-Abkommens kein Visum für Deutsche verlangt, musste ich mich nicht groß auf meinen Aufenthalt vorbereiten. Auch mein Versicherungsschutz in Polen war über meine deutsche (private) Krankenversicherung und Haftpflicht innerhalb der EU gegeben.

Einige hilfreiche Webseiten für den Wohnungsmarkt sind oben angegeben; am meisten hilft aber die frühzeitig eingerichtete facebook-Gruppe der Gastuni, die in der relevanten Zeit zu einem wahren schwarzen Brett für Wohnungen wird. Ich wurde schließlich in einer erasmus-WG direkt am Südende des berühmten Lazienki-Park fündig. Zu dritt (ein Ungar, ein Belgier, und ich) wohnten wir dort in einer sehr großen, aber völlig geschmacklos eingerichteten Wohnung. Diese war angesichts der Größe und der vornehmen Lage mit etwa 270€ eigentlich angemessen bepreist; der Vermieter hatte allerdings unterschlagen, dass in der selbst zu zahlenden Elektrizität die Heizkosten mit enthalten sind. Das Ausweichen auf e-Heizungen angesichts der fehlenden Zentralheizung war bei -25°C ein unangenehmes und teures Vergnügen. Angesichts des kurzen Aufenthaltes (und des erst im November wirklich einsetzenden Winters) entschieden wir uns jedoch gegen einen weiteren Umzug.

### *III. Situation am Ort*

Trotz des zunächst sehr bürokratisch-strukturiert scheinenden Charakters der SGH herrscht dort große akademische Flexibilität. So konnte ich auch Kurse aus dem Angebot für Master-Studenten wählen, was das Curriculum für mich deutlich bereicherte.

Das akademische Niveau der Kurse schwankt sehr stark; es gibt gleichermaßen Kurse, die ganz überwiegend von erasmus-Studenten besucht sind und die sehr viel leichter sind als Heidelberger Kurse. Gleichzeitig gibt es Kurse, die wirklich anspruchsvoll sind (bspw. Decision Theory auf Master-Niveau, oder Kurse der Quantitative Methods-Schiene). Da die Kursbelegung vor Ort noch verändert werden kann, lohnt es sich, in den ersten Wochen zu erproben, welche Kurse interessant sind.

Die Situation als erasmus-Student an der SGH ist sehr angenehm: man kommt vom ersten Tag an mit anderen (zumeist erasmus-) Studenten in Kontakt und wird sehr gut begleitet. Der Kontakt mit polnischen Studenten gestaltet sich etwas schwieriger und braucht meist etwas Zeit.

Da ich das Semester auch abseits der Uni nutzen wollte, habe ich mich recht ausgiebig „extracurricular“ beschäftigt. Dazu zählt freilich Warschaus ausgiebiges Nachtleben; kulturellere Beschäftigung fand ich im argentinischen Tango, der in Warschau überraschend lebendig ist. Jeden Abend gibt es mindestens eine „Milonga“, in der frei getanzt werden kann, und es gibt etliche Tangoschulen. Besonders aktiv war ich auch im unternehmerischen Netzwerken: nach einiger Zeit fand ich Anschluss zu diversen Gruppen und war regelmäßiger Gast bei Vorträgen, Parties, und Networking-Events; der Inkubator Reaktor.net stellte sogar eigens für mich sein Veranstaltungsformat auf Englisch um. Auch ein Startupweekend in Stettin konnte ich besuchen. Insbesondere mit den Gründer-Kontakten pflege ich noch einen regen Austausch.

#### *IV. Situation nach Rückkehr*

Meine Leistungen aus Warschau wurden, sofern sie in meinen hiesigen Modulplan passten und ich dies wünschte, problemlos angerechnet. Mein Auslandsaufenthalt hat mein Studium damit keinesfalls behindert; mein Leben hat er jedenfalls sehr viel stärker beeinflusst, als ich das je erwartet hatte. Das Gefühl fast schon erzwungener Freiheit, das erasmus mit sich bringt, ist wirklich empfehlenswert; ein Semester lang wirklich strikt nur das zu machen, wonach ich mich fühlte, war für mich eine bereichernde Erfahrung.

Müsste ich die Entscheidung für Warschau heute noch einmal fällen, würde ich alles genauso machen.

# Erfahrungsbericht

ERASMUS WS 11/12

## Warsaw School of Economics

Die Bewerbung um ein ERASMUS Stipendium und die Immatrikulation an der Warsaw School of Economics gestalteten sich sehr einfach. Die Bewerbung in Heidelberg bestand lediglich aus einem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben.

Es bestand die Möglichkeit sich für das universitätseigene Wohnheim zu bewerben was schnellst möglich im Zuge des allgemeinen Bewerbungsverfahrens geschehen sollte, da das Prinzip "first-come, first-served" gilt.

Die Unterkunft im "Sabinki" Wohnheim stellt eine sehr preiswerte und unkomplizierte Möglichkeit dar in Warschau zu wohnen. Jedoch muss man sich darüber im Klaren sein, dass dies mit Umständen verbunden ist die manch einer als störend empfinden kann. Die Unterkunft erfolgt in Zweierzimmer was die Privatsphäre einschränkt. Auch die hygienische Situation kann angeblich zu einem Problem werden.

Als größten Nachteil des Wohnheims "Sabinki" sehe ich jedoch den fehlenden Kontakt zu Polen und die geringe Integration in die Kultur des Gastlandes an. Durch die große Zahl an ERASMUS Studierenden bildet sich ein Zirkel der schwer zu durchbrechen ist. Dieser kann aus internationalen Studierenden bestehen oder wie in den meisten Fällen eben nur aus Deutschen was die Bemühungen internationale Erfahrungen zu sammeln unterläuft.

Letzt genannter Grund hat mich dazu bewogen meine Unterkunft auf dem privaten Wohnungsmarkt zu suchen. Dies ist anstrengender und mit einem höheren Aufwand verbunden hat sich aber bei mir mit Bestimmtheit ausgezahlt. Ich fand durch eine Internetwohnungsbörse eine Unterkunft bei einer polnischen Familie. Hierdurch wurde mir ein sehr tiefer Einblick in das polnische Alltagsleben gewährt.

Ein paar Bemerkungen zur privaten Wohnungssuche. Ich hatte es sehr schwierig ohne Kenntnisse des Polnischen in einschlägigen Internetportalen eine Unterkunft zu finden. Jedoch sollte meiner Erfahrungen nach auch auf polnische Anzeigen in Englisch oder mit einem polnischen Standardtext geantwortet werden.

Auch der "Buddy" der einem von Seiten der Warsaw School of Economics zur Seite steht kann einem bei der Suche helfen.

Das Studium an der Warsaw School of Economics stellte für mich eine interessanten Abwechslung dar. Dies lag hauptsächlich an der ungewohnt kleinen Zahl an Veranstaltungsteilnehmern sowie an den häufig parallel zum Semester verlaufenden Arbeitsbewertung durch Referate und Hausarbeiten. Die Auswahl an Veranstaltungen in englischer Sprache ist groß und deckt viele Fachbereiche ab.

Jedoch schwangt die Qualität der angebotenen Veranstaltungen erheblich. Einige Veranstaltungen waren auf fachlich höchstem Niveau und ließen auch didaktisch keine Wünsche offen. Andere wiederum wurden dem Anspruch einer universitären Ausbildung nicht gerecht. Leider ließ sich dies nicht im voraus feststellen und auch während des Semester ist es nicht möglich Veranstaltungen zu wechseln.

Die Bewertungsmethoden und die organisatorischen Abläufe in verschiedenen Vorlesungen sind nicht standardisiert was das Studium unnötig erschwert. Beispielsweise nutzen die Dozenten verschiedene Onlineplattformen zur Bereitstellung ihrer Unterlagen. Auch ist manchmal bis kurz vor der Prüfung die Prüfungsart nicht klar oder wird kurzfristig geändert.

Dennoch ist die Warsaw School of Economics eine gute Universität mit hohem Renommee und lebendigem Studentenleben. Fast alle Studierenden sind in Studentenorganisationen engagiert. Ich konnte z.B. Im Rahmen eines Projektes einer Studentenorganisation Deutschunterricht geben.

Die polnische Hauptstadt Warschau habe ich als sehr bereichernden Kontrapunkt zu Heidelberg erlebt. Die Stadt ist sehr lebendig und steht in Sachen kulturellem Angebot, Nachtleben und Freizeitgestaltung anderen europäischen Metropolen in nichts nach. Der öffentliche Nahverkehr ist auf einem guten Niveau jedoch sollte man sich, meiner Erfahrung nach eine Wohnung in zentralen Stadtvierteln oder an der Metro gelegen suchen.

In der Rückschau kann ich sagen, dass mein Auslandssemester alles in allem eine interessante Erfahrung war. Ich würde jedoch versuchen das nächste mal einen längeren Zeitraum im Ausland zu verbringen. Auch sollte man nicht zu viel erwarten was den kulturellen Erfahrungshorizont angeht. Die Lebenswirklichkeiten in Europa und selbst in den ehemaligen Ostblockstaaten haben sich inzwischen doch sehr angeglichen. Dies trifft insbesondere auf



Warschau zu in den ländlichen Gegenden Polens ist dies noch etwas anders.

Abschließend kann ich nur jedem raten der sich wirklich für das Gastland interessiert und für den das ERASMUS Stipendium mehr sein soll als nur eine Subvention von Kneipenbesuchen aus dem Dunstkreis der ERASMUS Studierenden zu treten und den Kontakt mit Inländern zu suchen. Bei mir hat dabei die Wohnsituation und mein Engagement in einer Studentenorganisation sehr geholfen.

# **Erfahrungsbericht**

## **Warsaw School of Economics in Warschau (SS 2010)**



### Anreise:

Meine Reise von Heidelberg nach Warschau begann im Februar direkt nach meiner Klausurenphase mit dem Auto, was nicht unbedingt sehr zu empfehlen ist, es sei denn, man bringt viel Zeit und Geduld mit. In Polen ist nämlich zu dieser Zeit mit viel Schnee zu rechnen. Zudem ist Warschau überwiegend nur über Landstraßen zu erreichen und leider ist nur ein relativ kurzer Teil der Strecke mit einer Autobahn verbunden. Als Alternative empfehle ich deshalb die Anreise mit dem Flugzeug oder mit der Bahn.

### Wohnung:

Ich habe bei meiner Unterkunft das Studentenwohnheim Sabinki gewählt, weil es zum einen sehr günstig ist und zum anderen sehr von Vorteil ist, um mit anderen Studenten in Verbindung zu treten. Das Wohnheim ist nur ein paar Minuten von der SGH entfernt und das Zentrum der Stadt ist schnell mit der Metro oder der Straßenbahn erreichbar. Der Mangel an Privatsphäre (keine eigene Toilette/Dusche, Gemeinschaftsküche, etc.) im Sabinki führt aber oft dazu, dass viele Studenten sich eine eigene Wohnung suchen. Ich empfehle trotzdem, sich im Wohnheim zu bewerben, weil sich dort das „Leben“ abspielt. Im Notfall kann man immer noch mit ein bisschen Aufwand eine andere Wohnung finden, falls man sich im Sabinki nicht wohl fühlt.

### Lehre:

Die SGH ist eine moderne und sehr gute Hochschule. Das Lehrangebot ist vielseitig, wobei der Schwerpunkt auf BWL gesetzt ist. Im Sommersemester werden leider weniger Kurse angeboten als im Wintersemester. Zu beachten ist vor allem, dass man sich rechtzeitig online anmeldet. Sollte es nicht funktionieren (was öfter vorkommt), dann muss man das Prüfungsamt aufsuchen, um sich dort anzumelden. Die Kurse werden für Austauschstudenten in englischer Sprache angeboten. Es ist aber auch möglich einen Polnischkurs zu belegen, um die Sprachkenntnisse zu verbessern. Im Unterschied zur Uni Heidelberg liegt der Schwerpunkt nicht bloß bei den Prüfungen. Man wird auch während des Semesters gefordert und muss regelmäßig Assignments abgeben oder Präsentationen halten. Es wird auch sehr viel Wert auf Teamarbeit gelegt, was mir persönlich sehr gefallen hat. Vom Schwierigkeitsgrad her beurteile ich die SGH allerdings als einfacher.

Freizeit:

Die Hauptstadt Polens bietet viele Sehenswürdigkeiten. Die Altstadt ist einer der interessantesten Orte, um Warschauer Kultur zu erleben. Des Weiteren gibt es zahlreiche Schlösser und wunderschöne Parks in der Umgebung zu besichtigen. Was ich sehr empfehlen kann, sind die Veranstaltungen, die vom Erasmus-Team organisiert werden, wie zum Beispiel Trips nach Krakau, Danzig, Prag oder in die Masuren. Ich bin außerdem noch in andere Gebiete gereist, um außerhalb von Warschau das Gesicht Polens besser kennenzulernen.

Was man auf jeden Fall in Warschau nicht verpassen sollte, ist das Nachtleben. Es wird sowohl im Sabinki als auch in den Clubs ordentlich gefeiert. Warschau bietet ein zahlreiches Angebot an Clubs und Bars, die relativ einfach (am besten mit dem Taxi) zu erreichen sind. In der Orientation Week kann man jeden Abend an den Erasmus Partys teilnehmen, wo man die meisten Austauschstudenten trifft und kennenlernt. Man sollte deshalb auch versuchen, pünktlich in Warschau anzukommen, um früh Kontakte zu knüpfen. Mit der englischen Sprache haben die Studenten übrigens kein Problem. Es ist auch nicht unbedingt notwendig, die polnische Sprache zu lernen. Allerdings ist es natürlich im Alltag viel einfacher, wenn man sie beherrscht.

Im Allgemeinen sollte jeder seine Freizeit nach Belieben nutzen und das Beste daraus machen. Es ist ziemlich egal, ob man tagsüber oder nachts aktiv ist. Der Spaß während des Semesters in Warschau kommt auf jeden Fall nicht zu kurz.

# Erfahrungsbericht

*Economics*

*an der Szkoła Główna Handlowa (SGH)*

*in Warschau WS 2010-11*

Das Auslandssemester in Warschau war für mich ein Gewinn in vielerlei Hinsicht.

Im folgenden Erfahrungsbericht möchte ich mein Erlebtes in Warschau knapp beschreiben und kurz darlegen, warum ich den Aufenthalt an der SGH empfehle, sowie praktische Tipps für den Ablauf nennen.

Zu Beginn aber werde ich ein paar Worte über die Ankunft in Warschau verlieren.

In der Nacht zum 13. Februar kam ich per Flugzeug in Polen an. Eine weite, gelberleuchtete Stadt war aus den Fenstern zu sehen und ich konnte die Größe Warschaus nur erahnen.

Eine neue Sprache, fremde Gesichter und eine andere Mentalität empfingen mich bereits am Flughafen. Eine ungewohnte Ruppigkeit, eine gewisse Kühle brachten mir die Polen entgegen.

Doch nie herzlos, es ist schlichtweg ein anderer Charakter, der sich von vielen Mittel- Westeuropäern unterscheidet. Ein Charakter den man mit der Zeit durchaus lieben lernen kann. - Denn vor allem ehrlich erschienen mir die Polen.

Kein unnötiges 'Przepraszam (Entschuldigung)', kein übertriebenes 'Jak się masz (Wie geht es dir?)'. In einer Metropole wie Warschau trägt das wohl durchaus zum Alleinsein, zur Anonymität bei. -Doch empfand das nie als unangenehm, eher als persönlichen Zugewinn, da dies meiner Meinung nach, neben dem Auslandssemester an und für sich, zur Persönlichkeitsentwicklung betragen kann.

Mit meinem, von der SGH ausgewählten, Buddy ging es dann ins Zentrum der Stadt. In die neue Wohnung die ich mir zuvor über die Facebookgruppe der Uni für Austauschstudenten organisierte.

Kurz zur Suche der Bleibe: Die Wohnheime der Uni sind soweit völlig in Ordnung, zumal der Preis wirklich gut ist. Die private Wohnungssuche gestaltet sich nicht wirklich schwierig. Nicht ganz so leicht gestaltet sich allerdings das Finden einer wirklich günstigen privaten Unterkunft. Man ist nunmal kein 'local' und Vermieter wissen die Kaufkraft der Austauschstudenten durchaus zu schätzen. Wobei ich auch keinen Kommilitonen traf, der eine wirklich hohe Miete zahlen musste.

Empfehlen würde ich aber dennoch die Suche nach einer polnischen Wohngemeinschaft, was mir leider vorenthalten blieb. Ich denke das das Einerseits viele Einblicke in die polnische Kultur bringt und natürlich auch in Sprache und Gewohnheit. Etwas günstiger könnte es ebenfalls sein.

Eine weitere Möglichkeit bietet wie beschrieben die Erasmusgruppe, in der Regel auf Facebook oder entsprechendem Netzwerk. Denn auch eine derart organisierte WG kann durch das Zusammentreffen verschiedenster Nationen sehr interessant werden.

Kurz zur Anreise: Wie geschrieben, flog ich die erste Strecke, doch zu empfehlen ist ebenso der Zug. Preisgünstig mit dem Europa-Spezial-Polen ist man zwar nicht ganz so schnell in Warschau, aber zumindest mit mehr Złoty in der Brieftasche. -Und die Sache mit dem Gepäck lässt sich auch einfacher handhaben. Sollte es das Sonderangebot nicht mehr geben, ist der Berlin-Warszawa als Einzelbuchung zu empfehlen. Als Student bekommt man das Ticket bereits für 30-40 Euro. Man muss lediglich den Weg nach Berlin finden.

Ebenso gestaltet sich das gesamte Reisen in und um Polen.

Mit den meisten polnischen Bahn- und Fluggesellschaften ist man schnell und günstig in anderen Metropolen Osteuropas oder Skandinaviens. So verbrachte ich ebenso Zeit in Posen, Krakau, Kiev, Stockholm und eben Berlin. Auch Reisen nach Budapest, Prag und Bratislava sind kostengünstig möglich und immer zu empfehlen.

Des weiteren war die ESN-Group der Uni stets bemüht uns Austauschstudenten bei Laune zu halten. Nahezu jedes Wochenende stand ein anderer Trip an. Litauen, die polnische Seenplatte in den Masuren, das KZ Auschwitz-Birkenau um nur einige zu nennen.

Dementsprechend gut empfinde ich die Organisation des Austausches. Natürlich ist die Bürokratie anstrengend und man rotiert die erste Woche schon ziemlich um mehr oder weniger nötige Unterschriften und Zugänge zu den Online-Accounts zu bekommen. Doch als Deutscher sollte man da einiges gewohnt sein.

Hat man das dann jedoch irgendwie erledigt beginnt nach und nach das Uni-Leben.

Die Atmosphäre mit Polen und anderen internationalen Studenten war immer sehr gut. Insgesamt wirkten Uni und Mitstudenten sehr lebendig und aufgeschlossen.

Die englischen Kurse werden von Polen und Ausländern etwa gleich genutzt, was ich ebenfalls als sehr angenehm empfand. Die Kurse steigen und fallen in Hinsicht auf Qualität sehr mit dem Dozenten. -Das musste ich leider auch feststellen, so gab es den gut engagierten und strukturierten Typus und den -here are my slides, on this day is exam, so just learn it- Typ. Dennoch fand ich die Kurse allesamt interessant und (zum Teil) auch sehr interaktiv. Die Kursgröße variiert zwischen 10

und 25 Personen, sind also relativ klein gehalten, was ich definitiv als sehr gut bezeichnen würde. Man kommt mit dem Dozenten einfach ins Gespräch und Diskussionen sind durchaus erwünscht.

Für alle diejenigen, die sich fragen ob sie ein Auslandssemester antreten sollen, bleibt mir nur zu sagen, dass es für mich in jeglicher Hinsicht eine Bereicherung war. Und auch in Bezug auf die Universität kann ich die SGH durchaus empfehlen.

Was Polen als Land, Warschau als Stadt angeht bin ich begeistert von den Menschen und von den Möglichkeiten aus denen man schöpfen kann.

Ein Osteuropäisches Land im Um- und Aufbruch zu erleben ist ein überaus spannendes und faszinierendes Erlebnis.

# **Erfahrungsbericht**

## **Warsaw School of Economics in Warschau (SS 2010)**



### Anreise:

Meine Reise von Heidelberg nach Warschau begann im Februar direkt nach meiner Klausurenphase mit dem Auto, was nicht unbedingt sehr zu empfehlen ist, es sei denn, man bringt viel Zeit und Geduld mit. In Polen ist nämlich zu dieser Zeit mit viel Schnee zu rechnen. Zudem ist Warschau überwiegend nur über Landstraßen zu erreichen und leider ist nur ein relativ kurzer Teil der Strecke mit einer Autobahn verbunden. Als Alternative empfehle ich deshalb die Anreise mit dem Flugzeug oder mit der Bahn.

### Wohnung:

Ich habe bei meiner Unterkunft das Studentenwohnheim Sabinki gewählt, weil es zum einen sehr günstig ist und zum anderen sehr von Vorteil ist, um mit anderen Studenten in Verbindung zu treten. Das Wohnheim ist nur ein paar Minuten von der SGH entfernt und das Zentrum der Stadt ist schnell mit der Metro oder der Straßenbahn erreichbar. Der Mangel an Privatsphäre (keine eigene Toilette/Dusche, Gemeinschaftsküche, etc.) im Sabinki führt aber oft dazu, dass viele Studenten sich eine eigene Wohnung suchen. Ich empfehle trotzdem, sich im Wohnheim zu bewerben, weil sich dort das „Leben“ abspielt. Im Notfall kann man immer noch mit ein bisschen Aufwand eine andere Wohnung finden, falls man sich im Sabinki nicht wohl fühlt.

### Lehre:

Die SGH ist eine moderne und sehr gute Hochschule. Das Lehrangebot ist vielseitig, wobei der Schwerpunkt auf BWL gesetzt ist. Im Sommersemester werden leider weniger Kurse angeboten als im Wintersemester. Zu beachten ist vor allem, dass man sich rechtzeitig online anmeldet. Sollte es nicht funktionieren (was öfter vorkommt), dann muss man das Prüfungsamt aufsuchen, um sich dort anzumelden. Die Kurse werden für Austauschstudenten in englischer Sprache angeboten. Es ist aber auch möglich einen Polnischkurs zu belegen, um die Sprachkenntnisse zu verbessern. Im Unterschied zur Uni Heidelberg liegt der Schwerpunkt nicht bloß bei den Prüfungen. Man wird auch während des Semesters gefordert und muss regelmäßig Assignments abgeben oder Präsentationen halten. Es wird auch sehr viel Wert auf Teamarbeit gelegt, was mir persönlich sehr gefallen hat. Vom Schwierigkeitsgrad her beurteile ich die SGH allerdings als einfacher.

Freizeit:

Die Hauptstadt Polens bietet viele Sehenswürdigkeiten. Die Altstadt ist einer der interessantesten Orte, um Warschauer Kultur zu erleben. Des Weiteren gibt es zahlreiche Schlösser und wunderschöne Parks in der Umgebung zu besichtigen. Was ich sehr empfehlen kann, sind die Veranstaltungen, die vom Erasmus-Team organisiert werden, wie zum Beispiel Trips nach Krakau, Danzig, Prag oder in die Masuren. Ich bin außerdem noch in andere Gebiete gereist, um außerhalb von Warschau das Gesicht Polens besser kennenzulernen.

Was man auf jeden Fall in Warschau nicht verpassen sollte, ist das Nachtleben. Es wird sowohl im Sabinki als auch in den Clubs ordentlich gefeiert. Warschau bietet ein zahlreiches Angebot an Clubs und Bars, die relativ einfach (am besten mit dem Taxi) zu erreichen sind. In der Orientation Week kann man jeden Abend an den Erasmus Partys teilnehmen, wo man die meisten Austauschstudenten trifft und kennenlernt. Man sollte deshalb auch versuchen, pünktlich in Warschau anzukommen, um früh Kontakte zu knüpfen. Mit der englischen Sprache haben die Studenten übrigens kein Problem. Es ist auch nicht unbedingt notwendig, die polnische Sprache zu lernen. Allerdings ist es natürlich im Alltag viel einfacher, wenn man sie beherrscht.

Im Allgemeinen sollte jeder seine Freizeit nach Belieben nutzen und das Beste daraus machen. Es ist ziemlich egal, ob man tagsüber oder nachts aktiv ist. Der Spaß während des Semesters in Warschau kommt auf jeden Fall nicht zu kurz.



## **Erfahrungsbericht WS 08/09 SGH-Warschau**

### **Anreise:**

Die Anreise fand bei uns mit dem eigenen Auto statt, da wir relativ viel Gepäck mitnehmen mussten. An sich kommt man mit dem Auto relativ gut nach Warschau, zumindest so lange man sich noch auf deutschen Autobahnen befindet. Ab der Deutsch/Polnischen Grenze fährt man dann erstmal auf einer einspurigen Straße weiter. Danach kommt man dann noch für ca. 200 km auf einer der insgesamt 2 polnischen Autobahnen. Wenn man von dieser wieder runter muss ( weil sie endet ) sind es dann noch gut 200 km die man auf einspurigen Straßen zurücklegen muss.

Durch die relativ langen Abschnitte, die man über „Landstraßen“ fährt, zieht sich die Fahrt gerade in Polen dann doch sehr in die Länge. Auf der Hinreise ging die Fahrt über Frankfurt an der Oder. Diese Fahrt dauerte von Mannheim bis Warschau ca. 12 Stunden. Auf der Rückreise fuhren wir über Krakau/Auschwitz zurück und machte dort einen Zwischenstopp. Zusammen genommen dauerte diese Fahrt aber wesentlich länger als die Fahrt über Frankfurt an der Oder, obwohl im Vergleich zu anderen Teilen Polens die Straßen um Krakau herum relativ gut ausgebaut sind. Ich würde schätzen, dass es mindestens 16 Stunden dauert, wenn man über Krakau fährt. Genau weiß ich es nicht, da wir einen Zwischenstopp gemacht haben.

### **Sprache:**

Grundsätzlich wird in Polen polnisch gesprochen. Allerdings gibt es recht viele Polen die Deutsch sprechen können. Man findet im Alltagsleben eher Polen die Deutsch sprechen, als welche die Englisch sprechen. An der Uni sieht das etwas anders aus; dort spricht wahrscheinlich die Mehrheit als Zweitsprache Englisch. Aber gleich danach kommt Deutsch. Die Kurse an der SGH für Austauschstudenten sind grundsätzlich alle auf Englisch. In unserem Semester wurde allerdings auch ein Kurs auf Deutsch angeboten. Den haben wir aber nicht besucht. Das Englisch der Professoren ist grundsätzlich sehr gut. Das Problem ist manchmal eher, dass manche Professoren nuscheln oder leise sprechen und man dadurch Probleme hat, sie zu verstehen. Das hängt aber wiederum davon ab wie gut man selber Englisch kann.

### **Über die Uni allgemein:**

Der Universitätskomplex ist sehr kompakt . Die alten Gebäude der Universität liegen sehr dicht beieinander. Dadurch hat man nur sehr kurze Wege zu laufen. Es gibt allerdings ein neues Gebäude, das C Gebäude was etwas weiter weg ist, wenn man es im Verhältnis zu den anderen Gebäuden betrachtet. Das C Gebäude ist ca. 5 Minuten vom übrigen Komplex entfernt. Die Gebäude sind sehr gepflegt und es lässt sich gut in ihnen studieren.

### **Buddy:**

Der Buddy ist ein Student der SGH, der einem in der ersten Zeit hilft und etwas zur Seite steht vor allem bei anfänglichem Papierkram z.B. im Sabinki Wohnheim (Dort spricht leider keiner Englisch oder Deutsch). Ohne diese Hilfe würde man am Anfang sehr verloren dastehen – vorausgesetzt man spricht kein Polnisch. Unserer Meinung nach wurden die Buddys nach Sprachen verteilt. Buddys die Deutsch lernen oder schon relativ gut können, werden auch einem deutschen Studenten/in zugeteilt. Deshalb spricht der Buddy dann in der Regel auch die eigene Muttersprache. Und ansonsten sprechen die meisten auch sehr gut Englisch -eigentlich alle.

## **Studium:**

Wir haben in Warschau jeweils 8 Fächer besucht. Das sollte dann 4 angerechneten Fächern in Heidelberg entsprechen, da die Semesterwochenstundenzahl in Warschau pro Fach geringer ist als in Heidelberg. Das wird aber ein spezielles Diplomer Problem sein, da der neue Bachelor Studiengang ja auch das Credit Point System verwendet. Pro Fach gab es im Schnitt 4 Credit Points.

Die meisten Fächer sind einfacher als in Heidelberg. Da kommt es natürlich drauf an welches man mit welchem vergleicht. Im Schnitt ist es aber deutlich einfacher. Die Abschlussnote setzt sich meistens aus der mündlichen Beteiligung und aus einem Essay mit Präsentation oder auch ohne Präsentation zusammen. Die Gefahr dabei ist, dass man leicht unterschätzt wie lange so ein z.B. 10 seitiges Essay dauern kann, vor allem wenn man es noch nicht so oft gemacht hat. Man muss auf viele Präsentationen gefasst sein. Ich selbst habe 3 gemacht. Gut an diesen vielen Präsentationen ist, dass man sich so schon mal ganz gut auf die Seminare und auf die Diplomarbeit vorbereiten kann. In einigen Fächern war uns lange Zeit nicht klar wie die Prüfung abgelegt wird oder wie sie überhaupt aussieht. Es ist nicht so wie in Heidelberg, wo man sich eine alte Klausur holt und dann weiß was einen erwartet. Dafür ist es aber auch nicht so schwer und nicht so viel zu lernen. Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man bei den Fächern in denen man weiß was man machen muss z.B. Essays und Präsentationen schon sehr früh anfangen. So hat man am Ende genug Zeit und kommt nicht unter Druck.

## **Fächer:**

Die Fächer an der SGH können vom Schwierigkeitsgrad her sehr variieren. Manche Fächer sind relativ einfach und mit wenig Aufwand mit sehr guter Note zu bestehen. Andere dagegen können relativ schwierig sein und die Noten fallen schlechter aus. Das hängt aber natürlich auch von den eigenen Interessen und vom eigenen Wissen ab. Grundsätzlich sind aber alle Fächer zu schaffen und überfordern einen nicht unbedingt. Die Anzahl der Personen, die an einer Vorlesung teilnehmen, ist in etwa so groß wie in Heidelberg im Hauptstudium in den Wahlfächern. Also so um die 20-30 Personen je Vorlesung. Je weiter das Semester voranschreitet desto weniger werden es aber auch. Zur Klausur kommen dann allerdings auch Studenten die man noch nie gesehen hat.

Vor dem Auslandsstudium sollte man sich überlegen welche Fächer man machen möchten und diese dann auch mit dem jeweiligen Professor, bei dem man sie anrechnen möchte, absprechen. Trotz guter Planung kann es aber passieren, dass manche Fächer doch nicht angeboten werden oder an anderen Terminen stattfinden, sodass sich zwei ausgesuchte Vorlesungen schneiden. Welche Vorlesungen es gibt und wann sie stattfinden kann man im ECTS-Booklet nachlesen. Dieses kann man sich auf der Homepage der SGH runter laden.

## **Organisation:**

Über die Möglichkeiten eines Erasmus Auslandsstudiums kann man sich bei Frau Schadt informieren. Sie sagt einem auch, welche Unterlagen man für eine Bewerbung braucht und wie die Fristen sind. Hat man einen Auslandsstudiums Platz in Warschau ergattert so kommt Frau Cakala ins Spiel. Sie ist die Koordinatorin der SGH und kümmert sich von dieser Seite um die Austauschstudenten. Der weitere Ablauf ist dann trotz mancher Probleme, die überall auftauchen können, sehr verständlich.

## **Unterkunft:**

In Warschau hat man generell zwei Möglichkeiten. Es gibt das Studentenwohnheim SABINKI oder

eben eine private Unterkunft. Was das SABINKI angeht, sollte man folgendes wissen: Als ausländischer Student teil man sich immer ein Zimmer mit einem anderen ausländischen Studenten. Das Zimmer ist relativ klein und möbliert mit zwei Betten, zwei Schreibtischen, zwei Schränken und einer Küchenzeile inklusive Kühlschrank, welche allerdings keine Kochmöglichkeit bietet. Kochen kann man in einer der beiden Küchen, die es pro Stockwerk gibt. Da es auf dem Zimmer kein Bad gibt, teilt man sich ein Bad mit Duschen und gesondert Toiletten mit den anderen Studenten. Jeden Tag, außer manchmal am Wochenende, kommt immer die Putzfrau, sodass die Küche und das Bad, sowie die Toiletten doch sehr sauber sind.

Des Weiteren gibt es ein kleines Geschäft, das 24h geöffnet hat, sodass man im Notfall dort Lebensmittel kaufen kann. In einem kleinen Krafraum sowie einem kleinen Fitnessraum kann man auch Sport treiben. Im Keller gibt es einen Waschraum mit ca. 6 Waschmaschinen, wenn sie denn alle funktionieren. Da es ungefähr 500 Studenten im Sabinki gibt, kann man sich vorstellen, dass diese rund um die Uhr laufen und oft defekt sind. Wenn man sich aber Waschzeiten wie früh morgens oder nachts aussucht, kann man schon damit rechnen, eine zu ergattern.

Wir haben im Sabinki gewohnt, wobei wir schon im online Anmeldeformular angeben mußten, dass wir im Sabinki wohnen möchten, da es sehr begehrt ist und es nicht genug Plätze für alle gibt. Es ist relativ günstig mit 340 PLN und auch nur 10 Fußminuten von der SGH entfernt.

Jedoch sollte einem bewusst sein, dass es in einem Wohnheim nicht immer sehr leise ist und man vor allem nachts oft starke Nerven braucht, wenn man so wie wir auf dem 1. Stockwerk, dem „party-floor“ ein Zimmer hat. Oropax ist da oft die letzte Rettung. Und dass man mit einer anderen, zuvor unbekanntenen Person das Zimmer teilt, ist auch nicht jedermanns Sache.

Dennoch ist es eine Erfahrung und vor allem in der Anfangsphase hilfreich, da man viele Studenten um sich herum hat, die die gleichen Startschwierigkeiten haben wie man selbst.

Die Alternative zum Sabinki ist eine private Unterkunft, um die man sich selbst kümmern muss, da die SGH einem da nicht zur Seite steht. Eine Möglichkeit sich im Voraus Leute für eine WG zu suchen, hat man über die Yahoo-Gruppe. Diese Yahoo-Gruppe wird von Kasia Cakala, zuständig für ausländische Studenten, geleitet. Dort kann man sich über alles Mögliche mit ihr sowie anderen Studenten austauschen. Die Preise sind meiner Erinnerung nach so um die 1200 PLN pro Zimmer in einer WG, wobei man sich da bei Interesse auf jeden Fall bezüglich des Preises informieren sollte. Wenn man kein Polnisch spricht, dann ist es oft so, dass die Studenten erst bei Ankunft mit Hilfe ihrer Buddies auf Wohnungssuche gehen können. Da man schon vorher mit seinem Buddy in Kontakt treten kann, kann man sich da auf jeden Fall schon austauschen und die neuesten Informationen erhalten.

Ich würde jedem raten sich zunächst für das Sabinki zu bewerben, damit man zumindest in den ersten Tagen ein günstiges Dach über dem Kopf hat und danach kann man sich immer noch in Ruhe eine private Unterkunft suchen, wenn man möchte.

### **Finanzen:**

Um was man sich auch schon vor Antritt des Auslandssemesters kümmern sollte, ist ein Bankkonto über das man in Polen Geld abheben kann. Es gibt da sicher verschiedene Möglichkeiten, wir haben uns für Konten bei der Deutschen Bank entschieden, die sind für Studenten kostenlos. In Warschau gibt es einige Filialen der Deutschen Bank, und eine ist nicht weit von der SGH. Man kann die Metro bis Politechnika nehmen oder mit der Strassenbahn ca. 3 Haltestellen fahren und den Rest zu Fuß laufen. Der Vorteil, wenn man dort Geld abhebt, ist natürlich, dass man keine Gebühren bezahlt. Allerdings hat die Deutsche Bank dort (Hauptfiliale) nur einen Geldautomat. Wenn der kaputt ist, was ab und zu vor kam, muss man dann beim Einkaufen mit Karte aber doch 1,50 Euro Gebühr bezahlen.

## **Alltag:**

Ums Wohnheim herum gibt es nicht so viele Einkaufsmöglichkeiten. Möchte man Lebensmittel kaufen, so wird einen jeder auf den großen Supermarkt „Tesco“ hinweisen, der 24h offen hat. Man kommt dorthin mit der Metro Richtung Kabaty und steigt an der Endhaltestelle aus (Fahrt ca. 20 min). Weitere Möglichkeiten hat man in den vielen Einkaufszentren Richtung Zentrum. Es gibt auch einen Real sowie Lidl. Diese erreicht man mit Metro und Bus. Am besten man besorgt sich einen Stadtplan von Warschau, auf dem alle Möglichkeiten gekennzeichnet sind. Die Lebensmittelkosten als auch das Essen auswärts haben wir im Vergleich zu Deutschland als günstiger empfunden und erlebt.

Wenn man shoppen will, dann hat man dazu in den vielen Einkaufszentren die Möglichkeit. Mit der Straßenbahn ist die „Galeria Mokotów“ zu erreichen (ca. 15 min), mit der Metro/Straßenbahn kommt man zu den „Złoty Tarasy“ (Station centrum) und das sind nur zwei von vielen.

## **Abendgestaltung und Kulturelles:**

Ca. eine Woche vor Vorlesungsbeginn wird von den Buddies bzw. der ERASMUS Gruppe eine Einführungswoche veranstaltet, in der an jedem Abend ein anderer Club in Warschau besucht wird. Da doch die meisten Studenten dieses Angebot wahrnehmen, kann man in dieser Woche sehr viele Bekanntschaften machen und sich Warschau bei Nacht kennen lernen.

Es werden über das Semester hindurch immer wieder gemeinsame Klubabende oder kulturelle Veranstaltungen geplant und jeder ist willkommen sich anzuschließen. Die polnischen Studenten geben sich wirklich sehr viel Mühe. Damit man auch immer informiert ist, gibt es eine Gruppe bei Facebook und so erhält man auch immer regelmäßig Nachrichten und Einladungen, wenn etwas bevor steht. Es werden auch Ausflüge in andere polnische Städte veranstaltet, wie zum Beispiel Kraukau. Da die Plätze oft begrenzt sind, sollte man sich rechtzeitig anmelden oder an den Anmeldeabenden da sein.

## Erasmus in Warschau Sommersemester 2007 an der SGH

### Die Uni:

Die SGH ist eine Uni, bei der der Schwerpunkt klar auf BWL liegt, weshalb ich Kurse gewählt habe, die ich mir in Heidelberg als BWL Scheine anrechnen lassen kann. Dabei entsprechen zwei Kurse an der SGH einem Schein in Heidelberg. Man sollte aber beachten, dass man seine Kurswahl mit dem entsprechenden Professor in Heidelberg abspricht.

Die Kurse sind auf Englisch, jedoch ist das Niveau nicht so hoch wie in Heidelberg, und deshalb auf jeden Fall auch mit „normalen“ Englischkenntnissen gut zu verstehen. Die Note setzt sich meistens aus einer Gruppenpräsentation, einem kurzen Essay oder einer Klausur zusammen. Bei den Präsentationen steht leider nicht der Inhalt im Vordergrund, sondern eher deren möglichst spektakuläre Art und Weise. Die Themen der Essays sind oftmals frei wählbar, was natürlich sehr gut ist, da man sich selbst ein interessantes Thema stellen kann. Klausuren kann man nicht mit denen in Heidelberg vergleichen. Es sind meist Multiple-Choice Klausuren, deren Umfang zeitlich wie auch inhaltlich kleiner ist. Fazit: zwar ist das Niveau nicht sehr hoch, trotzdem entsteht ein gewisser Arbeitsaufwand, da ja Präsentationen vorbereitet und Essays geschrieben werden müssen. Vielleicht ergibt das Studium an der SGH inhaltlich nicht so viel, jedoch verbessert man auf alle Fälle seine Englisch Kenntnisse, da sämtliche Kommunikation auf Englisch stattfinden muss.

**Warschau:** Die häufigste Frage nach dem Aufenthalt war: „Und ist Warschau schön?“ Also ich sag dann meistens schön vielleicht nicht, aber auf jedenfall interessant und total vielseitig. Schon das Stadtbild erklärt viel. In der Mitte überragt der Kulturpalast alles und drum herum stehen modernste Hotels und Bürogebäude, dazwischen sind Wohnblocks und Kirchen. Eben alles durcheinander.

Unbedingt sehenswert sind natürlich die zahlreichen Denkmäler der Stadt, denen man auf Schritt und Tritt begegnet und somit die ganze Stadt Warschau zu einem Zeugnis der Zeitgeschichte machen. Besonders empfehlenswert sind das neue Warschauer Aufstandsmuseum, der jüdische Friedhof, das Pawiak Gefängnis... Die Uni Warschau (UW Warszawa) bietet auch ein Vorlesung mit anschließender Stadtführung an, die immer einen Teil Warschauer Geschichte behandelt, an der eigentlich auch SGH Studenten teilnehmen können.

Das Nachtleben ist natürlich sehr intensiv. Am besten man geht in der Orientierungswoche an jedem Abend mit und es werden einem die besten Clubs der Stadt gezeigt. Die meisten sind im Centrum und sehr ähnlich, zumindest ist die Musik wirklich überall gleich. Besonders empfehlen will ich aber etwas andere Clubs in der ulica Dobra 33 das Filosofizna und das Saturator in Praga. Komischerweise ist es in Polen nicht sehr üblich einfach nur in Bars zu gehen. So dauerte es eine gewisse Zeit, bis man nette Kneipen gefunden hat. Der weitaus beste Platz zum Bier trinken sind die 40 versteckten kleine Bars in einem Hinterhof der Novi Swiat von der Palme ausgehend ziemlich am Anfang auf der rechten Seite.

**Polen:** Da Zugfahren in Polen sehr billig ist, und man als polnische Student auch viel Rabatt bekommt, bietet sich es an viel im Land rumzureisen. Zum einen gibt es immer wieder organisierte Ausflüge nach Krakau, Breslau etc. von ESN, die schon gut sind, da sehr viele Erasmusleute mitgehen und Führungen etc. beinhaltet sind, jedoch gleicht das alles einem Schulausflug. Es ist aber auch kein Problem selbst Trips zu planen. Die Unterkünfte in Hostels sind sehr billig (Stadt 35zl., Land 20zl.). Will man aber aufs Land, ist es sehr praktisch, wenn einer polnisch sprechen kann.

Sehr schön ist der Bierbrza National Park und natürlich die Masuren, aber unbedingt erst im Sommer hin oder warm anziehen, da es selbst Anfang Mai noch unglaublich kalt ist.

Tagesausflüge sind auch immer zu empfehlen, nach Lublin zum Beispiel, oder wenn man ein Auto zur Verfügung hat, sind die zahlreichen kleine Städte um Warschau herum eine gute Abwechslung zum Stadtalltag (z.B. Zelazowa Wola).

Der Erasmus Aufenthalt war sicherlich eine spannende Zeit, in der ich soviel wie noch nie in so kurzer Zeit erlebt habe! Es ist auf alle Fälle empfehlenswert! Noch ein paar Tipps am Ende:

- Wohnen unbedingt in der Nähe vom Centrum, da die Mieten ähnlich teuer sind wie in der Nähe der SGH, man sich aber sicherlich häufiger in der Stadt aufhält als an der Uni.
- Die Gelegenheiten nutzen zum rumreisen. Die Zeit ist da, motivierte Studenten allemal und es ist nicht teuer ohne große Ansprüche.
- Augen offen halten, ob nicht gute Bands in Warschau spielen, die Karten sind billig und die Konzerte meist klein.
- Letzter Tipp, die Winterjacke unbedingt bis zum Ende behalten, es ist auch im Mai oftmals so kalt!

# **Erfahrungen während eines Auslandsstudienaufenthalts in Warschau, Polen, mit vier Kindern**

**Juli 2009**

Der Wunsch, ein oder zwei Auslandssemester während meines Studiums zu absolvieren, war schon zu Beginn meines ersten Semesters an der Universität Passau vorhanden. Eigentlich war es für mich ganz selbstverständlich, dass ich dies machen würde. Doch nach drei Semestern war ich schwanger und dachte mir damals, dass damit nicht nur ein Auslandsaufenthalt sondern vielleicht mein ganzes Studium hinfällig sei. Nach dem ersten Geburtstag meiner zweiten Tochter nahm ich dann zwar das Studium wieder aktiv auf, doch mussten noch Zwillinge folgen, bis ich mir teils aus Trotz teils aus Tatendrang dachte, nun könnte doch auch ein Auslandsjahr noch möglich sein.

Einen Anstoß für die Auswahl gab ein Abendessen mit Kommilitonen. Eine Kommilitonin berichtete von einem Studenten, der gerade für zwei Semester in Warschau sei. Da machte es bei mir einfach Klick und ich dachte, dies sei genau das Richtige für mich. Polen war mir gänzlich unbekannt, familiäre Wurzeln hatte ich keine und auch sonst war ich mit dieser für mich fremden Welt noch nicht in Berührung gekommen. Aber es ist ja ein direkter Nachbar Deutschlands, deswegen war es mir in diesem Moment geradezu unangenehm, dass ich überhaupt kein Bild, weder von Land noch Stadt, vor Augen hatte. Selbstverständlich war ein weiterer Entscheidungspunkt, dass die Wirtschaftshochschule Warschau nicht bei allen Studenten meiner Heimatuniversität in der Wahl an erster Stelle stand. Die Unterstützung der Fachkoordinatorin an meiner Fakultät war sehr gut. Auf meine individuelle Situation nahm sie sehr viel Rücksicht. Vielen Studenten auf der Suche nach einem Austauschsemester sind Frankreich, England, Spanien oder USA viel lieber. Dies war für mich sehr positiv, da ich recht früh eine Zusage erhalten konnte und genug Zeit hatte, meine Kinder in Schule und Kindergarten anzumelden und die Wohnungssuche zu beginnen. Mittlerweile kannte ich den erwähnten Kommilitonen, der in Warschau war, persönlich. Thomas lud mich ein, nach Warschau zu kommen und mir alles einmal anzuschauen. Bevor das Jahr begann, war ich zweimal alleine, ohne Kinder, in Warschau für ein Wochenende gewesen, so dass ich mich bereits ganz gut dort zurecht fand.

Bis relativ kurz vor der Abreise war es dennoch noch sehr unklar, ob dieser Aufenthalt statt finden würde. Vor allem die Finanzierung war sehr schwierig. Ich wollte meine Kinder

an einer Deutsch-Polnischen Schule und einem deutschsprachigen angeschlossenen Kindergarten anmelden. Ein Betreuungsangebot für Kinder der Universität lag nicht vor. Ebenso keine Wohnmöglichkeit im Studentenwohnheim mit so vielen Kindern. Studieren mit Kind ist in Polen (noch) nicht sehr verbreitet. Die Mietpreise ähnelten denen in meinem Studienort Heidelberg. Doch die Kosten für Schule und Kindergarten überstiegen bei Weitem das, was ich monatlich tragen konnte. Dennoch hatte ich keine andere Wahl, als meine Tochter in der privaten deutschen Schule anzumelden, denn sie musste ja nach der Rückkehr auch in Deutschland den Anschluss finden können. Um den täglichen Ablauf nicht noch zu verkomplizieren mussten aber auch die drei Kleineren in den angeschlossenen Kindergarten gehen, damit ich meine um acht Uhr morgens beginnenden Vorlesungen erreichen konnte. Im Akademischen Auslandsamt an der Universität Heidelberg erhielt ich sehr gute Unterstützung und Beratung zu allen möglichen Förderquellen. Die letztendlich erhaltene Summe, ein Stipendium vom DAAD für Sondermittel für allein erziehende Mütter, war ein kleiner Teil dessen, was für Schule und Kindergarten benötigt wurde. Eigentlich wäre die fehlende Finanzierung der Grund gewesen, den Aufenthalt nicht durchzuführen. Doch davon wollte ich mich nicht abhalten lassen. Meine Ersparnisse konnten den Aufenthalt erst einmal beginnen lassen. Für den weiteren Verlauf hoffte ich, noch Mittel aufzutun.

Neben der unsicheren finanziellen Planung war auch die familiäre Unterstützung sehr unsicher. Viele Familienmitglieder hielten einen Auslandsaufenthalt mit vier Kindern für undenkbar. Von solchen Stimmen habe ich mich so gut wie möglich nicht beeinflussen lassen. Ich dachte mir, dass man ja immer wieder zurück gehen könne, wenn es tatsächlich unmöglich sei. Aber beginnen und versuchen wollte ich den Auslandsaufenthalt auf jeden Fall.

Eine letzte Hürde war vor der Abreise zu nehmen: Meine Kurse an der SGH Warschau mussten ausgewählt und mit dem angebotenen Kursen meiner Heimatuniversität abgestimmt werden. Des Polnischen nicht mächtig, war dies ein erster Einstieg in das Leben in einem Land, dessen Sprache man nicht beherrschte. Hier stand mir mein Kommilitone Thomas, der zu dieser Zeit in Warschau war, mit Rat und Tat zur Seite.

In unser Warschauer Leben sind wir von einem Tag auf den anderen versetzt worden. Da wir an das Schuljahr der ältesten Tochter zeitlich gebunden waren, waren wir schon einen Monat vor Semesterbeginn angereist. Gleich am ersten Tag unseres Aufenthalts begann die Schule, und wir machten unsere ersten Bekanntschaften. Da es sich um eine deutsch-polnische Begegnungsschule handelte, hatten wir die Chance, auf sicherem, vertrauten deutschen „Boden“ langsam der polnischen Sprache und Kultur näher zu kommen. Im Nachhinein kann ich sagen, dass an diesem ersten Schultag meiner Tochter unsere engsten



und wichtigsten Freundschaften geknüpft wurden. Vom ersten Tag an fühlte ich mich im Umfeld der deutsch-polnischen Schule sehr wohl. Das Miteinander an dieser Schule zeigt im kleinen Rahmen, wo es in der Zukunft noch Bedarf an Dialog und Verständigung zwischen den zwei benachbarten Ländern geben wird. Solch eine Schule zu leiten und zu verwalten halte ich für eine große Kunst.

Für meine Kinder waren die ersten Wochen eine anstrengende, erlebnisreiche Zeit. Die älteste war über Tage hinweg geschockt, dass es ihr, die sich so gerne durch die Sprache mitteilte, nicht möglich war, zu den anderen polnischen Kindern in ihrer Klasse Kontakt aufzunehmen. Ich selbst hatte früher, vor meiner Schulzeit in den USA, ein „cross-cultural training“ erhalten und war vorbereitet gewesen auf einen „culture shock“. Dass dies bei meiner sechs-jährigen Tochter so heftig zu tage treten würde, war für mich nicht denkbar gewesen. Die deutsche Klassenlehrerin war selbst gerade aus Kairo nach Warschau gezogen. Sie unterstützte alle Kinder darin, zueinander zu finden. Nach kurzer Zeit kamen die ersten polnischen Worte aus dem Mund meiner Tochter und die Welt war wieder in Ordnung.

Die jüngeren drei Kinder hatten derlei Schwierigkeiten in der Umgewöhnung kaum. Ich hatte den Eindruck, für sie war es fast gleich, ob wir von Heidelberg nach Warschau oder Frankfurt umgezogen wären. Der Kindergarten war neu und musste entdeckt werden, die Wohnung war leer und ungewohnt und wollte im Spiel erobert werden, das war alles, was zählte. Auch bei der zweiten, der damals vierjährigen Tochter, kam das Polnisch schnell und mühelos. Die Zweisprachigkeit im Kindergarten war unproblematisch für sie. Wichtig war es, die „richtige“ beste Freundin zu finden. Bei unseren damals 17 Monate alten Zwillingen fing das große Rätselraten an: Wenn ein neues Wort erlernt wurde, musste man hinhören, ob es deutsch oder polnisch war.

Innerhalb des ersten Monats hatten wir uns gut eingelebt. Dank der Anlaufstelle Deutsche Schule, fühlte ich mich nie allein oder mit Fragen auf mich selbst gestellt. Eltern anderer Kinder, Lehrer, Kindergärtner wussten immer eine Erklärung oder Lösung.

Mein Kommilitone Thomas hatte einen Besuch angekündigt. Genau in der Zeit, in der es auch für mich in der Uni mit den Vorlesungen beginnen sollte. Da ich nicht im Studentenwohnheim lebte, fehlten mir die Netzwerke, die sich dort automatisch bilden und in einer neuen Situation viel wert sind. Zudem konnte ich an den Willkommensparties für Austauschstudenten nicht teil nehmen. Nachts um eins auf eine Party zu gehen, um fünf Uhr nach Hause zu kommen, und um halb acht Uhr alle Kinder in der Schule abzugeben, verträgt sich einfach nicht. Thomas half mir bei vielem. So hatte auch ich nach der ersten Vorlesungswoche schon etliche Gesichter, die ich kannte und mit denen ich die Zeiten

zwischen den Vorlesungen verbrachte. Insgesamt waren wir über 130 Austauschstudenten an der SGH Warschau. Englisch war schnell die Kommunikationssprache. Auch die polnischen Studenten sprachen Englisch und waren sehr offen und entgegenkommend. Ich fühlte mich sehr wohl. Stressig war die Kurswahl: beinahe alle Kurse, die ich zuvor ausgewählt hatte wurden gestrichen oder waren in meinem Semesterplan zeitlich überlappend. Zudem war es für die polnischen Professoren und Studenten ganz normal, alles an Kursen und Räumen in den ersten drei Wochen zweimal auf den Kopf zu stellen. Für mich, als deutsche, ordnungsliebende Person, mussten einige Nerven ramponiert werden, bevor ich zu mehr Gelassenheit und Vertrauen fand, dass am Ende ein gut strukturierter Semesterplan vor mir liegen würde. Im zweiten Semester lächelte ich dann schon über alle neuen deutschen Studenten, die sich fürchterlich über das „Chaos“ aufregten. Ich sah darin bereits eine andere Form von Ordnung.

Viel kann ich gar nicht sagen über meine Zeit an der Szkoła Główna Handlowa in Warschau. Ich fühlte mich einfach wohl. Die Kurse deckten zum einen viele meiner persönlichen Interessen ab, zum anderen ergänzten sie die Themen, die von meiner Heimatuniversität angeboten wurden. Als Studentin der Volkswirtschaft mit Wahlpflichtfach Entwicklungspolitik waren für mich Kurse über Transformation und Entwicklung der Zentral- und Osteuropäischen Staaten interessant. Organizational Behaviour, Business Ethics und Management generell waren meine persönlichen Steckenpferde. Zu allem fand ich ein gutes Angebot an der Uni und Professoren, die sehr engagiert mit ihren Studenten kommunizierten. An ausführliche schriftliche Klausuren am Ende eines Semesters gewöhnt, genoss ich die Kurse, die neben einer schriftlichen Prüfung auch eine Hausarbeit und eine Präsentation in Gruppenarbeit beinhalteten. Trotz der neuen Umgebung, der fremden Stadt, der neuen Sprache, machte ich in diesem Jahr mehr Scheine als jemals zuvor, wahrscheinlich weil ich mich so wohl fühlte in der Uni und auch in der Stadt.

Schwierig war die Begegnung mit einem so kalten und auch lange dauernden Winter. Eine warme Wohnung lernte ich schätzen, nachdem unsere Heizung einmal einen Tag kalt blieb. Neben vielen vermögenden Menschen, die den „Sprung in den Westen geschafft“ haben, sieht man in Warschau auch viele Menschen, denen der Weg in die neue Zeit noch nicht ganz erschlossen worden ist. Eine alte Dame meinte zu mir, sie wüsste noch nicht genau, was sie besser fände, die Zeit des Sozialismus, in der sie Geld hatte, aber nichts damit kaufen konnte, weil die Ladenregale stets leer waren, oder die neue Zeit nun, wo sie durch glänzende, reiche Einkaufspassagen nach amerikanischem Vorbild spazieren kann, jedoch das Geld nicht hat, um all die angebotenen Dinge zu kaufen.

Warschau ist für mich eine Stadt der extremen Kontraste. Ich kann 24 Stunden am Tag einkaufen gehen und aus einem sehr großen Angebot an Restaurants wählen. An jeder dritten Straßenecke jedoch fühlt man sich zurück versetzt in die Zeiten des Sozialismus. Dort sehen die Häuser schwarz vom Kohlenruß aus und auch die Menschen scheinen noch fassungslos die Wolkenkratzer und blinkenden, neu renovierten Hotels und Gebäude zu bestaunen.

Die jüngere Generation zieht viel Stärke und Motivation aus dem Kennen sowohl des Sozialismus als auch des Kapitalismus. Viele betrachten die Zeit seit rund fünfzehn Jahren als ihre Chance, endlich etwas aus ihrem Land zu machen. Man spürt diesen Optimismus, der trotz Wirtschaftskrise anhält auch in den Vorlesungssälen. Viele Professoren haben jahrelang in England oder den USA gelebt und gelehrt und sind glücklich, wieder in einem freien Polen sein zu können.

Ich bin ebenfalls glücklich, in dieser Zeit in Polen für ein Jahr gewesen zu sein. Für mein Studium war es eine große Bereicherung. Für mich persönlich auch. Viele Freundschaften, die hier geschlossen wurden, werden hoffentlich länger andauern. Besonders möchte ich hier Kontakte und Veranstaltungen zum Konrad-Adenauer-Institut erwähnen, das mir sehr geholfen hat, Verständnis für Polen und die deutsch-polnische Begegnung zu gewinnen.

Meine Kinder haben ihren Horizont sehr erweitert. Das Verständnis für andere Sprachen und Kulturen und das Wissen und Vertrauen, in anderen Ländern leben zu können, hat uns allen neues Selbstbewusstsein gegeben. Allen studierenden Eltern kann ich solch einen Aufenthalt nur ans Herz legen. Hierfür neue Stipendien und Fördermittel bereit zu stellen für alle, ob allein erziehende oder in Partnerschaft lebende Studenten, sind sicherlich gute Investitionen in ein Europa und eine Welt, die sich zwar durch das Internet schon sehr nah ist, in der aber menschliche Kontakte und persönliche Begegnungen zwischen den Kulturen und Sprachen unersetzbar sind.

Die Fotos:

Das erste zeigt das Königsschloss,  
das zweite das Schloss Wilanow,  
das dritte den Lazienki Park.







# Erfahrungsbericht

Polen, Warschau 2013/14

## Warsaw School of Economics (SGH)

### Anreise

Für meine Anreise nach Warschau nutzte ich die Direktverbindung der Lufthansa vom Flughafen in Frankfurt am Main zum Warschauer Hauptflughafen Chopin. Die Strecke wird mehrmals am Tag geflogen. Bucht man früh genug bietet die Lufthansa Sparpreise an und die Flugzeuge sind dann auch meist nur halb besetzt. Vom Flughafen nutzte ich einen Bus der direkt vor der Ankunftshalle abfährt und einen direkt bis ins Warschauer Stadtzentrum bringt (Dauer etwa 25-30 Minuten). Eine Fahrt mit einem Zug wäre auch möglich, die Entfernung vom Flughafen zum Zug ist allerdings etwas weiter. Tickets für die öffentlichen Verkehrsmittel können an Ticketautomaten gekauft werden bei denen man als Sprache auch „Deutsch“ auswählen kann.

### Unterkunft

Mit der Zusage der Warsaw School of Economics besteht die Möglichkeit, sich für das Wohnheim „Sabinki“ zu bewerben. Untergebracht wird man dabei in 2-Bett-Zimmern mit einem anderen Austauschstudenten. Dafür ist die Miete eher gering.

Da ich keinen Platz im Wohnheim bekommen hatte, musste ich mir eine private Unterkunft suchen. Hierbei half mir mein „Buddy“, der zum Glück direkt eine freie Wohnung kannte und mir die Kontaktdaten der Vermieterin mitteilte. Ich teilte mir eine 2-Zimmer-Wohnung mit einem weiteren deutschen Studenten. Meine Miete war mit 400 Euro für Warschauer Verhältnisse teuer, dafür war die Lage im Zentrum von Warschau sehr praktisch. Generell würde ich Wohnungen in der Nähe des Zentrums oder der SGH empfehlen.

Zusätzlich zu dem „Buddy“ gibt es noch verschiedene Facebookgruppen (von der SGH insgesamt, nur für ein bestimmtes Semester, für ganz Warschau) die einem bei der Wohnungssuche helfen können, da hier verschiedene Studenten Wohnungen und Mitbewohner suchen oder Zimmer angeboten werden. Auch Internetseiten wie „WG-gesucht“ können bei der Wohnungssuche helfen.

### Betreuung

Zu Beginn wird einem von der SGH ein „Buddy“ vermittelt. Dies ist ein Student der SGH, der einem bei Wohnungssuche, Arztbesuchen oder dem Ablauf an der SGH unterstützt. Je nach „Buddy“ trifft man sich auch für Kneipenbesuche oder erkundet gemeinsam andere Städte in Polen. Ich hatte Glück mit meinem „Buddy“, der sich sofort bei mir gemeldet und sich gut um mich gekümmert hat. Ich habe allerdings auch von anderen Studenten gehört, dass sie nie Kontakt zu ihrem „Buddy“ hatten. Generell lässt sich sagen, dass die Betreuung durch die ESN, eine Vereinigung der Studenten für Betreuung und das Rahmenprogramm für Austauschstudenten (wie Ausflüge nach Krakau und in andere polnische Städte, Lasertag und vieles mehr) aber sehr gut ist. Auch ohne „Buddy“ findet man immer jemanden der einem weiterhilft. Zusätzlich ist es auch möglich, bei Veranstaltungen von den ESN Abteilungen anderer Universitäten in Warschau teil zu nehmen. Am besten wird man hierüber wiederum in den jeweiligen Facebookgruppen informiert. Zu Beginn des Semesters wurde von der ESN auch eine Einführungswoche organisiert, bei der man

durch eine Stadtführung Warschau kennen lernte, ein Begrüßungspaket (unter anderem mit polnischer SIM-Karte) erhielt und den ersten Kontakt mit Pierogi machen konnte. Zusätzlich stellten sich die wichtigsten Ansprechpartner vor. Durch das Abendprogramm war es einfach, erste Kontakte zu anderen Austauschstudenten zu knüpfen.

### Studium an der SGH

Das Studium an der SGH unterscheidet sich von dem in Deutschland. Die Wahl der Kurse verläuft in mehreren Schritten: Im ersten Schritt wählt man aus einer sehr großen Auswahl an Kursen Vorlesungen, die einem gefallen könnten. Dies dient der SGH zur Orientierung, welche Vorlesungen sie in dem folgenden Semester anbieten sollten. Da deutlich mehr Vorlesungen angeboten werden als später zustande kommen, kann man in diesem Schritt deutlich mehr Vorlesungen wählen als man später besuchen will.

Einige Wochen später steht fest, welche Vorlesungen im Semester angeboten werden und wann sie statt finden. Im zweiten Schritt kann man dann zeitgleiche Vorlesungen entfernen und neue wählen. Eigentlich sollte man in diesem Schritt seinen Stundenplan fest für das nächste Semester wählen. Als Austauschstudent hat man allerdings noch einen dritten Schritt (am Anfang der Vorlesungszeit), bei dem man einzelne Vorlesungen noch einmal ändern kann. Anschließend ist dies nicht mehr möglich.

Generell sind die Vorlesungen in Warschau interaktiver als in Deutschland. So muss man Präsentationen halten und in der Vorlesung mitarbeiten, aber auch die Abgabe von Reports oder Hausaufgaben ist nicht unüblich. Meist muss man am Ende des Semesters dennoch eine Klausur schreiben. Es gibt kurze Multiple Choice Klausuren, Klausuren mit einigen offenen Fragen, Mischungen aus Multiple Choice und offenen Fragen, aber auch Klausuren mit langen Essays, Rechnungen oder auch Take Home Exams. In welcher Form die Prüfungsleistung erbracht wird, wird eigentlich in der ersten Vorlesung bekannt gegeben, kann sich aber auch im Laufe der Vorlesungszeit ändern.

Alle meine Kurse im Master waren in Englisch. Es gab aber auch Kurse in Deutsch oder Polnisch.

### Situation vor Ort

Obwohl ich kein Polnisch spreche gab es kaum sprachliche Probleme. Die meisten Polen versuchen, im Notfall mit Händen und Füßen, einem weiter zu helfen. In Kinos werden die Filme nicht synchronisiert sondern nur mit polnischen Untertiteln versehen. Generell bietet Warschau kulturell viel, aber auch das Nachtleben ist sehr vielfältig. Man sollte immer nach einem Studentenrabatt fragen, da auch in manchen Restaurants Vergünstigungen möglich sind. Im Gegensatz zu Deutschland sind die meisten Läden 7 Tage die Woche geöffnet. Der Nahverkehr ist sehr gut ausgebaut und mit Bus und Metro alle wichtigen Orte sehr schnell erreichbar.

### Fazit

Ich kann nur jedem ein Auslandssemester in Warschau empfehlen. Auch wenn die Orientierung ohne Polnischkenntnisse am Anfang etwas schwer fällt und die Studiensituation mit regelmäßigen Abgaben und Präsentationen etwas aufwendiger wirkt, gewöhnt man sich relativ schnell an alles und die Erfahrungen und Freundschaften, die man schließt, entschädigen für den zusätzlichen Stress.



# Erfahrungsbericht

## Polen, Warschau 2012/13

### Warsaw School of Economics (SGH)

#### Anreise

Nach Warschau bin ich sehr kostengünstig von Frankfurt-Hahn aus mit Ryanair geflogen. Mit Ryanair landet man am Flughafen Modlin. Dieser ist zwar etwas weiter vom Zentrum entfernt (ca. 1 Stunde) als der Hauptflughafen Chopin (ca. 25 Minuten). Doch man kann mit einem Bus, dessen Haltestelle direkt vor dem Flughafen ist zum Modliner Bahnhof fahren (ca. 10 Minuten). Von dort aus, fährt ein Zug direkt zum Zentrum (ca. 45 Minuten). Angekommen am Warschauer Hauptbahnhof im Zentrum bin ich mit einem Taxi zum Wohnheim „Sabinki“ gefahren. Die Fahrt dauerte ungefähr 10 Minuten und kostete zwischen 15 und 20 zloty.

#### Ankunft

Angekommen im Wohnheim, traf ich auf eine Menge Austauschstudenten, die alle darauf warteten sich bei der Administration anzumelden und das Wohnheim zu beziehen. Für die Anmeldung ist es wichtig, dass man ein Passfoto und den Überweisungsbeleg der Kautionszahlung zu Händen hat. Kann man dies nicht vorlegen, ist das Einquartieren im Wohnheim „Sabinki“ auf die Schnelle nicht möglich oder würde mit Komplikationen verlaufen. Sobald man einige Formalitäten unterschrieben hat, bekommt man ein Zimmer zugewiesen und erhält seinen Zimmerschlüssel, Wohnheimkarte, Bettwäsche, Bettbezug als auch eine Tischlampe und ein Internetkabel.

#### Leben im Wohnheim

Das Leben im Wohnheim habe ich als sehr angenehm empfunden. Zwar müssen sich alle Austauschstudenten das Zimmer mit einer weiteren Person teilen, doch das ist gut auszuhalten, da die Zimmer relativ groß für zwei Personen ist. Das Wohnheim wurde Ende letzten Jahres Außen als auch Innen fertig renoviert und befindet sich nun in einem sehr guten Zustand. Auf Sauberkeit und Ordnung wird in diesem Wohnheim viel Wert gelegt, da jeden Morgen die Duschräume, die Toiletten, die Küchen und der Flur geputzt und gewischt werden. Für jedes Stockwerk gibt es genügend Duschräume und Toiletten, sodass Schlang

stehen um diese zu nutzen, nur ein Gerücht von Studenten ist. Staubsauer, Wischmoppe, Bügelbretter, Bügeleisen oder Wäscheständer werden einem bei Bedarf bei der Rezeption gegen Hinterlassen der Wohnheimkarte ausgeliehen. Das Wohnheim bietet verschiedene Aktivitätsräume wie z.B einen Billardraum, einen TV-Raum, einen Party-Raum etc. zur Verfügung. Diese Räume kann man für sich oder Freunde kostenlos reservieren indem man sich einfach bei der Rezeption in Listen einträgt. Für sportliche Abwechslung ist ebenfalls gesorgt, da das Wohnheim einen Kraftraum im Keller als auch einen Volleyball und Basketballplatz im Hof anbietet. All diese Räumlichkeiten bieten einen optimaler Ort um mit den anderen Austauschstudenten und einheimischen SGH Studenten in Kontakt zu kommen. Im Keller des Wohnheims befindet sich ein Waschraum indem ungefähr zehn Waschmaschinen stehen und kostenfrei genutzt werden dürfen. Was sehr praktisch ist, ist dass es im EG des Wohnheimes einen kleinen Lebensmittelladen gibt, in dem man die wichtigsten Lebensmittel, Waschmittel, Kosmetik – und Hygieneartikel kaufen kann. In jedem Zimmer befindet sich ein Internetanschluss und im gesamten Wohnheim ist ebenso W-Lan verfügbar. Dabei muss aber beachtet werden, dass die Verbindung nicht immer die schnellste ist. Das Wohnheim ist nur 5 Minuten von der SGH entfernt, was ich als sehr praktisch empfand.

## Betreuung

Jedem Austauschstudent wird von der SGH ein sogenannter „Buddy“ zugewiesen. Das sind Studenten die auch an der SGH studieren. Diese Buddys sind Ansprechpartner für alle Fälle. Gerade in der Anfangszeit ist das eine große Hilfe, da die Buddys einen in Formalitätsangelegenheiten oder bei der Wohnungssuchen helfen. Auch wenn es darum geht, bestimmte Ärzte bei Krankheiten aufzusuchen stehen die Buddy helfend zu Seite und begleiten einen im Falle von Verständigungsproblemen.

## Studieren an der SGH

Das Studieren an der SGH ähnelt vom Programm her dem des Studierens an deutschen Hochschulen. Es wird viel Wert auf Mitarbeit und aktive Teilnahme in den Vorlesungen gesetzt. Demzufolge ist es üblich, dass Präsentation mit anderen Studierenden vorbereitet und in den Vorlesungen präsentiert werden müssen. Genauso wie das Erstellen von Hausarbeiten. Trotz dessen wird am Ende des Semesters immer eine Abschlussklausur geschrieben. Manchmal sind es Multiple-Choice-Klausuren und manchmal Open-Question-Klausuren. Fast alle Kurse werden für Erasmus-Studenten in englischer Sprache angeboten, mit wenigen Ausnahmen auch in deutscher Sprache. Aber abgesehen davon, werden keine weiteren Kurse in anderen Sprachen angeboten. Bei Fragen oder auftretenden Problemen rund um das Studieren an der SGH ist Frau Ewa Zurawek die perfekte Ansprechpartnerin. Ihre Tür steht immer offen und sie hilft wo immer so kann.

## ESN

Das ESN-Team besteht aus Studenten der SGH, welche für Austauschstudenten kulturelle Ausflüge, Wochenendstrips, Veranstaltungen und Partys organisieren. Dieses Team macht den Erasmusaufenthalt eines jeden Austauschstudenten zu einem unvergesslichen Erlebnis. Durch die von ihnen organisierten Veranstaltungen lernen sich die Austauschstudenten unter sich schneller und besser kennen. Das ESN-Team bietet in der Woche vor dem offiziellen Beginn des Semesters eine „Orientation-Week“ an. In dieser Woche werden tagsüber Ausflüge organisiert, welche die Austauschstudenten mit der Stadt vertraut machen sollen und abends wird man in das Warschauer Nachtleben eingeführt.

## Leben in Warschau

Warschau ist mit seinen 1,7 Millionen Einwohnern die mit Abstand größte Stadt in Polen und das kulturelle, wirtschaftliche wie auch politische Zentrum des Landes. Hier treffen modernste Wolkenkratzer auf die allgegenwärtigen Spuren der Vergangenheit. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, Parks, Museen, und Theater machen die Stadt Warschau zu einem kulturell sehenswerten Ort und all die zahlreichen Restaurants, Bars und Clubs bietet genügend Platz für das Ausgehen und Treffen von Freunden. Durch die gute Verknüpfung von Metro, Tram und Bus ist jedes Warschauer Eck leicht und schnell zu erreichen.

## Fazit

Ich habe die Zeit in Warschau sehr genossen und würde mich jeder Zeit wieder für ein Auslandssemester in Polen entscheiden. Ich kann jedem Studenten der mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester in Polen zu absolvieren nur nahe legen, sich nicht von Gerüchten oder negativen Kommentaren über dieses Land beeinflussen zu lassen, da die meisten sowieso nicht stimmen oder völlig unzeitgemäß sind.

N.P

## Erfahrungsbericht: School of Economics, Warsaw, Poland

Ich verbrachte das Wintersemester 2012/13 an der Warsaw School of Economics. Hierfür habe ich mich über das Erasmusprogramm des Alfred-Weber-Instituts beworben. Lebenslauf, Transcript, Englischnachweis und eine kurze Bewerbung waren alles, was ich für die Bewerbung brauchte.

Nachdem ich die Zusage bekommen habe wurde mir direkt ein Buddie zu geteilt, der mich bei Wohnungssuche etc. unterstützen sollte. Bei einigen Mitstudenten hat das auch wunderbar geklappt, ich allerdings hatte kaum Kontakt mit meinem Buddie, was ich allerdings nicht als Nachteil empfand. Ich machte mich also direkt auf Wohnungssuche, ich hatte Glück, dass ich Freunde hatte, die das Jahr vor mir dort waren und ich deshalb direkt ein Zimmer in einer WG vermittelt bekam. Allerdings hatten andere Erasmusstudenten die ich kennen lernte kein Problem selbst ein Zimmer zu finden. Selbst auf deutschen Wohnungsmarktseiten finden sich immer wieder Angebote für WG-Zimmer zur zwischen Miete. Außerdem wurde ich direkt nach Zusage in eine Gruppe auf Facebook eingeladen, in der sich potentielle WG-Mitbewohner fanden. Auch das Wohnheim kann ich als angenehmen Schlafplatz empfehlen. Es ist wirklich sauber und gut organisiert, die Lage ist super. Der einzige Nachteil, man muss sich mit einer anderen Person das Zimmer teilen und es ist wirklich immer sehr viel los auf den Gängen. Dafür kostet es aber auch nur um die 100 Euro pro Monat. Die Preise für WG-Zimmer liegen zwischen 250 und 350 Euro.

Ansonsten bereitete ich mich nicht sonderlich viel auf den Aufenthalt vor, ich besuchte lediglich regelmäßig die Facebookseite und bekam so alle nötigen Informationen. Es gab drei Stadien zur Kursanmeldung. Dies funktionierte alles elektronisch und war etwas kompliziert, weshalb ich es auch nach dem ersten Mal aufgab. Das war allerdings kein Problem, da vor Ort eine weitere Anmeldung möglich war und ich somit alle Kurse belegen konnte, die ich wollte. Deshalb sollte man sich wirklich kein Stress machen, wenn irgendwas nicht auf Anhieb klappt, da vor Ort eine Menge Leute zur Verfügung stehen, die dir helfen wo sie können. Das war wirklich sehr gut organisiert. Die SGH stellte ein ganzes Team zur Verfügung, dass sich das ganze halbe Jahr um unser Wohlergehen kümmerte. Nicht nur bei Unterbringung, Kursen etc. waren sie gute Berater, sie organisierten auch das ganz Semester über Ausfahrten, Feiern, Museumsbesuche, Sportveranstaltungen und und und.

Die erste Woche diente lediglich zum kennen lernen, jeden Abend fand eine andere Party statt. Das war wirklich super organisiert und es fiel extrem leicht sofort Anschluss zu finden. Außerdem fanden Infoveranstaltungen statt in denen sich das ESN-SGH Team vorstellte und wir Infos über Lehrveranstaltungen etc. bekamen.

Die Kurse dort zählen in der Regel 3 CTS. Das ist relativ wenig, der Inhalt ist aber auch dementsprechend einfacher als bei uns. Das heißt aber nicht, dass es mit weniger Aufwand verbunden ist, im Gegenteil. Ich besuchte ausschließlich Management Kurse die relativ einfach waren, allerdings vom Umfang enorm. Wenn man aber ein bisschen was für die Klausuren tut, die finden übrigens alles am Ende des Semesters statt, dann wird man in der Regel auch belohnt. Meistens handelt es sich um Multiple-Choice Klausuren. Mit der Anrechnung der Punkte dürfte es in der Regel keine Probleme geben, wenn es sich um Wahlfächer handelt.

Das Niveau der Dozenten und der Kurse kam mir im Vergleich zu Heidelberg nicht besonders hoch vor, allerdings geben sich die meisten Dozenten mühe den Unterricht interessant zu gestalten. Oft ist die Vorlesung interaktiv und ein Referat macht einen Teil der Gesamtnote aus. Die Kurse bestehen maximal aus 70/80 Leuten, oft sind es aber auch deutlich weniger. Mir hat diese andere Art der

Stoffvermittlung eigentlich ganz gut gefallen, unterscheidet sie sich doch sehr von den gewohnten Abläufen in Heidelberg.

Ich hatte vorher schon angedeutet, dass wirklich alles sehr gut von der SGH organisiert wird, auch was das Social-Life angeht. Wir waren ca. 200 Erasmus-Studenten der SGH und nach drei Wochen kannte ich alle. Man ist wirklich nie alleine und dementsprechend wird es auch nicht langweilig. Das Semester beginnt mit einer Ausfahrt nach Krakau, die ich wirklich sehr empfehlen kann, hier hab ich super viele nette Leute kennen gelernt und Krakau ist eine wunderschöne Stadt, die man unbedingt besuchen sollte. Aber auch zurück in Warschau trifft man sich immer wieder. In dem Wohnheim der SGH werden oft Partys veranstaltet, gemeinsame Abendessen oder Karaoke stehen wöchentlich auf dem Plan. Das heißt aber nicht, dass man sich nicht zurückziehen kann. Die Veranstaltungen sind alle freiwillig, so kann man auch viel alleine unternehmen.

Warschau bietet wirklich einiges. Ich bin absolut begeistert von dieser wunderbaren Stadt und kann sie wirklich jedem empfehlen. Es ist eine einzigartige Mischung, die ich so noch nie gesehen habe. Durch den 2. Weltkrieg wurde Warschau komplett zerstört, weshalb das Stadtbild oberflächlich leider durch hässliche Stalin-Bauten geprägt ist. Allerdings wurde die Altstadt den Zeichnungen des italienisch Malers Bernardo Bellotto detailgetreu nachgebaut und ist deshalb wunderschön. Desweiteren hat Warschau eine kleine Skyline zu bieten, die aus modernen Hochhäusern besteht. Man findet überall nette, moderne Cafés, die alle sehr günstig sind. Was Lifestyle und Mode angeht, könnte man denken man befindet sich in Berlin vor ca. 10 Jahren. Dies bedeutet auch, dass Warschau sehr viel Luft nach oben hat und sich in den nächsten 10 Jahren enorm entwickeln wird.

Auch was die Partyszene angeht findet man hier alles. Es gibt einige Mainstream Clubs mit Chartmusik aber auch sehr viel Electroclubs, die oft bekannte deutsche DJ's zu Besuch haben. Wenn man nicht sonderlich in Feierlaune ist, kann man auch gemütlich mit Freunden was trinken gehen, es gibt eine Vielzahl an modernen Bars, die günstige Getränke anbieten.

Allerdings ist es schwer gutes Essen zu finden. Die UNI hat leider keine richtige Mensa und bietet über Mittag nur Sandwichs und Burger an. In der Umgebung der UNI findet sich leider auch nicht viel besseres, außer Pizza und Asiatisch, was beides aber nur mittelmäßig ist, gibt es nichts. In kleinen Lebensmittelgeschäften die super lange auf haben (sogar Sonntags), ist Einkaufen sehr billig, weshalb man wirklich gut kochen kann, was ich in jedem Fall empfehlen würde.

Kulturell hat Warschau auch einiges zu bieten. Durch die interessante Geschichte der Stadt finden sich einige Museen, die man unbedingt gesehen haben muss. Kunst, Mode und Musik spielen auch eine große Rolle, immer wieder gibt es kleine Ausstellungen die wirklich sehenswert sind. Ein Besuch der Oper ist jedenfalls ein Muss, hier gibt es das ganze Jahr über ein wunderbares Programm. Allerdings sind die Karten bis zu drei Monaten vorher ausgebucht, man muss ich also beeilen. Und wenn man mal seine Ruhe will, beziehungsweise gerne an der Natur ist, dann bietet sich dafür in den vielzähligen Parks eine gute Gelegenheit.

Das Semester in Warschau war wirklich eine wunderbare Erfahrung für mich, es gibt nichts, was besser hätte sein können. Ich bin total begeistert von der Organisation, den Menschen, der UNI und besonders von der wundervollen Stadt. Genießt es!

## Erfahrungsbericht: School of Economics, Warsaw, Poland

Ich verbrachte das Wintersemester 2012/13 an der Warsaw School of Economics. Hierfür habe ich mich über das Erasmusprogramm des Alfred-Weber-Instituts beworben. Lebenslauf, Transcript, Englischnachweis und eine kurze Bewerbung waren alles, was ich für die Bewerbung brauchte.

Nachdem ich die Zusage bekommen habe wurde mir direkt ein Buddie zu geteilt, der mich bei Wohnungssuche etc. unterstützen sollte. Bei einigen Mitstudenten hat das auch wunderbar geklappt. Ich persönlich hatte kaum Kontakt mit meinem Buddie, was ich allerdings nicht als Nachteil empfand. Ich machte mich also direkt auf Wohnungssuche, ich hatte Glück, dass ich Freunde hatte, die das Jahr vor mir dort waren und ich deshalb direkt ein Zimmer in einer WG vermittelt bekam. Allerdings hatten andere Erasmusstudenten die ich kennen lernte kein Problem selbst ein Zimmer zu finden. Selbst auf deutschen Wohnungsmarktseiten finden sich immer wieder Angebote für WG-Zimmer zur Zwischenmiete. Außerdem wurde ich direkt nach Zusage in eine Gruppe auf Facebook eingeladen, in der sich potentielle WG-Mitbewohner fanden. Auch das Wohnheim kann ich als angenehmen Schlafplatz empfehlen. Es ist wirklich sauber und gut organisiert, die Lage ist super. Der einzige Nachteil, man muss sich mit einer anderen Person das Zimmer teilen und es ist wirklich immer sehr viel los auf den Gängen. Dafür kostet es aber auch nur um die 100 Euro pro Monat. Die Preise für WG-Zimmer liegen zwischen 250 und 350 Euro.

Ansonsten bereitete ich mich nicht sonderlich viel auf den Aufenthalt vor, ich besuchte lediglich regelmäßig die Facebookseite und bekam so alle nötigen Informationen. Es gab drei Stadien zur Kursanmeldung. Dies funktionierte alles elektronisch und war etwas kompliziert, weshalb ich es auch nach dem ersten Mal aufgab. Das war allerdings kein Problem, da vor Ort eine weitere Anmeldung möglich war und ich somit alle Kurse belegen konnte, die ich wollte. Deshalb sollte man sich wirklich keinen Stress machen, wenn irgendwas nicht auf Anhieb klappt. Vor Ort stehen eine Menge Leute zur Verfügung, die dir helfen wo sie können. Das war wirklich sehr gut organisiert. Nicht nur bei Unterbringung, Kursen etc. waren sie gute Berater, sie organisierten auch das ganze Semester über Ausfahrten, Feiern, Museumsbesuche, Sportveranstaltungen und und und.

Die erste Woche diente lediglich zum kennen lernen, jeden Abend fand eine andere Party statt. Das war wirklich super organisiert und es fiel extrem leicht sofort Anschluss zu finden. Außerdem fanden Infoveranstaltungen statt in denen sich das ESN-SGH Team vorstellte und wir Infos über Lehrveranstaltungen etc. bekamen.

Die Kurse dort zählen in der Regel 3 ECTS. Das ist relativ wenig, der Inhalt ist aber auch dementsprechend einfacher als bei uns. Das heißt aber nicht, dass es mit weniger Aufwand verbunden ist, im Gegenteil. Ich besuchte ausschließlich Management Kurse die relativ einfach waren, allerdings vom Umfang enorm. Wenn man aber ein bisschen was für die Klausuren tut, die finden übrigens alles am Ende des Semesters statt, dann wird man in der Regel auch belohnt. Meistens handelt es sich um Multiple-Choice Klausuren. Mit der Anrechnung der Punkte dürfte es in der Regel keine Probleme geben, wenn es sich um Wahlfächer handelt.

Das Niveau der Dozenten und der Kurse kam mir im Vergleich zu Heidelberg nicht besonders hoch vor, allerdings geben sich die meisten Dozenten mühe den Unterricht interessant zu gestalten. Oft ist die Vorlesung interaktiv und ein Referat macht einen Teil der Gesamtnote aus. Die Kurse bestehen maximal aus 70/80 Leuten, oft sind es aber auch deutlich weniger. Mir hat diese andere Art der

Stoffvermittlung eigentlich ganz gut gefallen, unterscheidet sie sich doch sehr von den gewohnten Abläufen in Heidelberg.

Ich hatte vorher schon angedeutet, dass wirklich alles sehr gut von der SGH organisiert wird, auch was das Social-Life angeht. Wir waren ca. 200 Erasmus-Studenten der SGH und nach drei Wochen kannte ich alle. Man ist wirklich nie alleine und dementsprechend wird es auch nicht langweilig. Das Semester beginnt mit einer Ausfahrt nach Krakau, die ich wirklich sehr empfehlen kann, hier hab ich super viele nette Leute kennen gelernt und Krakau ist eine wunderschöne Stadt, die man unbedingt besuchen sollte. Aber auch zurück in Warschau trifft man sich immer wieder. In dem Wohnheim der SGH werden oft Partys veranstaltet, gemeinsame Abendessen oder Karaoke stehen wöchentlich auf dem Plan. Das heißt aber nicht, dass man sich nicht zurückziehen kann. Die Veranstaltungen sind alle freiwillig, so kann man auch viel alleine unternehmen.

Warschau bietet wirklich einiges. Ich bin absolut begeistert von dieser wunderbaren Stadt und kann sie wirklich jedem empfehlen. Es ist eine einzigartige Mischung, die ich so noch nie gesehen habe. Durch den 2. Weltkrieg wurde Warschau komplett zerstört, weshalb das Stadtbild oberflächlich leider durch hässliche Stalin-Bauten geprägt ist. Allerdings wurde die Altstadt den Zeichnungen des italienisch Malers Bernardo Bellotto detailgetreu nachgebaut und ist deshalb wunderschön. Desweiteren hat Warschau eine kleine Skyline zu bieten, die aus modernen Hochhäusern besteht. Man findet überall nette, moderne Cafés, die alle sehr günstig sind. Was Lifestyle und Mode angeht, könnte man denken man befindet sich in Berlin vor ca. 10 Jahren. Dies bedeutet auch, dass Warschau sehr viel Luft nach oben hat und sich in den nächsten 10 Jahren enorm entwickeln wird.

Auch was die Partyszene angeht findet man hier alles. Es gibt einige Mainstream Clubs mit Chartmusik aber auch sehr viel Electroclubs, die oft bekannte deutsche DJ's zu Besuch haben. Wenn man nicht sonderlich in Feierlaune ist, kann man auch gemütlich mit Freunden was trinken gehen, es gibt eine Vielzahl an modernen Bars, die günstige Getränke anbieten.

Allerdings ist es schwer gutes Essen zu finden. Die UNI hat leider keine richtige Mensa und bietet über Mittag nur Sandwichs und Burger an. In der Umgebung der UNI findet sich leider auch nicht viel mehr. Außer Pizza und Asiatisch, was beides aber nur mittelmäßig ist, gibt es nichts. In kleinen Lebensmittelgeschäften die super lange auf haben (sogar Sonntags), ist Einkaufen sehr billig, weshalb man wirklich gut kochen kann, was ich in jedem Fall empfehlen würde.

Kulturell hat Warschau auch einiges zu bieten. Durch die interessante Geschichte der Stadt finden sich einige Museen, die man unbedingt gesehen haben muss. Kunst, Mode und Musik spielen auch eine große Rolle, immer wieder gibt es kleine Ausstellungen die wirklich sehenswert sind. Ein Besuch der Oper ist jedenfalls ein Muss, hier gibt es das ganze Jahr über ein wunderbares Programm. Allerdings sind die Karten bis zu drei Monaten vorher ausgebucht, man muss sich also beeilen. Und wenn man mal seine Ruhe will, beziehungsweise gerne an der Natur ist, dann bietet sich dafür in den vielzähligen Parks eine gute Gelegenheit.

Das Semester in Warschau war wirklich eine wunderbare Erfahrung für mich, es gibt nichts, was besser hätte sein können. Ich bin total begeistert von der Organisation, den Menschen, der UNI und besonders von der wundervollen Stadt. Genießt es!

ERASMUS Erfahrungsbericht SGH Warschau  
Wintersemester 2011/12

**Vorbereitung:**

Nach meiner Zusage für die *Szkoła Główna Handlowa* wurde ich zunächst von der dort zuständigen ERASMUS Koordinatorin kontaktiert. Diese Mail enthielt eine Aufforderung sich für das dortige IT System zu registrieren um somit die Immatrikulation (vorerst) abzuschließen. Auf dieser Plattform musste man dann Angaben zu seiner Person machen und unter anderem auch angeben, ob man sich um einen Platz im Studentenwohnheim bewerben möchte, oder sich aber selbstständig um eine Wohnung zu kümmern (dazu später mehr).

Kurze Zeit später hat mich dann erstmals mein „Buddy“ kontaktiert. Jedem Austauschstudenten wurde ein Buddy zugeteilt, der ihn bei der Wohnungssuche und bei anderen organisatorischen Dingen unterstützen sollte, was zumindest bei mir auch sehr gut geklappt hat.

Ein paar Wochen später war dann das IT System für die Kurswahl im Wintersemester online und die Erste der insgesamt drei Runden der Kurswahlen eröffnet. Anders als in Deutschland muss man sich an der SGH bereits frühzeitig für Kurse anmelden (wenn auch unverbindlich). Mittels einer Excel Datei und einem Informationssystem auf der Internetpräsenz der SGH konnte man dann seine Kurse wählen, über das tatsächliche Zustandekommen dieser Kurse und die Vereinbarkeit mit dem Stundenplan wurde dann zu einem späteren Zeitpunkt entschieden (Runde 2+3).

**Wohnungssuche:**

Prinzipiell hat man bei der Wahl seiner Unterkunft zwei Möglichkeiten:

- 1.) Man bewirbt sich um einen der Plätze im Wohnheim oder
- 2.) man bemüht sich mittels Facebook/Wohnungsplattformen und mit Unterstützung seines Buddys um eine Unterkunft auf dem privaten Wohnungsmarkt.

Ersteres ist die einfachste und wohl auch billigste Möglichkeit: Man bewirbt sich wie oben erwähnt für einen der Plätze und hofft dann für umgerechnet etwa 80€ im Monat einen Platz in einem Doppelzimmer zu erhalten.

Das Wohnheim liegt sehr zentral und nur wenige Gehminuten vom Campus entfernt und ist dank Metro, Straßenbahnen und Bussen sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Viel mehr kann ich zum Wohnheim nicht sagen, da ich es nie betreten habe. Man sollte allerdings nicht allzu Lärm empfindlich sein, da es nicht nur an einer großen Straße liegt, sondern dort viel gefeiert wird bzw. sich viele dort vor dem Weggehen treffen.

Die andere Option ist gleichzeitig die, für die ich mich (notgedrungen) entschieden habe und wurde auch von vielen anderen gewählt. Zunächst einmal kann man sich über die Facebook Gruppe informieren, dort tauchen hin und wieder Wohnungsangebote auf und diese sind soweit ich es mitbekommen habe auch alle seriös gewesen und wurden auch in Anspruch genommen. Dann gibt es noch die Möglichkeit sich mithilfe seines Buddys eine Wohnung also ihn/sie damit zu beauftragen. Zuletzt gibt es dann noch die Möglichkeit sich auf Portalen wie <http://warszawa.gumtree.pl/> zu informieren. Falls man kein Polnisch spricht kann man sich die Seite über die Übersetzungsfunktion von Browsern wie Google Chrome oder anderen Übersetzungs-Plugins einfach übersetzen lassen



(was für den gesamten Aufenthalt von Vorteil ist) und so habe ich dann letztendlich auch zu meiner Wohnung/Zimmer gefunden.

Als Orientierungshilfe: Ein normales Zimmer in einer WG kostet zwischen 650 und 1200zł, nicht mehr aber auch nicht weniger. Vor allem bei billigeren Angeboten sollte man aufpassen, da es in Polen unter Studenten durchaus üblich sich ein Zimmer zu teilen.

Falls man vor seiner Abreise keine Wohnung findet, so kann man sich auch vor Ort noch spontan etwas suchen. Das Angebot ist v.a. auf dem privaten Wohnungsmarkt recht groß, sodass man auch kurzfristig irgendwo unter kommt. Allerdings sollte man beachten, dass man sein Hostel dann rechtzeitig bucht, da Warschau über nur eine geringe Anzahl an Hostels verfügt und diese gerade vor Semesterbeginn von Austauschstudenten belegt sind. (!)

### **Anreise:**

Die einfachste Art Warschau zu erreichen ist per Flugzeug. Warschau verfügt über einen größeren Flughafen, der sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr per Bus angebunden ist (zurzeit entsteht zudem noch eine Zugverbindung). Ab Frankfurt kann man so hin und zurück bereits ab 99€ fliegen (Lufthansa). Eine weitere günstige und schnelle (wenn auch etwas kompliziertere) Flugroute bietet sich per Germanwings von Stuttgart nach Krakau und von Krakau dann per Zug weiter nach Warschau (mit polnischem Studentenausweis kostet die billigste Fahrt keine 10€, die teuerste ohne Ausweis 30€) wobei die Fahrt von Krakau nach Warschau mindestens 3 Stunden dauert.

Eine letzte Option ist noch die per Zug. Der Berlin Warschau Express ist eine billige und zuverlässige Alternative zum Flugzeug und die Fahrt geht auch recht zügig.

Von einer Anreise mit dem Auto würde ich eher abraten, auch wenn ich niemanden kenne der damit Erfahrungen gesammelt hat (was auch ein Indikator für meine Einschätzung sein dürfte)

### **Das Studium an der SGH:**

#### 1.) Organisation des Stundenplans:

Wie bereits erwähnt erfolgt die Organisation des Stundenplans in mehreren Schritten. In der ersten Stufe wählt man lediglich seine Präferenzen.

In der zweiten Stufe erfährt man dann ob die gewählten Kurse stattfinden und wann sie stattfinden würden. In dieser Stufe sollte man dann seinen Stundenplan genau festlegen, in der Praxis erfolgt dies jedoch erst in Stufe 3.

Die letzte Stufe der Stundenplanwahl findet in den ersten zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn statt. Unabhängig von seinen vorherigen Angaben hat man hier die Möglichkeit seinen Stundenplan komplett (!) umzugestalten, sofern die jeweiligen Dozenten keine Einwände haben. Wenn man sich für einen neuen Kurs einschreiben will, muss man anders wie in Runde 1+2 einfach ein Formular ausfüllen und vom Dozenten unterschreiben lassen und seine Änderungen noch in das learning agreement nachtragen lassen.

#### 2.) Die Veranstaltungen:

Prinzipiell ist das Studium an der SGH verschulter als an der Uni in Deutschland (was allerdings auch an der offenen Gestaltung meines Heimatinstitutes liegen mag). So gibt es die klassische Kombination aus Vorlesung und dazugehörigem Tutorium nur sehr selten. So sind die Kurse meist deutlich kleiner als ich es aus den Pflichtveranstaltungen aus dem

Grundstudium kannte. Auch wurden in den meisten Veranstaltungen keine Übungsaufgaben bearbeitet, sondern stattdessen muss man in vielen Veranstaltungen eine Präsentation halten und/oder ein Essay anfertigen.

Am Ende des Semesters musste in jedem Fach zusätzlich zu den bereits erbrachten Präsentations-/Schreibleistungen eine Prüfungsleistung erbracht werden. Diese beschränkte sich in den meisten Fällen jedoch auf eine multiple-choice Klausur, deren Schwierigkeitsgrad stark von den jeweiligen Dozenten abhing.

Das gesamte Studienniveau (zumindest in den Kursen die sich an die internationalen Studenten richteten) liegt unter dem des Deutschen, sodass man sich trotz mangelnder Sprachkenntnisse nicht um seinen Notenschnitt sorgen sollte.

Eine Anwesenheitspflicht gab es nur in den wenigsten Fällen (es gilt allerdings die Auflagen von der Entsendeuni zu beachten).

### **Sprache:**

Während meines gesamten Aufenthaltes bin ich trotz mangelnder Polnisch Kenntnisse und Verzicht auf die angebotenen Sprachkurse sehr gut mit Englisch zurechtgekommen. An der Uni sprechen alle Dozenten und (fast) alle Studenten Englisch oder sogar Deutsch (v.a. Dozenten), wenn auch natürlich auf unterschiedlichem Niveau.

Im Alltag hingegen kann es ab und an ein bisschen komplizierter werden, da z.B. Angestellte im Supermarkt, Busfahrer etc. zumeist nur Polnisch sprechen. In den meisten Fällen sind die mangelnden Englischkenntnisse schlichtweg eine Altersfrage, sodass die meisten jüngeren Personen mindestens über grundlegende Englischkenntnisse verfügen und sich auch oftmals hilfsbereite Passanten finden, die beim Dolmetschen helfen.

### **Fazit:**

Generell kann ich jedem einen Erasmus Aufenthalt in Warschau nahelegen. Die Stadt ist sehr vielfältig und v.a. sehr jung. Es gibt eine große Anzahl an Clubs und Bars, aber auch ansonsten ist das kulturelle Angebot vielfältig.

Der Einstieg wird einen durch die gelungene Erasmus Koordination vor Ort sehr vereinfacht und es wird eine Vielzahl von Events angeboten, die eine sehr gute Möglichkeit darstellen Neues zu erleben und v.a. neue Leute aus ganz Europa (und darüber hinaus) kennenzulernen. Auch wenn es hier und da zu kleineren Problemen kommt, die hauptsächlich auf Kommunikationsschwierigkeiten zurückzuführen sind ist es alles in allem eine sehr gute Erfahrung die man sich nicht entgehen lassen sollte.

## **Auslandsbericht: Warsaw School of Economics, Polen**

### *I. Planung*

Nachdem eine andere Bewerbung leider erfolglos war, hatte die erasmus-Beauftragte meiner Fakultät an der Uni Heidelberg (Freya Schadt, [erasmus@awi.uni-heidelberg.de](mailto:erasmus@awi.uni-heidelberg.de)) mir einen Platz an der Warsaw School of Economics angeboten. Ich hatte ohnehin mit dem Gedanken gespielt, mich dort zu bewerben, und war der Idee daher nicht abgeneigt: ein Freund hatte gutes von dort berichtet, mir gefiel die Idee, das nahegelegene und doch gefühlt weit entfernte Osteuropa besser kennen zu lernen, und ich empfand die Vorstellung als Abwechslung, eine Zeit lang an eine englischsprachige Business-School zu gehen.

Die Bewerbung verlief sehr unkompliziert, die Planung war seitens der Gastuniversität perfekt organisiert, sodass ich wenig eigenen Aufwand treiben musste. Das Semester in Warschau wurde mir problemlos angerechnet; da ich allerdings nicht alle Kurse anrechnen ließ, nahm ich ein Urlaubssemester in Heidelberg.

### *II. Vorbereitung*

Da die Unterrichtssprache Englisch mir hinlänglich bekannt war, die polnische Kultur der deutschen doch in weiten Zügen ähnelt, und für Polen als Mitglied des Schengen-Abkommens kein Visum für Deutsche verlangt, musste ich mich nicht groß auf meinen Aufenthalt vorbereiten. Auch mein Versicherungsschutz in Polen war über meine deutsche (private) Krankenversicherung und Haftpflicht innerhalb der EU gegeben.

Einige hilfreiche Webseiten für den Wohnungsmarkt sind oben angegeben; am meisten hilft aber die frühzeitig eingerichtete facebook-Gruppe der Gastuni, die in der relevanten Zeit zu einem wahren schwarzen Brett für Wohnungen wird. Ich wurde schließlich in einer erasmus-WG direkt am Südende des berühmten Lazienki-Park fündig. Zu dritt (ein Ungar, ein Belgier, und ich) wohnten wir dort in einer sehr großen, aber völlig geschmacklos eingerichteten Wohnung. Diese war angesichts der Größe und der vornehmen Lage mit etwa 270€ eigentlich angemessen bepreist; der Vermieter hatte allerdings unterschlagen, dass in der selbst zu zahlenden Elektrizität die Heizkosten mit enthalten sind. Das Ausweichen auf e-Heizungen angesichts der fehlenden Zentralheizung war bei -25°C ein unangenehmes und teures Vergnügen. Angesichts des kurzen Aufenthaltes (und des erst im November wirklich einsetzenden Winters) entschieden wir uns jedoch gegen einen weiteren Umzug.

### *III. Situation am Ort*

Trotz des zunächst sehr bürokratisch-strukturiert scheinenden Charakters der SGH herrscht dort große akademische Flexibilität. So konnte ich auch Kurse aus dem Angebot für Master-Studenten wählen, was das Curriculum für mich deutlich bereicherte.

Das akademische Niveau der Kurse schwankt sehr stark; es gibt gleichermaßen Kurse, die ganz überwiegend von erasmus-Studenten besucht sind und die sehr viel leichter sind als Heidelberger Kurse. Gleichzeitig gibt es Kurse, die wirklich anspruchsvoll sind (bspw. Decision Theory auf Master-Niveau, oder Kurse der Quantitative Methods-Schiene). Da die Kursbelegung vor Ort noch verändert werden kann, lohnt es sich, in den ersten Wochen zu erproben, welche Kurse interessant sind.

Die Situation als erasmus-Student an der SGH ist sehr angenehm: man kommt vom ersten Tag an mit anderen (zumeist erasmus-) Studenten in Kontakt und wird sehr gut begleitet. Der Kontakt mit polnischen Studenten gestaltet sich etwas schwieriger und braucht meist etwas Zeit.

Da ich das Semester auch abseits der Uni nutzen wollte, habe ich mich recht ausgiebig „extracurricular“ beschäftigt. Dazu zählt freilich Warschaus ausgiebiges Nachtleben; kulturellere Beschäftigung fand ich im argentinischen Tango, der in Warschau überraschend lebendig ist. Jeden Abend gibt es mindestens eine „Milonga“, in der frei getanzt werden kann, und es gibt etliche Tangoschulen. Besonders aktiv war ich auch im unternehmerischen Netzwerken: nach einiger Zeit fand ich Anschluss zu diversen Gruppen und war regelmäßiger Gast bei Vorträgen, Parties, und Networking-Events; der Inkubator Reaktor.net stellte sogar eigens für mich sein Veranstaltungsformat auf Englisch um. Auch ein Startupweekend in Stettin konnte ich besuchen. Insbesondere mit den Gründer-Kontakten pflege ich noch einen regen Austausch.

#### *IV. Situation nach Rückkehr*

Meine Leistungen aus Warschau wurden, sofern sie in meinen hiesigen Modulplan passten und ich dies wünschte, problemlos angerechnet. Mein Auslandsaufenthalt hat mein Studium damit keinesfalls behindert; mein Leben hat er jedenfalls sehr viel stärker beeinflusst, als ich das je erwartet hatte. Das Gefühl fast schon erzwungener Freiheit, das erasmus mit sich bringt, ist wirklich empfehlenswert; ein Semester lang wirklich strikt nur das zu machen, wonach ich mich fühlte, war für mich eine bereichernde Erfahrung.

Müsste ich die Entscheidung für Warschau heute noch einmal fällen, würde ich alles genauso machen.

# Erfahrungsbericht

ERASMUS WS 11/12

## Warsaw School of Economics

Die Bewerbung um ein ERASMUS Stipendium und die Immatrikulation an der Warsaw School of Economics gestalteten sich sehr einfach. Die Bewerbung in Heidelberg bestand lediglich aus einem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben.

Es bestand die Möglichkeit sich für das universitätseigene Wohnheim zu bewerben was schnellst möglich im Zuge des allgemeinen Bewerbungsverfahrens geschehen sollte, da das Prinzip "first-come, first-served" gilt.

Die Unterkunft im "Sabinki" Wohnheim stellt eine sehr preiswerte und unkomplizierte Möglichkeit dar in Warschau zu wohnen. Jedoch muss man sich darüber im Klaren sein, dass dies mit Umständen verbunden ist die manch einer als störend empfinden kann. Die Unterkunft erfolgt in Zweierzimmer was die Privatsphäre einschränkt. Auch die hygienische Situation kann angeblich zu einem Problem werden.

Als größten Nachteil des Wohnheims "Sabinki" sehe ich jedoch den fehlenden Kontakt zu Polen und die geringe Integration in die Kultur des Gastlandes an. Durch die große Zahl an ERASMUS Studierenden bildet sich ein Zirkel der schwer zu durchbrechen ist. Dieser kann aus internationalen Studierenden bestehen oder wie in den meisten Fällen eben nur aus Deutschen was die Bemühungen internationale Erfahrungen zu sammeln unterläuft.

Letzt genannter Grund hat mich dazu bewogen meine Unterkunft auf dem privaten Wohnungsmarkt zu suchen. Dies ist anstrengender und mit einem höheren Aufwand verbunden hat sich aber bei mir mit Bestimmtheit ausgezahlt. Ich fand durch eine Internetwohnungsbörse eine Unterkunft bei einer polnischen Familie. Hierdurch wurde mir ein sehr tiefer Einblick in das polnische Alltagsleben gewährt.

Ein paar Bemerkungen zur privaten Wohnungssuche. Ich hatte es sehr schwierig ohne Kenntnisse des Polnischen in einschlägigen Internetportalen eine Unterkunft zu finden. Jedoch sollte meiner Erfahrungen nach auch auf polnische Anzeigen in Englisch oder mit einem polnischen Standardtext geantwortet werden.

Auch der "Buddy" der einem von Seiten der Warsaw School of Economics zur Seite steht kann einem bei der Suche helfen.

Das Studium an der Warsaw School of Economics stellte für mich eine interessanten Abwechslung dar. Dies lag hauptsächlich an der ungewohnt kleinen Zahl an Veranstaltungsteilnehmern sowie an den häufig parallel zum Semester verlaufenden Arbeitsbewertung durch Referate und Hausarbeiten. Die Auswahl an Veranstaltungen in englischer Sprache ist groß und deckt viele Fachbereiche ab.

Jedoch schwangt die Qualität der angebotenen Veranstaltungen erheblich. Einige Veranstaltungen waren auf fachlich höchstem Niveau und ließen auch didaktisch keine Wünsche offen. Andere wiederum wurden dem Anspruch einer universitären Ausbildung nicht gerecht. Leider ließ sich dies nicht im voraus feststellen und auch während des Semester ist es nicht möglich Veranstaltungen zu wechseln.

Die Bewertungsmethoden und die organisatorischen Abläufe in verschiedenen Vorlesungen sind nicht standardisiert was das Studium unnötig erschwert. Beispielsweise nutzen die Dozenten verschiedene Onlineplattformen zur Bereitstellung ihrer Unterlagen. Auch ist manchmal bis kurz vor der Prüfung die Prüfungsart nicht klar oder wird kurzfristig geändert.

Dennoch ist die Warsaw School of Economics eine gute Universität mit hohem Renommee und lebendigem Studentenleben. Fast alle Studierenden sind in Studentenorganisationen engagiert. Ich konnte z.B. Im Rahmen eines Projektes einer Studentenorganisation Deutschunterricht geben.

Die polnische Hauptstadt Warschau habe ich als sehr bereichernden Kontrapunkt zu Heidelberg erlebt. Die Stadt ist sehr lebendig und steht in Sachen kulturellem Angebot, Nachtleben und Freizeitgestaltung anderen europäischen Metropolen in nichts nach. Der öffentliche Nahverkehr ist auf einem guten Niveau jedoch sollte man sich, meiner Erfahrung nach eine Wohnung in zentralen Stadtvierteln oder an der Metro gelegen suchen.

In der Rückschau kann ich sagen, dass mein Auslandssemester alles in allem eine interessante Erfahrung war. Ich würde jedoch versuchen das nächste mal einen längeren Zeitraum im Ausland zu verbringen. Auch sollte man nicht zu viel erwarten was den kulturellen Erfahrungshorizont angeht. Die Lebenswirklichkeiten in Europa und selbst in den ehemaligen Ostblockstaaten haben sich inzwischen doch sehr angeglichen. Dies trifft insbesondere auf

Warschau zu in den ländlichen Gegenden Polens ist dies noch etwas anders.

Abschließend kann ich nur jedem raten der sich wirklich für das Gastland interessiert und für den das ERASMUS Stipendium mehr sein soll als nur eine Subvention von Kneipenbesuchen aus dem Dunstkreis der ERASMUS Studierenden zu treten und den Kontakt mit Inländern zu suchen. Bei mir hat dabei die Wohnsituation und mein Engagement in einer Studentenorganisation sehr geholfen.

# **Erfahrungsbericht**

## **Warsaw School of Economics in Warschau (SS 2010)**



### Anreise:

Meine Reise von Heidelberg nach Warschau begann im Februar direkt nach meiner Klausurenphase mit dem Auto, was nicht unbedingt sehr zu empfehlen ist, es sei denn, man bringt viel Zeit und Geduld mit. In Polen ist nämlich zu dieser Zeit mit viel Schnee zu rechnen. Zudem ist Warschau überwiegend nur über Landstraßen zu erreichen und leider ist nur ein relativ kurzer Teil der Strecke mit einer Autobahn verbunden. Als Alternative empfehle ich deshalb die Anreise mit dem Flugzeug oder mit der Bahn.

### Wohnung:

Ich habe bei meiner Unterkunft das Studentenwohnheim Sabinki gewählt, weil es zum einen sehr günstig ist und zum anderen sehr von Vorteil ist, um mit anderen Studenten in Verbindung zu treten. Das Wohnheim ist nur ein paar Minuten von der SGH entfernt und das Zentrum der Stadt ist schnell mit der Metro oder der Straßenbahn erreichbar. Der Mangel an Privatsphäre (keine eigene Toilette/Dusche, Gemeinschaftsküche, etc.) im Sabinki führt aber oft dazu, dass viele Studenten sich eine eigene Wohnung suchen. Ich empfehle trotzdem, sich im Wohnheim zu bewerben, weil sich dort das „Leben“ abspielt. Im Notfall kann man immer noch mit ein bisschen Aufwand eine andere Wohnung finden, falls man sich im Sabinki nicht wohl fühlt.

### Lehre:

Die SGH ist eine moderne und sehr gute Hochschule. Das Lehrangebot ist vielseitig, wobei der Schwerpunkt auf BWL gesetzt ist. Im Sommersemester werden leider weniger Kurse angeboten als im Wintersemester. Zu beachten ist vor allem, dass man sich rechtzeitig online anmeldet. Sollte es nicht funktionieren (was öfter vorkommt), dann muss man das Prüfungsamt aufsuchen, um sich dort anzumelden. Die Kurse werden für Austauschstudenten in englischer Sprache angeboten. Es ist aber auch möglich einen Polnischkurs zu belegen, um die Sprachkenntnisse zu verbessern. Im Unterschied zur Uni Heidelberg liegt der Schwerpunkt nicht bloß bei den Prüfungen. Man wird auch während des Semesters gefordert und muss regelmäßig Assignments abgeben oder Präsentationen halten. Es wird auch sehr viel Wert auf Teamarbeit gelegt, was mir persönlich sehr gefallen hat. Vom Schwierigkeitsgrad her beurteile ich die SGH allerdings als einfacher.



Freizeit:

Die Hauptstadt Polens bietet viele Sehenswürdigkeiten. Die Altstadt ist einer der interessantesten Orte, um Warschaus Kultur zu erleben. Des Weiteren gibt es zahlreiche Schlösser und wunderschöne Parks in der Umgebung zu besichtigen. Was ich sehr empfehlen kann, sind die Veranstaltungen, die vom Erasmus-Team organisiert werden, wie zum Beispiel Trips nach Krakau, Danzig, Prag oder in die Masuren. Ich bin außerdem noch in andere Gebiete gereist, um außerhalb von Warschau das Gesicht Polens besser kennenzulernen.

Was man auf jeden Fall in Warschau nicht verpassen sollte, ist das Nachtleben. Es wird sowohl im Sabinki als auch in den Clubs ordentlich gefeiert. Warschau bietet ein zahlreiches Angebot an Clubs und Bars, die relativ einfach (am besten mit dem Taxi) zu erreichen sind. In der Orientation Week kann man jeden Abend an den Erasmus Partys teilnehmen, wo man die meisten Austauschstudenten trifft und kennenlernt. Man sollte deshalb auch versuchen, pünktlich in Warschau anzukommen, um früh Kontakte zu knüpfen. Mit der englischen Sprache haben die Studenten übrigens kein Problem. Es ist auch nicht unbedingt notwendig, die polnische Sprache zu lernen. Allerdings ist es natürlich im Alltag viel einfacher, wenn man sie beherrscht.

Im Allgemeinen sollte jeder seine Freizeit nach Belieben nutzen und das Beste daraus machen. Es ist ziemlich egal, ob man tagsüber oder nachts aktiv ist. Der Spaß während des Semesters in Warschau kommt auf jeden Fall nicht zu kurz.

# Erfahrungsbericht

*Economics*

*an der Szkoła Główna Handlowa (SGH)*

*in Warschau WS 2010-11*

Das Auslandssemester in Warschau war für mich ein Gewinn in vielerlei Hinsicht.

Im folgenden Erfahrungsbericht möchte ich mein Erlebtes in Warschau knapp beschreiben und kurz darlegen, warum ich den Aufenthalt an der SGH empfehle, sowie praktische Tipps für den Ablauf nennen.

Zu Beginn aber werde ich ein paar Worte über die Ankunft in Warschau verlieren.

In der Nacht zum 13. Februar kam ich per Flugzeug in Polen an. Eine weite, gelberleuchtete Stadt war aus den Fenstern zu sehen und ich konnte die Größe Warschaus nur erahnen.

Eine neue Sprache, fremde Gesichter und eine andere Mentalität empfingen mich bereits am Flughafen. Eine ungewohnte Ruppigkeit, eine gewisse Kühle brachten mir die Polen entgegen.

Doch nie herzlos, es ist schlichtweg ein anderer Charakter, der sich von vielen Mittel- Westeuropäern unterscheidet. Ein Charakter den man mit der Zeit durchaus lieben lernen kann. - Denn vor allem ehrlich erschienen mir die Polen.

Kein unnötiges 'Przepraszam (Entschuldigung)', kein übertriebenes 'Jak się masz (Wie geht es dir?)'. In einer Metropole wie Warschau trägt das wohl durchaus zum Alleinsein, zur Anonymität bei. -Doch empfand das nie als unangenehm, eher als persönlichen Zugewinn, da dies meiner Meinung nach, neben dem Auslandssemester an und für sich, zur Persönlichkeitsentwicklung betragen kann.

Mit meinem, von der SGH ausgewählten, Buddy ging es dann ins Zentrum der Stadt. In die neue Wohnung die ich mir zuvor über die Facebookgruppe der Uni für Austauschstudenten organisierte.

Kurz zur Suche der Bleibe: Die Wohnheime der Uni sind soweit völlig in Ordnung, zumal der Preis wirklich gut ist. Die private Wohnungssuche gestaltet sich nicht wirklich schwierig. Nicht ganz so leicht gestaltet sich allerdings das Finden einer wirklich günstigen privaten Unterkunft. Man ist nunmal kein 'local' und Vermieter wissen die Kaufkraft der Austauschstudenten durchaus zu schätzen. Wobei ich auch keinen Kommilitonen traf, der eine wirklich hohe Miete zahlen musste.

Empfehlen würde ich aber dennoch die Suche nach einer polnischen Wohngemeinschaft, was mir leider vorenthalten blieb. Ich denke das das Einerseits viele Einblicke in die polnische Kultur bringt und natürlich auch in Sprache und Gewohnheit. Etwas günstiger könnte es ebenfalls sein.

Eine weitere Möglichkeit bietet wie beschrieben die Erasmusgruppe, in der Regel auf Facebook oder entsprechendem Netzwerk. Denn auch eine derart organisierte WG kann durch das Zusammentreffen verschiedenster Nationen sehr interessant werden.

Kurz zur Anreise: Wie geschrieben, flog ich die erste Strecke, doch zu empfehlen ist ebenso der Zug. Preisgünstig mit dem Europa-Spezial-Polen ist man zwar nicht ganz so schnell in Warschau, aber zumindest mit mehr Złoty in der Brieftasche. -Und die Sache mit dem Gepäck lässt sich auch einfacher handhaben. Sollte es das Sonderangebot nicht mehr geben, ist der Berlin-Warszawa als Einzelbuchung zu empfehlen. Als Student bekommt man das Ticket bereits für 30-40 Euro. Man muss lediglich den Weg nach Berlin finden.

Ebenso gestaltet sich das gesamte Reisen in und um Polen.

Mit den meisten polnischen Bahn- und Fluggesellschaften ist man schnell und günstig in anderen Metropolen Osteuropas oder Skandinaviens. So verbrachte ich ebenso Zeit in Posen, Krakau, Kiev, Stockholm und eben Berlin. Auch Reisen nach Budapest, Prag und Bratislava sind kostengünstig möglich und immer zu empfehlen.

Des weiteren war die ESN-Group der Uni stets bemüht uns Austauschstudenten bei Laune zu halten. Nahezu jedes Wochenende stand ein anderer Trip an. Litauen, die polnische Seenplatte in den Masuren, das KZ Auschwitz-Birkenau um nur einige zu nennen.

Dementsprechend gut empfinde ich die Organisation des Austausches. Natürlich ist die Bürokratie anstrengend und man rotiert die erste Woche schon ziemlich um mehr oder weniger nötige Unterschriften und Zugänge zu den Online-Accounts zu bekommen. Doch als Deutscher sollte man da einiges gewohnt sein.

Hat man das dann jedoch irgendwie erledigt beginnt nach und nach das Uni-Leben.

Die Atmosphäre mit Polen und anderen internationalen Studenten war immer sehr gut. Insgesamt wirkten Uni und Mitstudenten sehr lebendig und aufgeschlossen.

Die englischen Kurse werden von Polen und Ausländern etwa gleich genutzt, was ich ebenfalls als sehr angenehm empfand. Die Kurse steigen und fallen in Hinsicht auf Qualität sehr mit dem Dozenten. -Das musste ich leider auch feststellen, so gab es den gut engagierten und strukturierten Typus und den -here are my slides, on this day is exam, so just learn it- Typ. Dennoch fand ich die Kurse allesamt interessant und (zum Teil) auch sehr interaktiv. Die Kursgröße variiert zwischen 10

und 25 Personen, sind also relativ klein gehalten, was ich definitiv als sehr gut bezeichnen würde. Man kommt mit dem Dozenten einfach ins Gespräch und Diskussionen sind durchaus erwünscht.

Für alle diejenigen, die sich fragen ob sie ein Auslandssemester antreten sollen, bleibt mir nur zu sagen, dass es für mich in jeglicher Hinsicht eine Bereicherung war. Und auch in Bezug auf die Universität kann ich die SGH durchaus empfehlen.

Was Polen als Land, Warschau als Stadt angeht bin ich begeistert von den Menschen und von den Möglichkeiten aus denen man schöpfen kann.

Ein Osteuropäisches Land im Um- und Aufbruch zu erleben ist ein überaus spannendes und faszinierendes Erlebnis.

# **Erfahrungsbericht**

## **Warsaw School of Economics in Warschau (SS 2010)**



### Anreise:

Meine Reise von Heidelberg nach Warschau begann im Februar direkt nach meiner Klausurenphase mit dem Auto, was nicht unbedingt sehr zu empfehlen ist, es sei denn, man bringt viel Zeit und Geduld mit. In Polen ist nämlich zu dieser Zeit mit viel Schnee zu rechnen. Zudem ist Warschau überwiegend nur über Landstraßen zu erreichen und leider ist nur ein relativ kurzer Teil der Strecke mit einer Autobahn verbunden. Als Alternative empfehle ich deshalb die Anreise mit dem Flugzeug oder mit der Bahn.

### Wohnung:

Ich habe bei meiner Unterkunft das Studentenwohnheim Sabinki gewählt, weil es zum einen sehr günstig ist und zum anderen sehr von Vorteil ist, um mit anderen Studenten in Verbindung zu treten. Das Wohnheim ist nur ein paar Minuten von der SGH entfernt und das Zentrum der Stadt ist schnell mit der Metro oder der Straßenbahn erreichbar. Der Mangel an Privatsphäre (keine eigene Toilette/Dusche, Gemeinschaftsküche, etc.) im Sabinki führt aber oft dazu, dass viele Studenten sich eine eigene Wohnung suchen. Ich empfehle trotzdem, sich im Wohnheim zu bewerben, weil sich dort das „Leben“ abspielt. Im Notfall kann man immer noch mit ein bisschen Aufwand eine andere Wohnung finden, falls man sich im Sabinki nicht wohl fühlt.

### Lehre:

Die SGH ist eine moderne und sehr gute Hochschule. Das Lehrangebot ist vielseitig, wobei der Schwerpunkt auf BWL gesetzt ist. Im Sommersemester werden leider weniger Kurse angeboten als im Wintersemester. Zu beachten ist vor allem, dass man sich rechtzeitig online anmeldet. Sollte es nicht funktionieren (was öfter vorkommt), dann muss man das Prüfungsamt aufsuchen, um sich dort anzumelden. Die Kurse werden für Austauschstudenten in englischer Sprache angeboten. Es ist aber auch möglich einen Polnischkurs zu belegen, um die Sprachkenntnisse zu verbessern. Im Unterschied zur Uni Heidelberg liegt der Schwerpunkt nicht bloß bei den Prüfungen. Man wird auch während des Semesters gefordert und muss regelmäßig Assignments abgeben oder Präsentationen halten. Es wird auch sehr viel Wert auf Teamarbeit gelegt, was mir persönlich sehr gefallen hat. Vom Schwierigkeitsgrad her beurteile ich die SGH allerdings als einfacher.

Freizeit:

Die Hauptstadt Polens bietet viele Sehenswürdigkeiten. Die Altstadt ist einer der interessantesten Orte, um Warschauer Kultur zu erleben. Des Weiteren gibt es zahlreiche Schlösser und wunderschöne Parks in der Umgebung zu besichtigen. Was ich sehr empfehlen kann, sind die Veranstaltungen, die vom Erasmus-Team organisiert werden, wie zum Beispiel Trips nach Krakau, Danzig, Prag oder in die Masuren. Ich bin außerdem noch in andere Gebiete gereist, um außerhalb von Warschau das Gesicht Polens besser kennenzulernen.

Was man auf jeden Fall in Warschau nicht verpassen sollte, ist das Nachtleben. Es wird sowohl im Sabinki als auch in den Clubs ordentlich gefeiert. Warschau bietet ein zahlreiches Angebot an Clubs und Bars, die relativ einfach (am besten mit dem Taxi) zu erreichen sind. In der Orientation Week kann man jeden Abend an den Erasmus Partys teilnehmen, wo man die meisten Austauschstudenten trifft und kennenlernt. Man sollte deshalb auch versuchen, pünktlich in Warschau anzukommen, um früh Kontakte zu knüpfen. Mit der englischen Sprache haben die Studenten übrigens kein Problem. Es ist auch nicht unbedingt notwendig, die polnische Sprache zu lernen. Allerdings ist es natürlich im Alltag viel einfacher, wenn man sie beherrscht.

Im Allgemeinen sollte jeder seine Freizeit nach Belieben nutzen und das Beste daraus machen. Es ist ziemlich egal, ob man tagsüber oder nachts aktiv ist. Der Spaß während des Semesters in Warschau kommt auf jeden Fall nicht zu kurz.

## **Erfahrungsbericht WS 08/09 SGH-Warschau**

### **Anreise:**

Die Anreise fand bei uns mit dem eigenen Auto statt, da wir relativ viel Gepäck mitnehmen mussten. An sich kommt man mit dem Auto relativ gut nach Warschau, zumindest so lange man sich noch auf deutschen Autobahnen befindet. Ab der Deutsch/Polnischen Grenze fährt man dann erstmal auf einer einspurigen Straße weiter. Danach kommt man dann noch für ca. 200 km auf einer der insgesamt 2 polnischen Autobahnen. Wenn man von dieser wieder runter muss ( weil sie endet ) sind es dann noch gut 200 km die man auf einspurigen Straßen zurücklegen muss.

Durch die relativ langen Abschnitte, die man über „Landstraßen“ fährt, zieht sich die Fahrt gerade in Polen dann doch sehr in die Länge. Auf der Hinreise ging die Fahrt über Frankfurt an der Oder. Diese Fahrt dauerte von Mannheim bis Warschau ca. 12 Stunden. Auf der Rückreise fuhren wir über Krakau/Auschwitz zurück und machte dort einen Zwischenstopp. Zusammen genommen dauerte diese Fahrt aber wesentlich länger als die Fahrt über Frankfurt an der Oder, obwohl im Vergleich zu anderen Teilen Polens die Straßen um Krakau herum relativ gut ausgebaut sind. Ich würde schätzen, dass es mindestens 16 Stunden dauert, wenn man über Krakau fährt. Genau weiß ich es nicht, da wir einen Zwischenstopp gemacht haben.

### **Sprache:**

Grundsätzlich wird in Polen polnisch gesprochen. Allerdings gibt es recht viele Polen die Deutsch sprechen können. Man findet im Alltagsleben eher Polen die Deutsch sprechen, als welche die Englisch sprechen. An der Uni sieht das etwas anders aus; dort spricht wahrscheinlich die Mehrheit als Zweitsprache Englisch. Aber gleich danach kommt Deutsch. Die Kurse an der SGH für Austauschstudenten sind grundsätzlich alle auf Englisch. In unserem Semester wurde allerdings auch ein Kurs auf Deutsch angeboten. Den haben wir aber nicht besucht. Das Englisch der Professoren ist grundsätzlich sehr gut. Das Problem ist manchmal eher, dass manche Professoren nuscheln oder leise sprechen und man dadurch Probleme hat, sie zu verstehen. Das hängt aber wiederum davon ab wie gut man selber Englisch kann.

### **Über die Uni allgemein:**

Der Universitätskomplex ist sehr kompakt . Die alten Gebäude der Universität liegen sehr dicht beieinander. Dadurch hat man nur sehr kurze Wege zu laufen. Es gibt allerdings ein neues Gebäude, das C Gebäude was etwas weiter weg ist, wenn man es im Verhältnis zu den anderen Gebäuden betrachtet. Das C Gebäude ist ca. 5 Minuten vom übrigen Komplex entfernt. Die Gebäude sind sehr gepflegt und es lässt sich gut in ihnen studieren.

### **Buddy:**

Der Buddy ist ein Student der SGH, der einem in der ersten Zeit hilft und etwas zur Seite steht vor allem bei anfänglichem Papierkram z.B. im Sabinki Wohnheim (Dort spricht leider keiner Englisch oder Deutsch). Ohne diese Hilfe würde man am Anfang sehr verloren dastehen – vorausgesetzt man spricht kein Polnisch. Unserer Meinung nach wurden die Buddys nach Sprachen verteilt. Buddys die Deutsch lernen oder schon relativ gut können, werden auch einem deutschen Studenten/in zugeteilt. Deshalb spricht der Buddy dann in der Regel auch die eigene Muttersprache. Und ansonsten sprechen die meisten auch sehr gut Englisch -eigentlich alle.

## **Studium:**

Wir haben in Warschau jeweils 8 Fächer besucht. Das sollte dann 4 angerechneten Fächern in Heidelberg entsprechen, da die Semesterwochenstundenzahl in Warschau pro Fach geringer ist als in Heidelberg. Das wird aber ein spezielles Diplomer Problem sein, da der neue Bachelor Studiengang ja auch das Credit Point System verwendet. Pro Fach gab es im Schnitt 4 Credit Points.

Die meisten Fächer sind einfacher als in Heidelberg. Da kommt es natürlich drauf an welches man mit welchem vergleicht. Im Schnitt ist es aber deutlich einfacher. Die Abschlussnote setzt sich meistens aus der mündlichen Beteiligung und aus einem Essay mit Präsentation oder auch ohne Präsentation zusammen. Die Gefahr dabei ist, dass man leicht unterschätzt wie lange so ein z.B. 10 seitiges Essay dauern kann, vor allem wenn man es noch nicht so oft gemacht hat. Man muss auf viele Präsentationen gefasst sein. Ich selbst habe 3 gemacht. Gut an diesen vielen Präsentationen ist, dass man sich so schon mal ganz gut auf die Seminare und auf die Diplomarbeit vorbereiten kann. In einigen Fächern war uns lange Zeit nicht klar wie die Prüfung abgelegt wird oder wie sie überhaupt aussieht. Es ist nicht so wie in Heidelberg, wo man sich eine alte Klausur holt und dann weiß was einen erwartet. Dafür ist es aber auch nicht so schwer und nicht so viel zu lernen. Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man bei den Fächern in denen man weiß was man machen muss z.B. Essays und Präsentationen schon sehr früh anfangen. So hat man am Ende genug Zeit und kommt nicht unter Druck.

## **Fächer:**

Die Fächer an der SGH können vom Schwierigkeitsgrad her sehr variieren. Manche Fächer sind relativ einfach und mit wenig Aufwand mit sehr guter Note zu bestehen. Andere dagegen können relativ schwierig sein und die Noten fallen schlechter aus. Das hängt aber natürlich auch von den eigenen Interessen und vom eigenen Wissen ab. Grundsätzlich sind aber alle Fächer zu schaffen und überfordern einen nicht unbedingt. Die Anzahl der Personen, die an einer Vorlesung teilnehmen, ist in etwa so groß wie in Heidelberg im Hauptstudium in den Wahlfächern. Also so um die 20-30 Personen je Vorlesung. Je weiter das Semester voranschreitet desto weniger werden es aber auch. Zur Klausur kommen dann allerdings auch Studenten die man noch nie gesehen hat.

Vor dem Auslandsstudium sollte man sich überlegen welche Fächer man machen möchten und diese dann auch mit dem jeweiligen Professor, bei dem man sie anrechnen möchte, absprechen. Trotz guter Planung kann es aber passieren, dass manche Fächer doch nicht angeboten werden oder an anderen Terminen stattfinden, sodass sich zwei ausgesuchte Vorlesungen schneiden. Welche Vorlesungen es gibt und wann sie stattfinden kann man im ECTS-Booklet nachlesen. Dieses kann man sich auf der Homepage der SGH runter laden.

## **Organisation:**

Über die Möglichkeiten eines Erasmus Auslandsstudiums kann man sich bei Frau Schadt informieren. Sie sagt einem auch, welche Unterlagen man für eine Bewerbung braucht und wie die Fristen sind. Hat man einen Auslandsstudiums Platz in Warschau ergattert so kommt Frau Cakala ins Spiel. Sie ist die Koordinatorin der SGH und kümmert sich von dieser Seite um die Austauschstudenten. Der weitere Ablauf ist dann trotz mancher Probleme, die überall auftauchen können, sehr verständlich.

## **Unterkunft:**

In Warschau hat man generell zwei Möglichkeiten. Es gibt das Studentenwohnheim SABINKI oder



eben eine private Unterkunft. Was das SABINKI angeht, sollte man folgendes wissen: Als ausländischer Student teil man sich immer ein Zimmer mit einem anderen ausländischen Studenten. Das Zimmer ist relativ klein und möbliert mit zwei Betten, zwei Schreibtischen, zwei Schränken und einer Küchenzeile inklusive Kühlschrank, welche allerdings keine Kochmöglichkeit bietet. Kochen kann man in einer der beiden Küchen, die es pro Stockwerk gibt. Da es auf dem Zimmer kein Bad gibt, teilt man sich ein Bad mit Duschen und gesondert Toiletten mit den anderen Studenten. Jeden Tag, außer manchmal am Wochenende, kommt immer die Putzfrau, sodass die Küche und das Bad, sowie die Toiletten doch sehr sauber sind.

Des Weiteren gibt es ein kleines Geschäft, das 24h geöffnet hat, sodass man im Notfall dort Lebensmittel kaufen kann. In einem kleinen Krafraum sowie einem kleinen Fitnessraum kann man auch Sport treiben. Im Keller gibt es einen Waschraum mit ca. 6 Waschmaschinen, wenn sie denn alle funktionieren. Da es ungefähr 500 Studenten im Sabinki gibt, kann man sich vorstellen, dass diese rund um die Uhr laufen und oft defekt sind. Wenn man sich aber Waschzeiten wie früh morgens oder nachts aussucht, kann man schon damit rechnen, eine zu ergattern.

Wir haben im Sabinki gewohnt, wobei wir schon im online Anmeldeformular angeben mußten, dass wir im Sabinki wohnen möchten, da es sehr begehrt ist und es nicht genug Plätze für alle gibt. Es ist relativ günstig mit 340 PLN und auch nur 10 Fußminuten von der SGH entfernt.

Jedoch sollte einem bewusst sein, dass es in einem Wohnheim nicht immer sehr leise ist und man vor allem nachts oft starke Nerven braucht, wenn man so wie wir auf dem 1. Stockwerk, dem „party-floor“ ein Zimmer hat. Oropax ist da oft die letzte Rettung. Und dass man mit einer anderen, zuvor unbekanntenen Person das Zimmer teilt, ist auch nicht jedermanns Sache.

Dennoch ist es eine Erfahrung und vor allem in der Anfangsphase hilfreich, da man viele Studenten um sich herum hat, die die gleichen Startschwierigkeiten haben wie man selbst.

Die Alternative zum Sabinki ist eine private Unterkunft, um die man sich selbst kümmern muss, da die SGH einem da nicht zur Seite steht. Eine Möglichkeit sich im Voraus Leute für eine WG zu suchen, hat man über die Yahoo-Gruppe. Diese Yahoo-Gruppe wird von Kasia Cakala, zuständig für ausländische Studenten, geleitet. Dort kann man sich über alles Mögliche mit ihr sowie anderen Studenten austauschen. Die Preise sind meiner Erinnerung nach so um die 1200 PLN pro Zimmer in einer WG, wobei man sich da bei Interesse auf jeden Fall bezüglich des Preises informieren sollte. Wenn man kein Polnisch spricht, dann ist es oft so, dass die Studenten erst bei Ankunft mit Hilfe ihrer Buddies auf Wohnungssuche gehen können. Da man schon vorher mit seinem Buddy in Kontakt treten kann, kann man sich da auf jeden Fall schon austauschen und die neuesten Informationen erhalten.

Ich würde jedem raten sich zunächst für das Sabinki zu bewerben, damit man zumindest in den ersten Tagen ein günstiges Dach über dem Kopf hat und danach kann man sich immer noch in Ruhe eine private Unterkunft suchen, wenn man möchte.

### **Finanzen:**

Um was man sich auch schon vor Antritt des Auslandssemesters kümmern sollte, ist ein Bankkonto über das man in Polen Geld abheben kann. Es gibt da sicher verschiedene Möglichkeiten, wir haben uns für Konten bei der Deutschen Bank entschieden, die sind für Studenten kostenlos. In Warschau gibt es einige Filialen der Deutschen Bank, und eine ist nicht weit von der SGH. Man kann die Metro bis Politechnika nehmen oder mit der Strassenbahn ca. 3 Haltestellen fahren und den Rest zu Fuß laufen. Der Vorteil, wenn man dort Geld abhebt, ist natürlich, dass man keine Gebühren bezahlt. Allerdings hat die Deutsche Bank dort (Hauptfiliale) nur einen Geldautomat. Wenn der kaputt ist, was ab und zu vor kam, muss man dann beim Einkaufen mit Karte aber doch 1,50 Euro Gebühr bezahlen.

## **Alltag:**

Ums Wohnheim herum gibt es nicht so viele Einkaufsmöglichkeiten. Möchte man Lebensmittel kaufen, so wird einen jeder auf den großen Supermarkt „Tesco“ hinweisen, der 24h offen hat. Man kommt dorthin mit der Metro Richtung Kabaty und steigt an der Endhaltestelle aus (Fahrt ca. 20 min). Weitere Möglichkeiten hat man in den vielen Einkaufszentren Richtung Zentrum. Es gibt auch einen Real sowie Lidl. Diese erreicht man mit Metro und Bus. Am besten man besorgt sich einen Stadtplan von Warschau, auf dem alle Möglichkeiten gekennzeichnet sind. Die Lebensmittelkosten als auch das Essen auswärts haben wir im Vergleich zu Deutschland als günstiger empfunden und erlebt.

Wenn man shoppen will, dann hat man dazu in den vielen Einkaufszentren die Möglichkeit. Mit der Straßenbahn ist die „Galeria Mokotów“ zu erreichen (ca. 15 min), mit der Metro/Straßenbahn kommt man zu den „Złoty Tarasy“ (Station centrum) und das sind nur zwei von vielen.

## **Abendgestaltung und Kulturelles:**

Ca. eine Woche vor Vorlesungsbeginn wird von den Buddies bzw. der ERASMUS Gruppe eine Einführungswoche veranstaltet, in der an jedem Abend ein anderer Club in Warschau besucht wird. Da doch die meisten Studenten dieses Angebot wahrnehmen, kann man in dieser Woche sehr viele Bekanntschaften machen und sich Warschau bei Nacht kennen lernen.

Es werden über das Semester hindurch immer wieder gemeinsame Klubabende oder kulturelle Veranstaltungen geplant und jeder ist willkommen sich anzuschließen. Die polnischen Studenten geben sich wirklich sehr viel Mühe. Damit man auch immer informiert ist, gibt es eine Gruppe bei Facebook und so erhält man auch immer regelmäßig Nachrichten und Einladungen, wenn etwas bevor steht. Es werden auch Ausflüge in andere polnische Städte veranstaltet, wie zum Beispiel Kraukau. Da die Plätze oft begrenzt sind, sollte man sich rechtzeitig anmelden oder an den Anmeldeabenden da sein.

## Erasmus in Warschau Sommersemester 2007 an der SGH

### Die Uni:

Die SGH ist eine Uni, bei der der Schwerpunkt klar auf BWL liegt, weshalb ich Kurse gewählt habe, die ich mir in Heidelberg als BWL Scheine anrechnen lassen kann. Dabei entsprechen zwei Kurse an der SGH einem Schein in Heidelberg. Man sollte aber beachten, dass man seine Kurswahl mit dem entsprechenden Professor in Heidelberg abspricht.

Die Kurse sind auf Englisch, jedoch ist das Niveau nicht so hoch wie in Heidelberg, und deshalb auf jeden Fall auch mit „normalen“ Englischkenntnissen gut zu verstehen. Die Note setzt sich meistens aus einer Gruppenpräsentation, einem kurzen Essay oder einer Klausur zusammen. Bei den Präsentationen steht leider nicht der Inhalt im Vordergrund, sondern eher deren möglichst spektakuläre Art und Weise. Die Themen der Essays sind oftmals frei wählbar, was natürlich sehr gut ist, da man sich selbst ein interessantes Thema stellen kann. Klausuren kann man nicht mit denen in Heidelberg vergleichen. Es sind meist Multiple-Choice Klausuren, deren Umfang zeitlich wie auch inhaltlich kleiner ist. Fazit: zwar ist das Niveau nicht sehr hoch, trotzdem entsteht ein gewisser Arbeitsaufwand, da ja Präsentationen vorbereitet und Essays geschrieben werden müssen. Vielleicht ergibt das Studium an der SGH inhaltlich nicht so viel, jedoch verbessert man auf alle Fälle seine Englisch Kenntnisse, da sämtliche Kommunikation auf Englisch stattfinden muss.

**Warschau:** Die häufigste Frage nach dem Aufenthalt war: „Und ist Warschau schön?“ Also ich sag dann meistens schön vielleicht nicht, aber auf jedenfall interessant und total vielseitig. Schon das Stadtbild erklärt viel. In der Mitte überragt der Kulturpalast alles und drum herum stehen modernste Hotels und Bürogebäude, dazwischen sind Wohnblocks und Kirchen. Eben alles durcheinander.

Unbedingt sehenswert sind natürlich die zahlreichen Denkmäler der Stadt, denen man auf Schritt und Tritt begegnet und somit die ganze Stadt Warschau zu einem Zeugnis der Zeitgeschichte machen. Besonders empfehlenswert sind das neue Warschauer Aufstandsmuseum, der jüdische Friedhof, das Pawiak Gefängnis... Die Uni Warschau (UW Warszawa) bietet auch ein Vorlesung mit anschließender Stadtführung an, die immer einen Teil Warschauer Geschichte behandelt, an der eigentlich auch SGH Studenten teilnehmen können.

Das Nachtleben ist natürlich sehr intensiv. Am besten man geht in der Orientierungswoche an jedem Abend mit und es werden einem die besten Clubs der Stadt gezeigt. Die meisten sind im Centrum und sehr ähnlich, zumindest ist die Musik wirklich überall gleich. Besonders empfehlen will ich aber etwas andere Clubs in der ulica Dobra 33 das Filosofizna und das Saturator in Praga. Komischerweise ist es in Polen nicht sehr üblich einfach nur in Bars zu gehen. So dauerte es eine gewisse Zeit, bis man nette Kneipen gefunden hat. Der weitaus beste Platz zum Bier trinken sind die 40 versteckten kleine Bars in einem Hinterhof der Novi Swiat von der Palme ausgehend ziemlich am Anfang auf der rechten Seite.

**Polen:** Da Zugfahren in Polen sehr billig ist, und man als polnische Student auch viel Rabatt bekommt, bietet sich es an viel im Land rumzureisen. Zum einen gibt es immer wieder organisierte Ausflüge nach Krakau, Breslau etc. von ESN, die schon gut sind, da sehr viele Erasmusleute mitgehen und Führungen etc. beinhaltet sind, jedoch gleicht das alles einem Schulausflug. Es ist aber auch kein Problem selbst Trips zu planen. Die Unterkünfte in Hostels sind sehr billig (Stadt 35zl., Land 20zl.). Will man aber aufs Land, ist es sehr praktisch, wenn einer polnisch sprechen kann.

Sehr schön ist der Bierbrza National Park und natürlich die Masuren, aber unbedingt erst im Sommer hin oder warm anziehen, da es selbst Anfang Mai noch unglaublich kalt ist.

Tagesausflüge sind auch immer zu empfehlen, nach Lublin zum Beispiel, oder wenn man ein Auto zur Verfügung hat, sind die zahlreichen kleine Städte um Warschau herum eine gute Abwechslung zum Stadtalltag (z.B. Zelazowa Wola).

Der Erasmus Aufenthalt war sicherlich eine spannende Zeit, in der ich soviel wie noch nie in so kurzer Zeit erlebt habe! Es ist auf alle Fälle empfehlenswert! Noch ein paar Tipps am Ende:

- Wohnen unbedingt in der Nähe vom Centrum, da die Mieten ähnlich teuer sind wie in der Nähe der SGH, man sich aber sicherlich häufiger in der Stadt aufhält als an der Uni.
- Die Gelegenheiten nutzen zum rumreisen. Die Zeit ist da, motivierte Studenten allemal und es ist nicht teuer ohne große Ansprüche.
- Augen offen halten, ob nicht gute Bands in Warschau spielen, die Karten sind billig und die Konzerte meist klein.
- Letzter Tipp, die Winterjacke unbedingt bis zum Ende behalten, es ist auch im Mai oftmals so kalt!

# **Erfahrungen während eines Auslandsstudienaufenthalts in Warschau, Polen, mit vier Kindern**

**Juli 2009**

Der Wunsch, ein oder zwei Auslandssemester während meines Studiums zu absolvieren, war schon zu Beginn meines ersten Semesters an der Universität Passau vorhanden. Eigentlich war es für mich ganz selbstverständlich, dass ich dies machen würde. Doch nach drei Semestern war ich schwanger und dachte mir damals, dass damit nicht nur ein Auslandsaufenthalt sondern vielleicht mein ganzes Studium hinfällig sei. Nach dem ersten Geburtstag meiner zweiten Tochter nahm ich dann zwar das Studium wieder aktiv auf, doch mussten noch Zwillinge folgen, bis ich mir teils aus Trotz teils aus Tatendrang dachte, nun könnte doch auch ein Auslandsjahr noch möglich sein.

Einen Anstoß für die Auswahl gab ein Abendessen mit Kommilitonen. Eine Kommilitonin berichtete von einem Studenten, der gerade für zwei Semester in Warschau sei. Da machte es bei mir einfach Klick und ich dachte, dies sei genau das Richtige für mich. Polen war mir gänzlich unbekannt, familiäre Wurzeln hatte ich keine und auch sonst war ich mit dieser für mich fremden Welt noch nicht in Berührung gekommen. Aber es ist ja ein direkter Nachbar Deutschlands, deswegen war es mir in diesem Moment geradezu unangenehm, dass ich überhaupt kein Bild, weder von Land noch Stadt, vor Augen hatte. Selbstverständlich war ein weiterer Entscheidungspunkt, dass die Wirtschaftshochschule Warschau nicht bei allen Studenten meiner Heimatuniversität in der Wahl an erster Stelle stand. Die Unterstützung der Fachkordinatorin an meiner Fakultät war sehr gut. Auf meine individuelle Situation nahm sie sehr viel Rücksicht. Vielen Studenten auf der Suche nach einem Austauschsemester sind Frankreich, England, Spanien oder USA viel lieber. Dies war für mich sehr positiv, da ich recht früh eine Zusage erhalten konnte und genug Zeit hatte, meine Kinder in Schule und Kindergarten anzumelden und die Wohnungssuche zu beginnen. Mittlerweile kannte ich den erwähnten Kommilitonen, der in Warschau war, persönlich. Thomas lud mich ein, nach Warschau zu kommen und mir alles einmal anzuschauen. Bevor das Jahr begann, war ich zweimal alleine, ohne Kinder, in Warschau für ein Wochenende gewesen, so dass ich mich bereits ganz gut dort zurecht fand.

Bis relativ kurz vor der Abreise war es dennoch noch sehr unklar, ob dieser Aufenthalt statt finden würde. Vor allem die Finanzierung war sehr schwierig. Ich wollte meine Kinder

an einer Deutsch-Polnischen Schule und einem deutschsprachigen angeschlossenen Kindergarten anmelden. Ein Betreuungsangebot für Kinder der Universität lag nicht vor. Ebenso keine Wohnmöglichkeit im Studentenwohnheim mit so vielen Kindern. Studieren mit Kind ist in Polen (noch) nicht sehr verbreitet. Die Mietpreise ähnelten denen in meinem Studienort Heidelberg. Doch die Kosten für Schule und Kindergarten überstiegen bei Weitem das, was ich monatlich tragen konnte. Dennoch hatte ich keine andere Wahl, als meine Tochter in der privaten deutschen Schule anzumelden, denn sie musste ja nach der Rückkehr auch in Deutschland den Anschluss finden können. Um den täglichen Ablauf nicht noch zu verkomplizieren mussten aber auch die drei Kleineren in den angeschlossenen Kindergarten gehen, damit ich meine um acht Uhr morgens beginnenden Vorlesungen erreichen konnte. Im Akademischen Auslandsamt an der Universität Heidelberg erhielt ich sehr gute Unterstützung und Beratung zu allen möglichen Förderquellen. Die letztendlich erhaltene Summe, ein Stipendium vom DAAD für Sondermittel für allein erziehende Mütter, war ein kleiner Teil dessen, was für Schule und Kindergarten benötigt wurde. Eigentlich wäre die fehlende Finanzierung der Grund gewesen, den Aufenthalt nicht durchzuführen. Doch davon wollte ich mich nicht abhalten lassen. Meine Ersparnisse konnten den Aufenthalt erst einmal beginnen lassen. Für den weiteren Verlauf hoffte ich, noch Mittel aufzutun.

Neben der unsicheren finanziellen Planung war auch die familiäre Unterstützung sehr unsicher. Viele Familienmitglieder hielten einen Auslandsaufenthalt mit vier Kindern für undenkbar. Von solchen Stimmen habe ich mich so gut wie möglich nicht beeinflussen lassen. Ich dachte mir, dass man ja immer wieder zurück gehen könne, wenn es tatsächlich unmöglich sei. Aber beginnen und versuchen wollte ich den Auslandsaufenthalt auf jeden Fall.

Eine letzte Hürde war vor der Abreise zu nehmen: Meine Kurse an der SGH Warschau mussten ausgewählt und mit dem angebotenen Kursen meiner Heimatuniversität abgestimmt werden. Des Polnischen nicht mächtig, war dies ein erster Einstieg in das Leben in einem Land, dessen Sprache man nicht beherrschte. Hier stand mir mein Kommilitone Thomas, der zu dieser Zeit in Warschau war, mit Rat und Tat zur Seite.

In unser Warschauer Leben sind wir von einem Tag auf den anderen versetzt worden. Da wir an das Schuljahr der ältesten Tochter zeitlich gebunden waren, waren wir schon einen Monat vor Semesterbeginn angereist. Gleich am ersten Tag unseres Aufenthalts begann die Schule, und wir machten unsere ersten Bekanntschaften. Da es sich um eine deutsch-polnische Begegnungsschule handelte, hatten wir die Chance, auf sicherem, vertrauten deutschen „Boden“ langsam der polnischen Sprache und Kultur näher zu kommen. Im Nachhinein kann ich sagen, dass an diesem ersten Schultag meiner Tochter unsere engsten

und wichtigsten Freundschaften geknüpft wurden. Vom ersten Tag an fühlte ich mich im Umfeld der deutsch-polnischen Schule sehr wohl. Das Miteinander an dieser Schule zeigt im kleinen Rahmen, wo es in der Zukunft noch Bedarf an Dialog und Verständigung zwischen den zwei benachbarten Ländern geben wird. Solch eine Schule zu leiten und zu verwalten halte ich für eine große Kunst.

Für meine Kinder waren die ersten Wochen eine anstrengende, erlebnisreiche Zeit. Die älteste war über Tage hinweg geschockt, dass es ihr, die sich so gerne durch die Sprache mitteilte, nicht möglich war, zu den anderen polnischen Kindern in ihrer Klasse Kontakt aufzunehmen. Ich selbst hatte früher, vor meiner Schulzeit in den USA, ein „cross-cultural training“ erhalten und war vorbereitet gewesen auf einen „culture shock“. Dass dies bei meiner sechs-jährigen Tochter so heftig zu tage treten würde, war für mich nicht denkbar gewesen. Die deutsche Klassenlehrerin war selbst gerade aus Kairo nach Warschau gezogen. Sie unterstützte alle Kinder darin, zueinander zu finden. Nach kurzer Zeit kamen die ersten polnischen Worte aus dem Mund meiner Tochter und die Welt war wieder in Ordnung.

Die jüngeren drei Kinder hatten derlei Schwierigkeiten in der Umgewöhnung kaum. Ich hatte den Eindruck, für sie war es fast gleich, ob wir von Heidelberg nach Warschau oder Frankfurt umgezogen wären. Der Kindergarten war neu und musste entdeckt werden, die Wohnung war leer und ungewohnt und wollte im Spiel erobert werden, das war alles, was zählte. Auch bei der zweiten, der damals vierjährigen Tochter, kam das Polnisch schnell und mühelos. Die Zweisprachigkeit im Kindergarten war unproblematisch für sie. Wichtig war es, die „richtige“ beste Freundin zu finden. Bei unseren damals 17 Monate alten Zwillingen fing das große Rätselraten an: Wenn ein neues Wort erlernt wurde, musste man hinhören, ob es deutsch oder polnisch war.

Innerhalb des ersten Monats hatten wir uns gut eingelebt. Dank der Anlaufstelle Deutsche Schule, fühlte ich mich nie allein oder mit Fragen auf mich selbst gestellt. Eltern anderer Kinder, Lehrer, Kindergärtner wussten immer eine Erklärung oder Lösung.

Mein Kommilitone Thomas hatte einen Besuch angekündigt. Genau in der Zeit, in der es auch für mich in der Uni mit den Vorlesungen beginnen sollte. Da ich nicht im Studentenwohnheim lebte, fehlten mir die Netzwerke, die sich dort automatisch bilden und in einer neuen Situation viel wert sind. Zudem konnte ich an den Willkommensparties für Austauschstudenten nicht teil nehmen. Nachts um eins auf eine Party zu gehen, um fünf Uhr nach Hause zu kommen, und um halb acht Uhr alle Kinder in der Schule abzugeben, verträgt sich einfach nicht. Thomas half mir bei vielem. So hatte auch ich nach der ersten Vorlesungswoche schon etliche Gesichter, die ich kannte und mit denen ich die Zeiten

zwischen den Vorlesungen verbrachte. Insgesamt waren wir über 130 Austauschstudenten an der SGH Warschau. Englisch war schnell die Kommunikationssprache. Auch die polnischen Studenten sprachen Englisch und waren sehr offen und entgegenkommend. Ich fühlte mich sehr wohl. Stressig war die Kurswahl: beinahe alle Kurse, die ich zuvor ausgewählt hatte wurden gestrichen oder waren in meinem Semesterplan zeitlich überlappend. Zudem war es für die polnischen Professoren und Studenten ganz normal, alles an Kursen und Räumen in den ersten drei Wochen zweimal auf den Kopf zu stellen. Für mich, als deutsche, ordnungsliebende Person, mussten einige Nerven ramponiert werden, bevor ich zu mehr Gelassenheit und Vertrauen fand, dass am Ende ein gut strukturierter Semesterplan vor mir liegen würde. Im zweiten Semester lächelte ich dann schon über alle neuen deutschen Studenten, die sich fürchterlich über das „Chaos“ aufregten. Ich sah darin bereits eine andere Form von Ordnung.

Viel kann ich gar nicht sagen über meine Zeit an der Szkoła Główna Handlowa in Warschau. Ich fühlte mich einfach wohl. Die Kurse deckten zum einen viele meiner persönlichen Interessen ab, zum anderen ergänzten sie die Themen, die von meiner Heimatuniversität angeboten wurden. Als Studentin der Volkswirtschaft mit Wahlpflichtfach Entwicklungspolitik waren für mich Kurse über Transformation und Entwicklung der Zentral- und Osteuropäischen Staaten interessant. Organizational Behaviour, Business Ethics und Management generell waren meine persönlichen Steckenpferde. Zu allem fand ich ein gutes Angebot an der Uni und Professoren, die sehr engagiert mit ihren Studenten kommunizierten. An ausführliche schriftliche Klausuren am Ende eines Semesters gewöhnt, genoss ich die Kurse, die neben einer schriftlichen Prüfung auch eine Hausarbeit und eine Präsentation in Gruppenarbeit beinhalteten. Trotz der neuen Umgebung, der fremden Stadt, der neuen Sprache, machte ich in diesem Jahr mehr Scheine als jemals zuvor, wahrscheinlich weil ich mich so wohl fühlte in der Uni und auch in der Stadt.

Schwierig war die Begegnung mit einem so kalten und auch lange dauernden Winter. Eine warme Wohnung lernte ich schätzen, nachdem unsere Heizung einmal einen Tag kalt blieb. Neben vielen vermögenden Menschen, die den „Sprung in den Westen geschafft“ haben, sieht man in Warschau auch viele Menschen, denen der Weg in die neue Zeit noch nicht ganz erschlossen worden ist. Eine alte Dame meinte zu mir, sie wüsste noch nicht genau, was sie besser fände, die Zeit des Sozialismus, in der sie Geld hatte, aber nichts damit kaufen konnte, weil die Ladenregale stets leer waren, oder die neue Zeit nun, wo sie durch glänzende, reiche Einkaufspassagen nach amerikanischem Vorbild spazieren kann, jedoch das Geld nicht hat, um all die angebotenen Dinge zu kaufen.



Warschau ist für mich eine Stadt der extremen Kontraste. Ich kann 24 Stunden am Tag einkaufen gehen und aus einem sehr großen Angebot an Restaurants wählen. An jeder dritten Straßenecke jedoch fühlt man sich zurück versetzt in die Zeiten des Sozialismus. Dort sehen die Häuser schwarz vom Kohlenruß aus und auch die Menschen scheinen noch fassungslos die Wolkenkratzer und blinkenden, neu renovierten Hotels und Gebäude zu bestaunen.

Die jüngere Generation zieht viel Stärke und Motivation aus dem Kennen sowohl des Sozialismus als auch des Kapitalismus. Viele betrachten die Zeit seit rund fünfzehn Jahren als ihre Chance, endlich etwas aus ihrem Land zu machen. Man spürt diesen Optimismus, der trotz Wirtschaftskrise anhält auch in den Vorlesungssälen. Viele Professoren haben jahrelang in England oder den USA gelebt und gelehrt und sind glücklich, wieder in einem freien Polen sein zu können.

Ich bin ebenfalls glücklich, in dieser Zeit in Polen für ein Jahr gewesen zu sein. Für mein Studium war es eine große Bereicherung. Für mich persönlich auch. Viele Freundschaften, die hier geschlossen wurden, werden hoffentlich länger andauern. Besonders möchte ich hier Kontakte und Veranstaltungen zum Konrad-Adenauer-Institut erwähnen, das mir sehr geholfen hat, Verständnis für Polen und die deutsch-polnische Begegnung zu gewinnen.

Meine Kinder haben ihren Horizont sehr erweitert. Das Verständnis für andere Sprachen und Kulturen und das Wissen und Vertrauen, in anderen Ländern leben zu können, hat uns allen neues Selbstbewusstsein gegeben. Allen studierenden Eltern kann ich solch einen Aufenthalt nur ans Herz legen. Hierfür neue Stipendien und Fördermittel bereit zu stellen für alle, ob allein erziehende oder in Partnerschaft lebende Studenten, sind sicherlich gute Investitionen in ein Europa und eine Welt, die sich zwar durch das Internet schon sehr nah ist, in der aber menschliche Kontakte und persönliche Begegnungen zwischen den Kulturen und Sprachen unersetzbar sind.

Die Fotos:

Das erste zeigt das Königsschloss,  
das zweite das Schloss Wilanow,  
das dritte den Lazienki Park.







# Erasmus Erfahrungsbericht

Studienfach „Economics“ an der Szkoła Główna Handlowa w Warszawie,  
Warsaw School of Economics

WS 13/14

## **Anreise**

Wenn man früh genug bucht, kommt man sehr preisgünstig mit den Europa-Spezial Angeboten der Bahn nach Warschau. Auch die Verbindung ist gut. Ich zum Beispiel, aus Hannover kommend, musste nur einmal in Berlin umsteigen. Ab Berlin geht es dann mit dem Berlin-Warszawa Express in ca. 5 Stunden nach Warschau. Die Kombination aus Preis und guter Verbindung hat mich dann dazu bewogen den Zug zu nehmen und nicht zu Fliegen. Im Flugzeug hätte ich wahrscheinlich auch noch Probleme wegen Maximalgewicht bekommen. Von Kommilitonen, die nach Warschau geflogen sind, habe ich aber auch gehört, dass dies auch nicht allzu teuer ist.

Die Züge im Bahnhof Warszawa Centralna kommen unterirdisch an. Wenn man aber erstmal seinen Weg nach Oben gefunden hat, wird man erstmal mit dem Anblick auf den Kulturpalast belohnt! Je nach dem wieviel Gepäck man hat, empfehle ich die Weiterfahrt mit dem Taxi, da Taxifahren im Vergleich zu Deutschland günstig ist.

## **Unterkunft**

Ich habe meine Wohnung schon im Voraus über wg-gesucht.de gefunden und angemietet, da ich keine Lust auf Wohnungssuche vor Ort hatte. Dafür, denke ich, habe ich allerdings auch ein Premium gezahlt, sodass sich die Suche vor Ort durchaus auch finanziell lohnen kann. Ich habe für ein 30m<sup>2</sup> Zimmer in guter Lage €380 gezahlt, was denke ich für ein Studentenzimmer selbst in guter Lage für Warschau relativ viel ist. Generell kann ich die Gegend südlich der U-Bahnhaltestelle „Centrum“ bis zum MDM-Viertel/ PLac Unii Lubelskiej sehr empfehlen, da dort viele coole Bars, Cafés sind und die SGH auch nicht weit entfernt ist. (Liegt an der U-Bahnhaltestelle Pole Mokotowskie).

Die andere Alternative zu sich privat ein Wohnung zu suchen, ist natürlich im Dormitory der Universität ein Zimmer zu mieten. Diese Alternative ist allerdings für mich persönlich direkt ausgeschlossen, als ich gehört habe, dass es keine Einzelzimmer gibt. Außerdem habe ich mich im Nachhinein nochmal in meiner Entscheidung bestätigt gefühlt privat zu Suchen, als ich die Zimmer gesehen habe. Gelinde gesagt, entspricht das nicht unbedingt dem Standard der Wohnungen des Studentenwerks im Neuenheimer-Feld. Die Zimmer sind relativ klein, die Ausstattung ist auch nicht gerade die Neuste und es gibt auch keine Toilette, geschweige denn ein Waschbecken auf den Zimmern. Eine Küchenzeile o.ä. gibt es demnach auch nicht auf den Zimmern. Sanitär- und Kücheneinrichtung ist je Etage organisiert. Wer allerdings dem günstigen Mietpreis nicht entsagen kann, kann auch dort sicherlich, wenn es auch mit dem Zimmergenossen klappt, eine gute Zeit haben. Das Dorm Sabinki, liegt in Fußnähe zur Universität.

## **Studium an der Gasthochschule**

An der SGH kann man aus einer großen Anzahl von Kursen auf Englisch wählen. Es gibt sogar ein paar Kurse auf Deutsch. Es werden auch polnisch Sprachkurse von der Uni angeboten, sodass man sich nicht zusätzlich um ein Sprachprogramm kümmern muss. Eine Hürde ist aber auf jeden Fall das dreistufige Kurswahlverfahren und die E-Learning Webpage durch die man sich erstmal durchkämpfen muss. Da ich das und auch schon andere Studenten vor mir schon geschafft haben, bin ich zuversichtlich, dass es in Zukunft Studenten auch weiterhin schaffen werden Kurse zu wählen! Das Kursniveau, sowie das Schwierigkeitslevel in den Klausuren, habe ich die Erfahrung gemacht, schwankt doch sehr von Fach zu Fach. So habe ich Klausuren erlebt, die relativ schnell mit ein paar Kreuzen zu erledigen waren, allerdings auch Klausuren, die über zwei Stunden gingen und sehr anspruchsvoll waren. Im Durchschnitt würde ich jedoch sagen, dass das generelle Level etwas unter dem der Uni Heidelberg ist.

In der Tendenz, wird bei der Notengebung mehr Gewicht auch auf mündliche Teilnahme an der Vorlesung, Essays und Präsentationen gelegt wird. In der Konsequenz heißt das, dass man im Semester mehr beschäftigt ist. Insgesamt ist die Uni sehr viel verschulter. Teilweise kann es vorkommen, dass Hausaufgaben aufgegeben werden und in der nächsten Vorlesung eingesammelt werden. Dies ist möglich da die Kursgröße der englischen Kurse selten größer als 30 ist. So kann es dann auch sein, dass der Professor einen beim Vornamen aufruft.

Meistens werden von den Professoren „early examination“ angeboten werden. Diese finden meist vor den Weihnachtsferien statt und geben bei einem „Fail“ keinen Fehlversuch. Wenn man allerdings die Klausur bestanden hat, zählt die Note. Es macht durchaus Sinn seine Klausuren zu verteilen, da durchschnittlich ein Kurs 3 ECTS gibt. Wenn man also ein normales Semesterpensum von 30 ECTS verfolgt, kann es schwierig werden für 10 Kurse in der normalen examination period zu lernen.

Ein negativer Aspekt ist noch die Bibliothek. Es gibt nur relativ wenige englische Exemplare je Lehrbuch und ich hatte auch Probleme mir Bücher auszuleihen, sodass ich dazu übergegangen bin die wichtigen Bücher im Internet zu bestellen.

## **Alltag und Freizeit**

Generell spielt sich der Alltag in Heidelberg ja relativ viel um die Universität ab. Das liegt alleine schon daran, dass es den Marstall gibt und das Marstallcafé und man sich dort auch oft abends trifft. In Warschau war Uni etwas einseitiger und funktionaler. Selbst polnische Kommilitonen, die regulär an der SGH studieren und schon ihm Auslandssemester waren, haben mich in diesem Punkt bestätigt.

Abgesehen davon ist Warschau vielleicht nicht im klassisch ästhetischen Sinn die schönste Stadt der Welt aber auf jeden Fall interessant und sehr lebenswert. Interessant fand ich die Gegensätzlichkeit der Architektur. Da gibt es auf der einen Seite den Kulturpalast und die sozialistische Architektur, die „neue Altstadt“, vereinzelt noch alte Häuser und auch einige Plattenbauten, auf der anderen Seite aber auch hochmoderne Bürokomplexe und Hochhäuser. Dazu kommen noch viele coole Szenebars, Cafés und Restaurants, was finde ich eine interessante Mischung abgibt. Alleine in meiner Straße haben während des Semesters ein Einkaufszentrum und ein neues Restaurant aufgemacht. Außerdem gibt es viele Museen und ich kann es nur empfehlen die Geschichte Warschaus zu erforschen.

Wer Lust auf Reisen hat, geht das in Polen sehr gut, da mit der Bahn fahren und auch mit dem Flugzeug zu fliegen relativ günstig ist. Generell ist das Preisniveau etwas niedriger. Man sollte aber auch nicht mit Preisvorstellungen von vor 10 Jahren herkommen.

Ich habe mir für den Aufenthalt ein Konto bei der Comdirect eröffnet. Mit der Kreditkarte lässt sich gebührenfrei und zu einem guten Wechselkurs Geld abheben.

## **Fazit**

Auch wenn Warschau nicht meine erste Wahl war, bereue ich es keinesfalls nach Polen gegangen zu sein. Ich habe es als sehr interessant empfunden, nochmal in ein anderes Land, in eine andere Stadt zu kommen und seine eigenen Erfahrungen zu machen.

Ich werde Warschau als sehr lebenswerte Stadt in Erinnerung behalten. Die Stadt ist voller Gegensätze und sie wird durch ihre gewisse unkonventionelle Art sehr spannend. Ich würde sehr gerne die Stadt nochmal im Sommer erleben, da ich gehört habe, dass sich im Sommer das Leben mehr aus der Stadt zum Fluss hin bewegt.